Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 98

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Ausland.

## Angeblich beschossen.

**Japaner sollen gestern Nacht Niutschwang bombardirt haben. — Rückweichende Russen in Korea lassen eine Mine springen. — Wladiwostok-Flotte verschwindet wieder.—Japanische Abtheilung über'n Yalu.**

Tientsin, China, 26. April. Aus guter Quelle wird berichtet, daß die japanische Flotte gestern Nacht die Stadt Niutschwang bombardirt habe.

Die Russen dahier stellen die Angabe in Abrede.

Söul, Korea, 18. April (über Shanghai, 25. April.) Zurückweichende Russen brachten in einem Bergpaß südlich von Widschu eine Mine zur Explosion, während japanische Infanterie über den Paß ging. Viele japanische Soldaten wurden getödtet und verwundet; doch ist nähere Auskunft noch nicht erhältlich.

Das russische Wladiwostok-Flottengeschwader, welches plötzlich zu Gensan, Nordost-Korea, auftauchte und einen kleinen japanischen Privatdampfer — nach Wegbeorderung der Mannschaft — zum Sinken brachte, ist bereits wieder verschwunden.

St. Petersburg, Rußland, 26. April. Wie ein Telegramm von General Kuropatkin meldet, überquerte am 23. April eine kleine japanische Abtheilung, bestehend aus zwei Kompagnien Infanterie und etwas Kavallerie, den Yalu, zehn Meilen unterhalb Siapoussitho. General Sassulitsch verstärkte sofort die russischen Grenz-Kordons.

Die Angabe, daß 20,000 Japaner zu Dalny, östlich von Port Arthur, gelandet seien, wird in einer Depesche aus Port Arthur in Abrede gestellt.

Berlin, 26. April. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt" in Tokio theilt mit, daß jetzt auch die dritte japanische Armee mobil gemacht ist. Eine Reserve-Brigade für jede Division der aktiven Armee ist ebenfalls mobil gemacht, und jede Armee umfaßt nahezu 100,000 Mann.

St. Petersburg, Rußland, 26. April. Man glaubt in den höchsten militärischen Kreisen, daß General Kuropatkin den Oberbefehl über sämmtliche Land- und Seestreitkräfte erhalten wird. Admiral Alexjew mag noch kurzu Zeit dem Namen nach sein Statthalter-Amt behalten, hat aber nichts mehr „to seggen"; eine thatsächliche Demüthigung wird ihm jedoch erspart bleiben.

Paris, 26. April. Das „Journal" sagt, in St. Petersburg sei eine Depesche aus Wladiwostok eingetroffen, welche meldet, daß jener Hafen jetzt völlig eisfrei sei, und daß japanische Kriegsschiffe sich vor dem Hafen befänden, und jeden Augenblick ernste Nachrichten zu erwarten seien! Die Russen sind besorgt, daß das Wladiwostok-Geschwader, das zu Gensan, Korea, aufgetaucht war, jetzt von seiner Operations-Basis abgeschnitten sei.

St. Petersburg, Rußland, 26. April. Nachrichten aus Mukden lassen erkennen, daß die Russen die Konzentrirung ihrer Streitkräfte an der Mukden-Liao-Yang-Yalu- sowie an der Mukden-Niutschwang-Linie vollendet haben. 40,000 Mann haben befestigte Stellungen am Yalu entlang inne, und 20,000 sind zu Takuschan postirt, am oberen Ende der Korea-Bai (westlich von der Yalu-Mündung) wo die Japaner eine Landung angedroht haben.

Ferner haben die Russen die Ufer des Tumenflusses, von der russisch-koreanischen Grenze bis nach dem See Tai-Tschi, an der mandschurisch-koreanischen Grenze (unweit der Quelle des Yalu) besetzt.

Abtheilungen russischer Kavallerie und Feld-Artillerie halten die Städte Kio-Lin, Muson und Juributyn, am Fluß entlang, besetzt, sowie Punkte an der Nordost-Küste Koreas, welche Gelegenheiten zum Landen bieten.

General Kuropatkin hat einen starken strategischen Trumpf gespielt, indem er einen großen Theil von General Rennerkampff's Kosaken-Kavalleriedivision über die oberen Regionen des Yalu hinüber warf sowie auch eine beträchtliche Streitmacht sonstiger Kavallerie den Tumen überschreiten und sich südwestlich bewegen ließ, um eine Vereinigung mit ersteren Streitkräften zu bewerkstelligen. Auf solche Weise wird die linke Flanke des japanischen Generals Inouye bedroht werden, sobald die Japaner bereit sind, mit größerer Heeresmacht über den Yalu zu [illegible]

Rennenkampff's Kavallerie, die auch einige Gebirgs-Geschütze zur Verfügung hat, ist eine äußerst bewegliche Streitmacht. Wenn sie nicht verdrängt wird, so wird sie die Japaner zwingen, ein sehr starkes Heer zur Offenhaltung der Verbindung zu verwenden, während die russischen Streitkräfte, wenn sie zurückweichen müssen, dies ungefährdet und ohne Schwächung des russischen Hauptkorps bewerkstelligen können.

Tokio, Japan, 25. April. Die ausländischen militärischen Beobachter, welche der ersten japanischen Armee in Korea attachirt sind (ihre Namen wurden früher berichtet) haben Weisung erhalten, am nächsten Samstag nach der Front abzugehen.

Paris, 26. April. Der St. Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris" sagt, das russische Ostsee-Geschwader werde am 1. August nach dem fernen Osten abfahren.

### Streik zu Ende!

An den ungarischen Staatsbahnen. — Doch sonstwo streikelt's stark.

Budapest, 26. April. Der Streik an der ungarischen Staats-Eisenbahn ist jetzt vollständig zu Ende. Personen- und Güterzüge laufen wieder, wie gewöhnlich.

Die sozialistischen Drohungen mit einem Generalstreik wollen aber noch nicht verstummen. Auch streiken in Budapest 5000 Fuhrleute, in Debreczin (der Hauptstadt des Haiducken-Distrikts) 16,000 Arbeiter, und eine große Zahl auch in Szegedin, der wichtigen Hauptstadt des Komitats Czongrad, und man fürchtet noch mehr Ausstände in anderen Sädten. Und in verschiedenen benachbarten Dörfern ist es zu Plünderung und Brandstiftung gekommen! Doch stellte das Militär rasch die Ruhe wieder her.

Berlin, 26. April. Viel schneller, als man noch jüngst erwartet hatte, ist der Streik der ungarischen Staatsbahnen-Angestellten zu Ende gegangen. Nach kruzem Kampfe schon — wenn man den kurzlebigen Ausstand so nennen darf — haben sich die Eisenbahner dem Willen der Regierung unterworfen. Selbst solche deutsche Blätter, welche der Streikbewegung freundlich gegenüberstanden, erklären meistens, daß die Ausständigen durch eigenes Verschulden eine Niederlage erlitten hätten. Die, bei anderen Ausständen gemachte Erfahrung, daß die Streiker durch übertriebene Forderungen ihre eigene Sache schädigen, habe sich hier wiederholt. Die Streiker hätten sich mit Erreichbarem begnügen sollen, solange die Regierung noch zu Verhandlungen bereit gewesen.

### Neues Attentat

Auf den spanischen Ministerpräsidenten.— Ging ohne Schaden ab.

Madrid, Spanien, 26. März. Auf den Premierminister Maura, welcher heute Vormittag wieder (aus Barcelona und den Baleanischen Inseln) hier eintraf, wurde gefeuert; doch wurde er nicht verwundet.

Während er zwischen Alicante und Encina fuhr, sauste eine Kugel durch das Dach seines Kupes. Weder er, noch sonst Jemand wurde verletzt; aber der Vorfall verursachte große Aufregung.

Madrid, Spanien, 26. April. Amtlichen Berichten zufolge wurde auf das Kupe, in welchem der Ministerpräsident Maura saß, nicht blos geschossen, sondern auch Steine geworfen. Die Gendarmen, welche den Zug begleiteten, erwiderten das Feuer. Niemand wurde verletzt. Es erfolgten zwei Verhaftungen.

### Prozessirung eines Reichsboten.

München, 26. April. Recht sensationelle Enthüllungen dürfte der, demnächst in Hof, Baiern, zur Verhandlung kommende Prozeß gegen den Reichstags-Abgeordneten und Fabrikbesitzer Münch-Ferber bringen. Ein früherer Mitinhaber der Münch-Ferber'schen Weberei bezichtigt ihn ungesetzlicher Machenschaften in einer Erbschafts-Angelegenheit. Mit Spannung sieht man der Prozessirung des Kommerzienrathes und Zentrumsmannes entgegen, der im Reichstag den 1. Wahlkreis von Oberfranken vertritt.

### König Edward in Irland.

Dublin, 26. April. König Edward, der mit Gemahlin und Gefolge hier eintraf, erhielt einen schmeichelhaften Empfang und nahm mehrere Loyalitäts-Adressen entgegen. Er äußerte sich erfreut über den hoffnungsvollen Ton derselben.

### Zar ist nicht krank.

St. Petersburg, 26. April. (5 Uhr Abends:) Die Berichte, wonach der Gesundheitszustand des Zaren ein unbefriedigender sein sollte, sind unwahr. Er besorgt Geschäfte mit seinen Ministern, gibt Audienzen, wie gewöhnlich, macht Nachmittags seinen gewohnten Spaziergang im Garten des Winterpalastes und fährt später — beinahe jeden Tag — in der Stadt herum.

### Inland.

### Schlimme Dynamit-Explosion.

Owosso, Mich., 26. April. Eine Dynamit-Explosion zerstörte das William Francis'sche Heim in der Nähe von Corunna. Francis und sein kleinstes Kind wurden getödtet, und Frau Francis und zwei andere Kinder wurden schlimm verletzt. Das Dynamit war zum Sprengen von Baumstümpfen bestimmt und lag in dem Ofen zum Trocknen.

### 58. Kongreß.

Washington, D. C., 26. April. Das Abgeordnetenhaus stimmte den Senats-Zusätzen zur Nothfalls-Vorlage für Fluß- und Hafen-Verbesserung (eine allgemeine diesbezügliche Bewilligungs-Vorlage ist heuer nicht eingebracht worden) nicht bei und weigerte sich, eine weitere gemeinsame Konferenz zu verlangen. Auch den Zusätzen zum Nachtrags-Etat, welcher an einen gemeinsamen Konferenz-Ausschuß gesandt wurde, stimmte das Haus nicht bei. Eine Reihe örtlicher Vorlagen wurde angenommen, diejenige betreffs Errichtung eines Leuchtthurmes zu Diamond Shoal, N. C., erst nach längerer Debatte. Gutgeheißen wurde auch eine Vorlage, welche auf Peoria, Ill., die Privilegien des Gesetzes ausdehnt, das den sofortigen Transport von Waaren ohne vorherige Zoll-Abschätzung gestattet, und welche Coal City zu einem Ablieferungs-Unterhafen macht. Die „Alaska Delegate Bill" wurde ebenfalls angenommen.

Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Senat bezüglich des Flotten-Etats sind durch die Gutheißung des diesbezüglichen Konferenz-Berichtes seitens des Senats beigelegt, und die Vorlage bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidenten. Dieser wird auch den Ausschuß von drei Zivilisten zu ernennen haben, um einen Platz für die neue Flotte-Uebungsstation an den großen Binnenseen auszuwählen; es dürfen aber dafür nicht mehr als $250 per Acre bezahlt werden.

Senator Hale von Maine hielt über den Flotten-Etat noch eine bemerkenswerthe Rede, worin er wiederum die Frage aufwarf, ob nicht die Ver. Staaten die 150 Millionen Dollars für Schlachtschiffe sehr schlecht angelegt hätten, und ob nicht der jetzige fernöstliche Krieg die Ueberlegenheit der Torpedoboote und unterseeischen Fahrzeuge darthun werde. Hale und auch andere riethen der Regierung, mit der Erbauung von noch mehr jener Flotten-Ungethüme zu zögern, bis der jetzige Krieg die Frage des verhältnißmäßigen Werthes jener Klassen Schiffe entschieden habe.

Bekanntlich ist im Flotten-Etat von der Erbauung eines neuen Schlachtschiffes die Rede. Man entdeckte jedoch im gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß, daß der betreffende Paragraph die Regierung noch nicht nöthigt, das Schlachtschiff bauen zu lassen, sondern sie nur dazu ermächtigt, und daß der Präsident und der Flottensekretär damit noch warten können, wenn sie es für nöthig halten. Hr. Hale, welcher den Bericht des Konferenz-Ausschusses einreichte, empfahl dringend diesbezügliche Verschiebung und wurde darin unterstützt.

Es wurde auch im Postamts-Etat eine vollkommene Einigung zwischen den Konferenz-Mitgliedern des Senats und des Abgeordnetenhauses erzielt. Nicht weniger, als 71 Zusätze dieser Bewilligungs-Vorlage, mit Forderungen von zusammen $3,262,182, waren streitig gewesen.

Washington, D. C., 26. April. Im Abgeordnetenhaus beantragte Jenkins von Wiskonsin, Vorsitzende des Justiz-Ausschusses, die Annahme der Resolutionen, welche kürzlich von diesem Ausschuß einberichtet wurden und fragen, was das Justiz-Departement bezüglich einer Untersuchung des Kohlen-„Trust" gethan habe, und ob irgendwelche kriminelle Verfolgungen der Personen, welche im „Merger"-Fall der Uebertretung des Anti-Trust-Gesetzes schuldig erkannt wurden, eingeleitet worden seien, oder nicht. Die Resolutionen wurden darauf ohne Widerstand angenommen.

Washington, D. C., 26. April. Der Senat setzte die Berathung des Militärakademie-Etats wieder fort. Hale's Ordnungs-Einwand gegen die Bestimmungen betreffs Reorganisirung des ärztlichen und des Geschütz-Departements wurde erörtert. Warren gab zu, daß es hier um neue Gesetzgebung handle; er bemühte sich um Zurückziehung des Ordnungs-Einwandes, aber erfolglos.

McCreary erhob einen Ordnungseinwand gegen den Zusatz betreffs einer Bewilligung für ständige Armee-Lagerplätze in den Staaten Texas, Pennsylvania, Wiskonsin und Kalifornia. Spooner von Wiskonsin unterstützte den Zusatz. Aldrich aber bekämpfte ihn gleichfalls.

Das Abgeordnetenhaus schritt zur Berathung der Vorlage betreffs Benützung von Fahrzeugen der Ver. Staaten für öffentliche Zwecke, nachdem eine Regel bezüglich der Erörterung dieser Vorlage mit straffem Partei-Votum angenommen worden war. De Armond von Missouri sagte, die Vorlage sei weiter nichts, als eine schlecht verhüllte Subsidien-Maßnahme.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen Finland von Antwerpen; Mesaba von London; Neapolitan Prince von Italien.
Portland, Me.: Kensington von Liverpool.
San Franzisko: Sierra von Sydney, Australien.
Brisbane, Australien: Moana von Vancouver, über Honolulu nach Sydney.
Genua: König Albert von New York.
Gibraltar: Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Lake Erie von St. John, N. B.
Glasgow: Furnessia von New York.
Gibraltar: Prinzessin Viktoria Luise nach New York.
New York: British Empire von Antwerpen.

**Abgegangen.**

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Noordam nach Rotterdam; Sardegna nach Italien.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York; Nord-Amerika, von Genua und Neapel nach New York.

### Das Hochwasser.

St. Louis, 26. April. Der Mississippi hat die 30 Fuß-Gefahrlinie überschritten und steigt weiter, etwa anderthalb Zoll in der Stunde. In den Creeks um East St. Louis, Ill., herum staut sich das zurückgedrängte Wasser an. Doch glaubt man dort, dem Hochwasser besser Trotz bieten zu können, als im vorigen Jahre. Die gefährlichste Stelle soll etwa 20 Meilen nördlich von East St. Louis sein, wo voriges Jahr der Stromdamm zuerst brach.

Die ganze Nacht hat es hier und in East St. Louis wieder stark geregnet.

Der Fährboot-Dienst dahier ist aufgegeben worden, weil die starke Strömung ein Landen sehr schwer macht.

### Politische Konventionen.

Indianapolis, 26. April. Die republikanische Staatskonvention für Indiana wurde hier eröffnet. Sie wird morgen ihre Arbeit beenden. Bezüglich der Platform weiß man bereits, daß dieselbe Präsident Roosevelts Administration in kräftigen Worten gutheißen wird.

Providence, R. J., 26. April. Die republikanische Staatskonvention für Rhode Island trat heute hier zusammen und wählte Delegaten zur Nationalkonvention. Es wurde eine Platform angenommen, welche die Verwaltung des Präsidenten Roosevelt gutheißt und ihn und den Kongreß für die Erwerbung des Panamakanals belobt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

### Leihen Geld.

Die Masseverwalter der Union Traction Co. nehmen weitere $500,000 auf.

Erst heute wurde es allgemein bekannt, daß die Masseverwaltung der Union Traction Co. schon am 17. März bei Richter Großcup um die Erlaubniß nachgesucht hat, weitere $500,000 aufnehmen zu dürfen, um die schwebenden Verbindlichkeiten der genannten Gesellschaft begleichen und die Kosten nothwendiger Ausbesserungen bestreiten zu können. Die Erlaubniß war damals auch gewährt worden, es stellte sich dann aber heraus, daß die Schuldscheine, gegen welche das Darlehen aufgenommen werden sollte, der Form nicht ganz genügten. Jetzt hat nun der Richter die gemachten Fehler aus den Formularen entfernen lassen und diesen die Form gegeben, welche sie zur Sicherung der Banken, die das Geld hergeben sollen, haben müssen.

Die Masseverwalter Fetzer, Eckels und Sampsell geben zur Erklärung der Anleihe an, daß zu gewissen Jahreszeiten die Einkünfte der Union Traction Co. nie hoch genug gewesen seien, um die laufenden Kosten damit decken zu können, daß aber während des Frühlings und des Sommers voraussichtlich Geld genug eingehen werde, daß die Schulden wieder getilgt werden können, die man jetzt macht.

### Nur ein Bewerber.

Der Posten eines Zollkutter-Kadetten wenig begehrt.

Auf den amerikanischen Durchschnitts-Jüngling scheint der Posten eines Zollkutter-Kadetten keine allzu große Anziehungskraft auszuüben, denn zu der von Peter Newton, dem Sekretär des Bundesdistrikts, heute im Zimmer Nr. 41 des Postgebäudes anberaumten Prüfung hatte sich nur ein Bewerber gemeldet.

„Ich hoffe," sagte Herr Newton, „daß viele junge Leute die Gelegenheit wahrnehmen und sich an der Spezial-Prüfung für die Stellungen von Briefträger und Postamtsclerks, die ich am 11. Mai in meinem Amtszimmer abhalten werde, betheiligen werden. Die Prüfung ist verhältnißmäßig leicht zu bestehen. Strebsame junge Leute haben eine Gelegenheit, mit einem guten Anfangsgehalt in den Dienst des „Onkel Sam" zu treten. Wir sind nicht im Stande, die Vakanzen zu besetzen."

### Einhaltsbefehl.

Die Canadian Pacific Railway Co. erwirkte heute von Bundesrichter Kohlsaat einen Einhaltsbefehl gegen ihren früheren hiesigen Agenten Charles F. Wenham, der es diesem verbietet, sich in irgend einer Weise als Agent oder Vertreter jener Gesellschaft zu gebahren. Sie beschuldigt ihn bekanntlich, $22,000 unterschlagen zu haben, als er noch in ihren Diensten stand.

### Muß sitzen.

William Redmond erhielt von Richter Gary heute sechs Monate Korrektionshaus aufgebrummt. Er hatte laut Aussagen des Detektives George Behn eine Einwurfmaschine der Chicago Telephone Co. im Laden 181 Lake Straße geplündert.

### Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute — abgesehen von den Pumpwerken in Rogers Park, von wo keine Probe vorlag — nur das Leitungswasser aus der Bezugsquelle Harrison Str. von verdächtiger Beschaffenheit.

## In Zivil.

**Polizeiliche Lizensinspektoren müssen die Uniform ablegen.**

### Verfügung der Hafenpolizei.

Dieselbe beugt einer angeblich von der Burlington Bahn geplanten Landschöpfung vor.—Anwärter auf einen Lootsenposten bei der Feuerwehr.

Polizeichef O'Neill hat heute angeordnet, daß Polizeibeamte, die mit der Lizensinspektion beauftragt sind, ihre Amtsgänge künftig in Zivilkleidung machen sollen. Diese Neuerung habe hauptsächlich den Zweck, sagte der Beamte, zu verhindern, daß reformwüthige Eiferer ein Geschrei erheben, wenn sie einen Polizisten in einer Wirthschaft oder in einem Ladenlokal erblicken. Die Lizensinspektoren müssen diese Lokale besuchen, um sich zu überzeugen, daß die Inhaber die vorgeschriebenen Lizensen gelöst haben. Da aber die Inspektoren, wenn sie Uniform tragen, nicht von den Schutzleuten zu unterscheiden sind, so müssen sie um des lieben Friedens willen die Uniform eben ablegen.

Die Hafenpolizei hat die Verwaltung der Burlington-Bahn angewiesen, unverzüglich eine Anzahl von Pfählen wieder entfernen zu lassen, welche dieselbe in dem sogenannten Burlington-Slip hat einrammen lassen. Man muß nämlich annehmen, daß die Pfähle nur als Vorübung für eine geplante theilweise Auffüllung des Slip angebracht worden sind, durch welche die Bahn sich etwa 20,000 Quadratfuß werthvolles Land in der Gegend von Halsted und 22. Str. würde verschaffen können. Wenn nun der Slip auch privaten Ankergrund bildet, so gehört er doch mit zu dem Hafen und muß für Hafenzwecke reservirt bleiben.

In dem Spritzenhaus an der Ecke von Washington Str. und Michigan Ave. unterzogen sich heute sechs Bewerber um Anstellung als Lootsen auf städtischen Löschbooten der Zivildienst-Prüfung, und zwar zunächst der auf ihre körperliche Tauglichkeit. Carl F. Hanson war um einen halben Zoll zu klein, John F. Hennessey um 30 Pfd. zu schwer, blieben also nur noch vier Kandidaten übrig, nämlich Terence Kelly, James Gallagher, William Hanks und Raymond Cozallis. Es ist nur eine Vakanz zu besetzen, und zwar ist diese durch den Tod eines Lootsen entstanden. Derselbe war auf dem betreffenden Boot durch einen sechszölligen Wasserstrahl getroffen und mit solcher Wucht gegen einen eisernen Taupfosten geschleudert worden, daß er noch am selben Tage den erlittenen Verletzungen erlag.

Verwalter Frank vom Sherman House und sein Anwalt, Herr Monroe, mußten heute dem Mayor ihre Aufwartung machen, der ihnen erklärte, er hätte nicht übel Lust, dem Sherman House die Schanklizens zu entziehen, weil in der Schankabtheilung des Hauses wiederholt die Polizeistunde nicht eingehalten worden sei. Als die Herren aus dem Bureau des Mayors kamen, begaben sie sich zum Polizeichef, von dem sie sich eine Abschrift der dienstlichen Meldung verschafften, auf welche hin der Mayor sie zu sich zitirt hatte. Ob es vorerst bei der Strafandrohung sein Bewenden haben wird, ist noch zweifelhaft.

Richter Kavanagh setzte heute die Nellie Murray auf freien Fuß, die unter einer Ordnungsstrafe im Betrage von $85 in das Arbeitshaus geschickt worden war, nachdem man sie ohne einen Verhaftsbefehl wegen Unfugs verhaftet und sie ohne Hinzuziehung einer Jury prozessirt worden war, obgleich sie auf das Geschworenenverfahren nicht Verzicht geleistet hatte.

Frau Katherine Schiml sucht im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen County-Einnehmer Hanberg nach, den sie als der Einziehung der ihr auferlegten, angeblich viel zu hohen Steuer verhindert wissen will.

Vorsitzer Foreman von der stadträthlichen Verkehrskommission hat auf Donnerstag die erste Sitzung des reorganisirten Verkehrs-Ausschusses anberaumt. In derselben wird die Tunnelfrage zur Verhandlung kommen. Stadt-Ingenieur Ericson hält dafür, daß es am billigsten sein würde, die alten Tunnels mittels Dynamit zu zerstören, anstatt sie tiefer zu legen. Man werde nachher an anderen Stellen neue Tunnels billiger bauen können, als die alten tiefer legen lassen.

— Vor Gericht. — Richter: „Sie sollen Ihren Lehrling in der unmenschlichsten Weise geprügelt haben!" — Angeklagter: „Ach, Herr Richter, ich konnte mit dem Menschen nicht durchkommen; er ist zu dumm, ein wahrer Idiot!" — Richter: „Ach was, Idioten sind auch Menschen, genau so wie Sie und ich."

— In der Kochkunst-Ausstellung.— Herr (zum andern, der neben ihm steht und leise seufzt): „Na, Sie sind wohl auch verheirathet, guter Freund?"

— Stilblüthe. — Trotz seiner großen Abneigung gegen Bonbons mußte Eduard der schönen Kusine zu Liebe in den sauren Apfel beißen und die ihm angebotenen Süßigkeiten essen.

### Aus den Polizeigerichten.

Ein Buchmacher zu $200 Geldstrafe verurtheilt.

Daniel Richards, der im Hinterhofe des Gebäudes 102 Michigan Ave. eine Wettbude betrieben haben soll, wurde heute von einer Jury im Polizeigericht an der Harrison Str. mit einer Geldstrafe von $200 belegt, der höchsten, welche auf eine derartige Anklage hin bisher verhängt worden ist. John Kolki, der als Insasse der Wettbude verhaftet wurde, kam mit einer Geldstrafe von $1 davon. Richards wird gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Der Fall gegen den der Uebertretung der Polizeistunde angeklagten Abe Frank, den Betriebsleiter des „College Inn Buffett" im Sherman House, wurde auf nächsten Freitag vertagt, um sowohl noch Zeugen, als auch eine beglaubigte Abschrift des neuen Gesetzes betreffs Schließung der Wirthschaften um 1 Uhr Morgens beizubringen. Detektive Dolan sagte, er habe in Franks Wirthschaft Personen nach ein Uhr früh noch trinken sehen. Das gibt dieser zu, sagt aber, die Leute hätten ihre Getränke vor dieser Zeit gekauft.

Ein Mann mit einer eigenthümlich geformten Nase sollte gestern von der Polizei gesucht werden. Er soll in Slater & Powers Speisewirthschaft eingedrungen und, nachdem er den Kellner angegriffen und verletzt hatte, entflohen sein. Die Detektives Donahue und O'Connor zeigten sich findig, denn sie nahmen einen Mann mit dem Riechorgan einer Bulldogge fest, und es stellte sich angeblich heraus, daß dies der Räuber war. Sein Name ist Charles Case. Sein Fall kommt Freitag zur Verhandlung.

Zwei Vagabunden, E. V. Hannis und John O'Brien, welche im Bezirk der 22. Str. angetroffen und im Besitz von Revolvern befunden wurden, müssen brummen, da sie die ihnen von Richter Caverly auferlegte Geldstrafe von je $100 und Kosten nicht zahlen konnten.

Der Fall gegen Jacob Kuhn, Nr. 195 Washington Boulevard, wegen unordentlichen Betragens, war heute vor Richter Dooley rasch erledigt. Der vor einer Woche von den Detektives Weiß und Mahoney verhaftete Mann hatte gestern Karbolsäure verschluckt und war heute früh im County-Hospital verschieden. Anstatt vor den Polirichter wurden die Zeugen zur Todtenschau gerufen.

August Schirski, 22 Jahre alt, Leo Lundsky und Frank Howard, 17 Jahre, sowie Adam Drywijz, 12 Jahre alt, standen heute unter der Beschuldigung, in den Laden von Morris J. Wolfberg, 4728 Ashland Ave., eingebrochen zu sein und Messerwaaren gestohlen zu haben, vor Polizeirichter Fitzgerald.

Alex Moore, 4459 Union Ave., der am Sonnabend verhaftete „Knutschbold", wurde heute von demselben Richter zu $100 Geldstrafe und Kosten verdonnert. Der Angeklagte hatte auf die Beschuldigungen der gegen ihn auftretenden Frauen nichts zu sagen, und seine eigene Frau, welche der Verhandlung beiwohnte, lächelte nur schmerzlich, als sie die Streiche ihres Mannes vernahm.

Matthew Locci, Eigenthümer der Wirthschaft Nr. 856 W. Madison Str., wurde von Friedensrichter Bennett zur Tragung der Kosten verurtheilt, weil er entgegen den Vorschriften nach ein Uhr Morgens kein Licht im Lokal brannte. Daß er Getränke verkauft habe, wurde nicht behauptet. Locci hatte seinen Prozeß von Richter Eberhardt nach Richter Bennett verlegen lassen.

Der kleine Schulschwänzer Charles Williams bat heute den Richter Mayer um Gnade und versprach hoch und theuer, er würde jetzt immer fleißig die Schule besuchen. Seine Mutter, 122 Townsend Str. wohnhaft, hatte den Faulpelz aufgreifen lassen. Der Kadi versprach ihn freizulassen, wenn er jeden Abend dem Polizei-Hauptmann Rehm in der Chicago Ave.-Bezirkswache davon Meldung mache, daß er in der Schule gewesen sei. Das gelobte der Junge, und durfte dann gehen.

### Angaben stimmen nicht.

Verschiedene Lehrer haben bei Richter Carter darüber Klage geführt, daß die Angaben hinsichtlich des Alters von Kindern, welche auf den vom Richter ausgestellten Zertifikaten gemacht sind, nicht mit denen übereinstimmen, welche die Kinder selbst den Lehrern gegenüber späterhin machten. Wie der Richter sagt, machen die Eltern vor ihm oft — zumeist aus ganz unerfindlichen Gründen—falsche Angaben über das Alter ihrer Kinder, die dann, in der Schule befragt, ihr richtiges Alter angeben. Zuweilen geben die Eltern das Alter ihrer Kinder deswegen falsch an, weil sie sie nicht als älter erscheinen lassen wollen, als die anderen Kinder, welche in der betr. Klasse unterrichtet werden.

*Der Millionär Charles E. Brown, Sekretär der Central Electric Co., hat seine Frau auf Scheidung verklagt. Er wirft ihr vor, schon seit 6 Jahren gewohnheitsmäßig dem Trunke ergeben zu sein. Die Einreichung der Klage hat auf der Südseite, wo das Paar in gesellschaftlichen Kreisen sehr bekannt ist, das größte Aufsehen erregt.

## Ehelicher Gehorsam.

**Wird zur Entschuldigung einer Ladendiebin geltend gemacht.**

### Der Wettermacher vor Gericht.

Prophete Cox in Gefahr, wegen groben Unfugs prozessirt zu werden. — Pat Haynes und sein Geschäftstheilhaber.—Beschleunigung des Gerichtsverfahrens.

Vor Kriminalrichter Kersten werden zur Zeit die Eheleute Edward und Lizzie Travers unter einer auf Ladendiebstahl lautenden Anklage prozessirt. Frau Travers, geb. Weaver, entstammte einer angesehenen Familie in Baltimore, Md., und ein Bruder von ihr ist angeblich zur Zeit Mitglied der Staatsgesetzgebung von Maryland. Hilfs-Staatsanwalt Barbour, der Vertreter der Anklage, stellte die Frau als das unschuldige Opfer ihrer Liebe zu einem unwürdigen Manne hin und rührte mit seiner Ansprache an die Jury die Frau selbst zu Thränen. Die Vertheidigung macht geltend, daß Frau Travers wegen der Beihilfe, die sie ihrem Gatten bei dessen Diebstählen geleistet haben möge, nicht bestraft werden könne, da sie verpflichtet gewesen sei, ihrem Manne Gehorsam zu leisten, und sie habe ihm nur auf seinen ausdrücklichen Befehl stehlen helfen. Beide Angeklagten sind geständig, daß sie in verschiedenen Geschäftslokalen an der State Straße mehrere Diebstähle ausgeführt haben.

Professor Cox, der vereidigte Prophet von der hiesigen Wetterwarte, wurde heute vor Richter Chytraus als Belastungszeuge in dem Prozeß vernommen, welcher dem Charles Creider und dessen Vater wegen der zahlreichen Diebstähle gemacht wird, die sie in Güterwägen der St. Paul-Bahn ausgeführt haben sollen. Als Herr Cox sich zurückziehen wollte, machte der Richter die scherzhafte Bemerkung, man sollte ihn eigentlich dabehalten und ihm wegen des erbärmlichen Wetters den Prozeß machen, mit dem er Chicago heimsuche. Die Vertheidiger Coburn und Cox machten sich anheischig, den „Angeklagten" mittels eines Alibi-Beweises aus der Klemme zu ziehen, aber Herr Cox meinte, falls es zum Prozeß kommen sollte, würde er denselben nach einem anderen County verlegen lassen, denn hier in Chicago würde man ihm doch nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen. Im Fortgehen gelobte er, sich von nun an Mühe geben zu wollen, den Wetteransprüchen des Publikums besser gerecht zu werden als bisher.

Die beiden Creider werden übrigens getrennt von einander prozessirt. Vorläufig hat man den Sohn in der Arbeit. Sobald man mit demselben fertig ist, kommt auch der Vater, Daniel Creider, an die Reihe.

Patrick F. Haynes sucht im Gericht um einen Befehl an seinen Geschäftstheilhaber Nicholas J. Haynes nach, daß dieser mit ihm abrechne und in seinen Theilhaberrechten nicht verkürzen solle. Patrick gibt an, daß er den Nicholas vor vierzehn Jahren aus reiner Gnade und Barmherzigkeit in sein Baustellengeschäft als Theilhaber aufgenommen habe. Auf das Schild über seinem Geschäftslokale, Nr. 1004 Wellington Str., habe er damals P. J. Haynes & Co. setzen lassen. Nicholas, der vor seinem Eintritt in das Geschäft ein Fuhrknecht gewesen sei und nur $6 die Woche zu verdienen pflegte, sei im Laufe der Jahre wohlhabend geworden, er, Patrick, sei verarmt. Eines schönen Tages habe Nicholas die Inschrift auf dem Schilde umändern lassen in Haynes & Co. Den Kunden hätte er erzählt, daß er, Patrick, der „stille Theilhaber" der Firma sei. Neuerdings sei Nicholas noch einen Schritt weiter gegangen. Er hätte neue Schlösser an der Thür und an den Pulten des Geschäftes anbringen lassen, so daß er, Patrick, nur hineinkönne, wenn es dem Nicholas gefalle, ihn hineinzulassen. Die Geschäftsbücher der Firma bekäme er nurmehr von Weitem zu Gesicht.

Auf dem Terminkalender des Superior-Gerichtes stehen 350, auf dem des Kreisgerichtes über 150 Schadenersatzklagen gegen Eisenbahngesellschaften zur Verhandlung verzeichnet. Die Richter beider Tribunale sind nun übereingekommen, die Erledigung dieser Fälle nach Kräften zu beschleunigen. Sie haben den Anwälten der betreffenden Bahnen um Nachricht zugehen lassen, daß sie sich darauf einrichten müßten, daß täglich mindestens sechs Prozesse gegen Eisenbahnen zur Verhandlung aufgerufen werden. Bisher beschränkte man sich in den Gerichten auf täglich drei derartige Fälle.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Mittwoch. Starker Nordwind, der morgen Vormittag an Gewalt nachläßt.
Illinois: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wahrscheinlich wärmer im südlichen Theil. Lebhafter Nordwind.
Indiana: Regnerisches Wetter und kühler heute Abend, im östlichen und südlichen Theil Regen; morgen wahrscheinlich schön. Lebhafter bis starker Nordwind.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; anhaltend kühl. Nordwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

# Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

**Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.**

**Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.**

**Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.**

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

53 Cottage Str., Melrose, Mass.
Werther Herr! 11. Jan. 1904.

„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, daß ich viel zu leiden hatte und sehr beunruhigt wurde, meine Kraft und Stärke schwanden schnell dahin. Ich las eine Anzeige von Swamp-Root und schrieb wegen Rath. Ich begann die Medizin zu nehmen und bemerkte eine entschiedene Besserung, nachdem ich Swamp-Root nur eine kurze Zeit genommen hatte. Ich blieb dabei es zu gebrauchen und ich bin dankbar sagen zu können, daß ich vollständig kurirt und stark bin. Um absolut sicher zu sein, ließ ich von einem Doktor heute etwas von meinem Urin untersuchen und er erklärte ihn als gesund und gut. Ich weiß Ihr Swamp-Root ist rein vegetabilisch und enthält keine schädlichen Droguen. Ihnen für meine vollständige Wiederherstellung dankend und Swamp-Root allen Leidenden empfehlend, verbleibe ich Achtungsvoll,

J. C. Richardson."

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

**Editorielle Notiz.** — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männer und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.


# Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(25. Fortsetzung.)

Nun war es ja, wie schon gesagt, eine sehr nebelige Nacht und die Häuser lagen auf einem Hügel. Aber sie lagen durchaus nicht auf dessen Scheitel, und ich that, was wohl neun unter zehn in meiner Lage gethan haben würden. Raffles wenigstens behauptete nachher fest, er würde es geradeso gemacht haben, das war aber nur Großmuth von ihm, denn er war gerade jener einzige, der es nicht gethan hätte. Ich schlug nämlich die Richtung nach dem entgegengesetzten Thor ein, wo wir so leicht hätten abgeschnitten werden können, und begann ums Leben zu radeln — bergauf!

„Mein Gott!" stieß ich heraus, als ich's inne ward.

„Kannst du scharf wenden?" fragte Raffles, der mir treulich gefolgt war.

„Mit Sicherheit nicht..."

„Dann nur gerade aus. Du kannst nichts dafür, aber es ist verflucht steil."

„Und da kommen sie!"

„Laß sie kommen," versetzte Raffles, die elektrische Fackel schwingend.

In der Dunkelheit, wo man den höchsten Punkt nicht sieht, erscheint eine bergauf führende Straße endlos, und mit dem immer näher kommenden Gestampf bloßer Füße hinter uns, traute ich dieser gar kein Ende zu. Natürlich war die Steigung für die Jungen lange nicht so lästig wie für uns, und sogar die Stimme des beleibten Erziehers drang immer lauter durch den Nebel.

„Und ich, ich habe dich in die Patsche gebracht!" stöhnte ich, den Kopf tief über die Lenkstange geneigt, mein ganzes Gewicht bald auf dem einen, bald auf dem andern Fuß ruhen lassend. Ich schielte nach Raffles hin und im weißen Schein der Fackel sah ich, wie er die ganze Arbeit mit den Knöcheln that, gerade als ob er in der Manege führe.

„Mein lieber Bunny, ich möchte um die Welt nicht auf diesen Sport verzichten."

Er wollte mir auch nicht vorfahren, was ja für ihn, der von Kindheit auf alles besser machte, als jeder andere, ein leichtes gewesen wäre. Nein, er mußte um eines Rades Länge hinter mir fahren, und jetzt konnten wir die Jungen nicht nur stampfen, sondern auch keuchen hören. Und dann sah ich plötzlich, wie Raffles einen Streich mit der Fackel nach rechts führte und ein Gesicht sich aus dem Nebel, dem dicken Glas entgegen hob, das den weißglühenden Draht umschloß. Es war das Gesicht des jungen Olphert mit dem beneidenswerthen Schnurrbart, aber er verschwand mit Zerspringen des Glases und der nackte Draht verdickte sich für das Auge, als ob er eine rothglühende Stimmgabel wäre. Mehr sah ich nicht mehr von diesem Vorgang, denn einer von den jungen Leuten war neben mir aufgetaucht. Als ich mich bei seinem Keuchen umblickte, gewahrte ich, wie er nach meinem linken Handgriff tastete, und meine scharfe Wendung nach rechts hätte Raffles um ein Haar in den Graben geschleudert, nur seine Radlänge Abstand rettete ihn davor. Aber mein Verfolger hatte flinke Beine, er erjagte mich abermals und schien meiner ganz sicher zu sein, als mein „Sunbeam" plötzlich leichter lief. Noch ein paar Tritte mit voller Wucht und ich war über die Scheitelhöhe des Hügels hinweg und die graue Straße haspelte sich unter mir ab, während ich nach der Bremse griff. Ich drehte mich nach Raffles um und sah, daß er schon die Füße herauf gezogen hatte. Ich drehte den Kopf noch weiter und erblickte die Jungen in ihren Unterkleidern mit den Händen auf den Knieen dahocken und sah einen großen Mann die geballte Faust schütteln. Oben auf dem Hügel war eine Laterne, in deren Schein ich die Gesellschaft zum letzten Male sah.

Wir glitten zum Fluß hinab, dann zwischen Themsevillen hindurch zur Station Esher, wo wir scharf nach rechts bogen. Bald radelten wir mit offenen Laternen wie harmlose Sportsleute durch den Bushey Park. Die großen Parkthore waren natürlich längst geschlossen, aber man bringt ein Rad auch durch die kleinen. Die zerbrochene elektrische Fackel war gelöscht und verwahrt und wir kamen ohne weitere Abenteuer nach Hause, wo der Kaffee noch heiß auf der Wärmplatte stand.

„Das wäre, dächte ich, ein Anlaß Sullivans zu rauchen," sagte Raffles, der seine Lieblingszigarette für solche Gelegenheiten sparte. „Bei all' meinen Göttern, Bunny, das war die interessanteste Nacht, die wir je verlebt haben! Und weißt du was der spannendste Theil davon war?"

„Die Fahrt bergauf!"

„Daran dachte ich nicht."

„Daß du die Fackel zum Spieß machtest?"

„Aber Bunny! — Ein famoser Junge — es war mir in der Seele zuwider, ihn zu schlagen."

„Das weiß ich! Der Augenblick, als du uns aus dem Hause brachtest?"

„Nein, Bunny," sagte er, Rauchringe blasend. „Es war vorher, du Sünder, und du weißt ganz gut, was ich meine."

„Du meinst doch nicht... was ich that?"

Nun wird man endlich merken, weshalb ich gerade diese Geschichte mit solcher Liebe erzählt habe, weshalb ich keine andere so gern erzähle, weshalb sie mein Steckenpferd ist...

„Es war Bunnys Apotheose," sagte Raffles in einem Ton, den ich nie vergesse.

„Ich wußte kaum, was ich that oder sagte; der reine Dusel."

„Dann," versetzte Raffles, „war es die Art von Dusel, den ich dir immer zugetraut hatte für den Fall, daß Noth an den Mann geht."

Und er streckte mir seine liebe alte Hand hin.

Die Kniee der Götter.

XIII.

„Das Schlimmste an diesem Krieg," sagte Raffles, „ist, daß er einen an der Arbeit hindert."

Es war selbstverständlich der Winter 1899/1900 und wir hatten seit Herbst keine Missethat begangen. Daran war ohne Zweifel der Krieg schuldig. Ich interessirte mich schändlich wenig für die Unterhandlungen, und Raffles nannte das Ultimatum eine Abgeschmacktheit.

Dann kümmerten wir uns bis gegen Weihnachten gar nicht mehr um die Geschichte, und wunderten uns nur, gar keine Berichte über das Cricket in den Zeitungen zu finden. Aber eines Spätherbsttages waren wir in Richmond, und da schrie sich ein fürchterliches Exemplar von Zeitungsverkäufer heiser an dem Ruf: „Schwere britische Verr—luste... furcht—bare Niederlage der Boeren! Furchtbare Niederlage! Schwere Verr—luste!" Ich dachte, der Kerl habe die Geschichte erfunden, aber Raffles warf ihm den doppelten Preis dafür hin, und ich mußte die Fahrräder halten, während er Elands Laagte herausbuchstabirte. Von diesem Tage an waren wir nie mehr ohne einen Stoß Abendblätter und Raffles bestellte drei Morgenzeitungen, wogegen ich die meinige trotz ihres literarischen Beiblattes abbestellte. Wir wußten ganz genau, was Buller nach der Landung zu thun habe, und noch besser, was die übrigen Generäle hätten thun sollen. Unsere Karte war die beste, die aufzutreiben war, und die eingesteckten Fähnchen hätten ein besseres Schicksal verdient, als stillzustehen.

Unsere vortreffliche Wirthin war um diese Zeit noch aufgeregter als wir. Unsere Begeisterung für „Tommy" fügte sie eine persönliche Bitterkeit gegen die wilden „Bären" hinzu, wie sie die Boeren hartnäckig einmal ums andere nannte. Das war ihr einziger Witz über die Sache, und als echte Humoristin lächelte sie selbst nie darüber. Ihre Auffassung schien mir überhaupt beachtenswerth. Man brauchte nur ein Wort zu Gunsten eines hochgestellten Herrn zu sagen, der ihrer Ueberzeugung nach hinter allem steckte, so erfuhr man, was sie thun würde, wenn sie seiner habhaft werden könnte. Sie würde ihn in einen Käfig stecken und mit ihm herumreisen, ihn jeden Tag vor andern Zuschauern wie einen elenden Tanzbären um sein Futter heulen und tanzen lassen. Und doch war sie die gutmüthigste Person, die mir je vorgekommen ist, aber der Krieg hob sie eben nicht über sich selbst hinaus wie ihre Miether.

Mit einem Male änderte sich aber auch seine Wirkung auf uns. Die Sache ging mehr und mehr schief, und dann kamen in jener schwarzen Woche mit den Namen dreier afrikanischer Dörfer, die für alle Zeiten in blutigen Lettern vor uns stehen, Nachrichten herüber, die für jeden Engländer rein unerträglich waren.

„Alle drei Pflöcke gefehlt," stöhnte Raffles am letzten Tag dieser Woche, und das waren die einzigen Cricketausdrücke, die er seit langem in den Mund genommen hatte.

Wir waren beide in gedrückter Stimmung. Einige Schulkameraden waren gefallen, und ich weiß, daß Raffles sie um diesen Tod beneidete; er sprach voll Wehmuth über ein solches Ende. Um ihn aufzuheitern, schlug ich vor, in eine der mehr oder minder fürstlichen Behausungen in unserer Nachbarschaft einzubrechen, denn eine Anspannung seiner Kräfte hätte ihm wahrlich noth gethan. Mit dem, was er mir zur Antwort gab, will ich den Leser nicht belästigen. Es geschahen in diesem Winter weniger Verbrechen als sonst, selbst Raffles verübte keines, und da gibt es noch Leute, die den Krieg lästern!

So verlebten wir noch ein paar Tage dieser dunkeln Zeit in finsterem Schweigen, bis der Gedanke, die berittene Landmiliz hinüberzuschicken, alle Herzen neu belebte. Ich erkannte den Plan sofort als ruhmverheißend, wie er sich ja auch in der That bewährt hat, aber er berührte mich nicht, wie er andere berührte, denn ich war ja kein Fuchsjäger und die ritterliche Jugend von England würde mich schwerlich in ihre Reihen aufgenommen haben. Für Raffles war dazu noch weniger Hoffnung vorhanden, und das schien er zu fühlen. Den ganzen Morgen sprach er kein Wort und am Nachmittag ging er allein spazieren. Als er dann mit einem in Seidenpapier gewickelten Fläschchen nach Hause kam, war er ein anderer Mensch.

„Bunny," sagte er, „ich war nie ein Trinker, das einzige Laster, dem ich nie anheimfiel. Es hat mich Jahre gekostet, ein Getränk zu finden, Bunny, jetzt hab' ich's aber! Das ist meine Panacee, mein Zaubertrank, mein Lebenselixir! Sieh her, Bunny!"

Es war ein Haarfärbemittel, das „unter Garantie" jede beliebige Haarfarbe nach genau angegebener Anwendung in das einst bei den Damen so beliebte Strohgelb verwandelte!

„Was in aller Welt hast du damit vor?"

„Mich für's Vaterland zu färben! Dulce et decorum est... Bunny, mein Junge!"

„Heißt das, daß du nach Transvaal willst?"

„Wenn ich kann."

Ich sah ihn an, wie er so dastand im Feuerschein des Kamins, bolzgerade, hager, aber muskulös, gelenkig und fröhlich, mit von der Winterluft gerötheten Wangen, und wie ich so hinsah, schwanden all' die Jahre, die ich ihn gekannt und manches andere aus meiner Erinnerung. Ich sah ihn wieder in der Schule, als Häuptling der Elfe, sah ihn an Tagen wie der heutige mit dem schmutzigen Ball um die fünfzehn anderen herumrennen, wie der Schäferhund um die Herde. Er hatte die Mütze noch auf dem Kopf und nur das graue Haar darunter erinnerte... aber jetzt verschwamm seine Gestalt in einem plötzlich aufsteigenden Nebel. Es war nicht Schmerz über sein Scheiden, denn ich dachte nie daran, ihn allein gehen zu lassen. Es war Begeisterung, Bewunderung, Liebe und ich glaube auch ein jähes Bedauern, daß er nicht immer den Theil meines Wesens in Anspruch genommen hatte, den er heute fesselte... es war ein kleiner Schauer der Reue, aber genug davon.

„Ich finde es groß von dir," war alles, was ich sagte.

Wie er mich auslachte! Er hatte einen afrikanischen Millionär, die Cricketspieler, einen Gesetzgeber von Queensland, die Camorra, den einstigen Lord Ernst Belville und einmal ums andere die hohe Polizei übertrumpft, was konnte ein Mensch in einer Lebenszeit mehr leisten? Schlimmstenfalls war's nur der Tod, Tod ohne Bett, ohne Doktor, ohne Temperaturmessen... Raffles unterbrach sich.

„Ohne Handfesseln, ohne geschorenen Kopf," setzte er hinzu, „wenn dir das lieber ist."

„Mir gefällt gar nichts von der Sorte!" rief ich aus Herzensgrund, „du hast ganz einfach wieder heimzukommen!"

„Wozu?" fragte er mit einem seltsamen Blick.

Ich dachte einen Augenblick, mein eigener kleiner Schauer könnte auch ihn überlaufen haben, aber er war nicht der Mann, kleine Schauer zu fühlen.

Dann war mir eine Minute lang sehr elend zu Muth. Natürlich ging ich mit — er drückte mir schweigend die Hand — aber wie sollte ich's anstellen? Nie und nimmer würden sie mich, einen gezeichneten Sträfling, bei der Landmiliz aufnehmen! Raffles sah mich ein paar Sekunden scharf an, dann lachte er hell auf.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Krach in Neusüdwales.

Aus Sydney wird gemeldet, daß sich die Regierung von Neusüdwales wegen Mangels an Geld genöthigt sah, die Arbeit an fast allen öffentlichen Bauten einzustellen. 438 Beamte des Departements für die öffentlichen Arbeiten wurden am 24. März mit einem Schlage entlassen, ganz abgesehen von Tausenden von Arbeitern, die man in den letzten Monaten truppweise abstieß. Die auf diese Weise ersparten Beamtengehälter belaufen sich auf jährlich Lst. 124,960. Die öffentliche Theilnahme ist natürlich auf Seiten der Entlassenen, die um so schlimmer daran sind, als es bei dem vollständigen Mangel an Privatunternehmungen für sie unmöglich ist, Arbeit zu finden. „Daily Mail" erklärt in einem Leitartikel, daß die Regierung von Neusüdwales durch ihr rücksichtsloses Borgen diese Kalamität selbst heraufbeschworen habe. England sei dessen überdrüssig geworden, fernerhin einem Staate Geld zu borgen, der beispielsweise ohne Rücksicht auf die eigenen Finanzen den sogenannten Arbeitslosen 7 Sh. pro Tag zahle und sie dafür Sand schaufeln lasse. Die Zahl der Arbeitslosen sei natürlich unter solchen Verhältnissen gewachsen und der allgemeine Nothstand habe unter den Ausgaben entsprechend zugenommen.


# Lassen sich nicht trennen.

**Manche Chicagoer Leute haben gelernt, wie beide zu beseitigen sind.**

Kopfschmerzen und Nierenleiden sind Zwillinge. Lassen sich nicht trennen.

Und Ihr könnte die Kopfschmerzen nicht heilen, bis Ihr die Nieren kurirt habt.

Wenn die Nieren gesund und stark sind, so ist das Uebrige höchst wahrscheinlich auch in guter Verfassung.

Doans Kidney Pills machen starke, gesunde Nieren.

Fred Frank von 165 Lewis Str., Nordseite, Kutscher und Verkäufer der „Eagle Sausages Works", sagt: Jedem Wetter ausgesetzt, herauf und herunter vom Wagen springen, hat, wenn es nicht die erste Ursache der Kreuzschmerzen war, die mich häufig quälten, jedenfalls die Anfälle verschärft, wenn sie sich einstellten. Ich dachte, wenn Doans Kidney Pills so wirksam sind als Doans Ointment, so möchte das Mittel vielleicht den Anfall von Kreuzschmerzen vertreiben, der mich einen oder zwei Tage lang heimsuchte. Dies veranlaßte mich, nach dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., zu gehen und eine Schachtel zu holen. Das Mittel wirkte direkt auf die Nieren. Ich bemerkte das an der Thätigkeit und Zustand der Nieren-Absonderungen. Als sie normal wurden, hörten die Kreuzschmerzen auf."

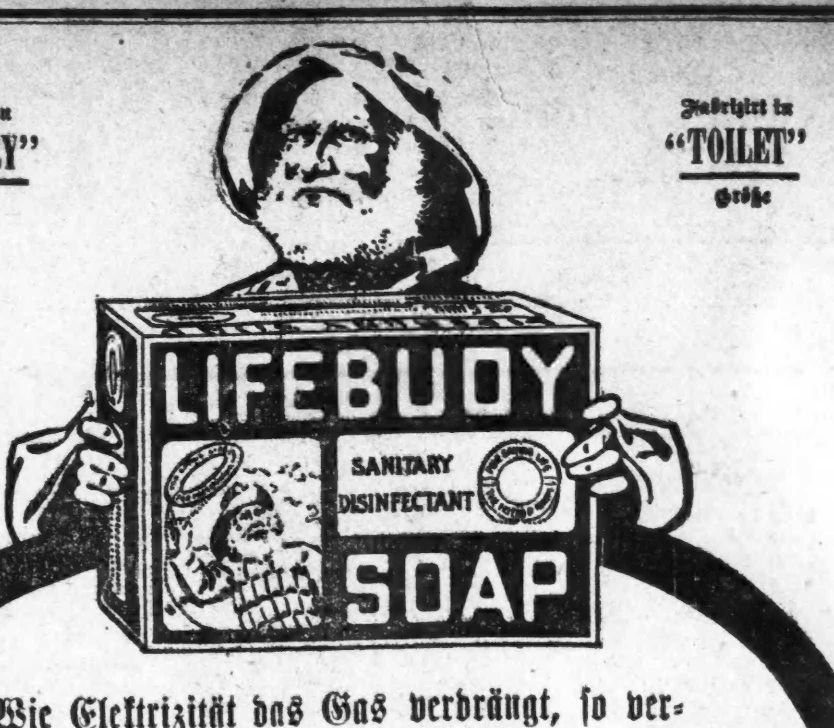
Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen Doans und nehmt keine anderen.



Fabrizirt in „LAUNDRY" Größe

Fabrizirt in „TOILET" Größe




Wie Elektrizität das Gas verdrängt, so verdrängt Lifebuoy Seife die gewöhnlichen Seifen. Lifebuoy thut mehr als Seife, aber kostet nicht mehr. Sie purifizirt mittelst Disinfizirung während sie reinigt. Gewöhnliche Seife reinigt nur. Gebraucht Lifebuoy gerade wie andere Seife im ganzen Haushalt, in der Wäsche und Küche und Toilet und Bad.

LEVER BROTHERS COMPANY
NEW YORK—BOSTON


## Juristische Episoden.

Zeugen, die sich nicht verblüffen lassen.

Der Wortkampf zwischen dem Richter und den Zeugen, bezw. diesen und den Anwälten, ist natürlich meist ein ungleicher, weil unbefangene Personen die juristischen Spitzfindigkeiten und Winkelzüge nicht kennen und daher nicht wissen, worauf das peinliche Kreuzverhör hinausläuft. Aber bisweilen kommt es vor, daß Zeugen, Dank ihres Mutterwitzes, den Juristen durchaus überlegen sind. Sie folgen diesen durchaus nicht auf den verschlungenen Wegen des Verhörs, und indem sie erkennen, daß Richter und Anwälte häufig weniger bemüht sind, den Thatbestand zu erfahren, als viemehr ihre Ansichten von der Sache zur Geltung zu bringen, halten sie sich genau an die nackten Thatsachen, deren nüchterne Darstellung oft den drolligsten Kontrast zu den mit großer Emphase vorgebrachten Aeußerungen der Juristen bilden.

Wer häufiger Gerichtsverhandlungen beigewohnt hat, wird mir bestätigen, daß gar nicht selten ein derartiges komisches Intermezzo, welches nicht nur die Zuhörer, sondern auch den Gerichtshof erheitert, zu verzeichnen ist.

„Sind Sie jemals bankerott gewesen?" fragte ein schneidiger Anwalt einen Geschäftsmann.

„Nein, nie," lautete die in entschiedenem Tone gegebene Antwort.

„Nun seien Sie vorsichtig bei der Beantwortung dieser Frage. Haben Sie jemals die Zahlung eingestellt?"

„Ja —"

„Aha," sagte der Anwalt mit Genugthuung, „ich dachte doch, daß wir dahin kommen würden. Nun erzählen Sie mal, wann dies geschah."

„Nachdem ich alle Schulden bezahlt hatte," lautete die Antwort, die mit einem Lachsturm aufgenommen wurde, in welchen auch der Richter selbst mit einstimmte. — —

Vor einem mecklenburgischen Gerichtshof fand ein Verhör statt. Ein Pferd war gestohlen worden, und alle Beweisgründe wiesen auf ein gewisses Individuum zweifelhaften Charakters hin. Obwohl seine Schuld klar erwiesen schien, hatte er einen Anwalt gefunden, der seine Vertheidigung übernehmen wollte. Bei dem Verhör bot der Vertheidiger seinen ganzen Scharfsinn auf, besonders einen Landmann, dessen Aussagen sehr belastend waren, zu verwirren. Der Vertheidiger eröffnete ein Kreuzfeuer von nicht immer geistreichen Fragen und wiederholte dieselben immer von Neuem in der Hoffnung, den Zeugen in Widersprüche zu verwickeln.

„Sie sagen," fuhr der Anwalt fort, „daß Sie schwören können, an dem fraglichen Tage den Angeklagten gesehen zu haben, der ein Pferd an Ihrem Gehöft vorüberritt?"

„Jo, dorup kann ick schwören," erwiderte der Zeuge verdrossen, denn er hatte dieselbe Frage bereits ein Dutzendmal beantwortet.

„Wieviel Uhr war es?"

„Ick hew Sei datt enmol seggt, dätt dat so ungefiehr de Mitte von den Vörmiddag west is."

„Ihr „ungefähr" und „Mitte" kann mir nichts nützen. Sie sollen den Geschworenen genau die Zeit angeben."

„Na," sagte der biedere Obotrite, „ick hew doch keen golden Klock bi mi, wenn ick Tüften buddeln dauh."

„Aber Sie haben doch eine Uhr im Hause, nicht wahr?"

„Jo!"

„Schön, wie spät war es nach dieser Uhr?"

„Nak diese Klock wier dat grad nägenteihn Minuten nach Teihn."

„Sie waren während des ganzen Morgens auf dem Felde?" fuhr der Vertheidiger mit feinem Lächeln fort.

„Jo!"

„Wie weit ist dieses Feld von Ihrem Hause entfernt?"

„So'n lütt Viertelstunn."

„Sie schwören, daß die Uhr in Ihrem Hause genau 19 Minuten nach 10 war, nicht wahr?"

„Dat beschwör' ick."

Der Vertheidiger hielt inne und blickte triumphirend auf die Geschworenen. Endlich hatte er den Zeugen doch in einen Widerspruch verwickelt, der seine Aussagen in hohem Maße abschwächen mußte.

„Ich denke, das genügt," sagte er mit einer bedeutungsvollen Handbewegung, „ich bin fertig mit Ihnen."

Der Landmann griff gemächlich nach seinem Hut und erhob sich, um die Zeugenbank zu verlassen. Dann, sich noch einmal umwendend, fügte er nachlässig hinzu:

„Vielleicht süll ick Sei noch vertellen, dat sich einer up de Klock nicht ganz verlaten kann. Siet en halwes Johr steiht se nämlich all und hett de ganze Tied äwer ümmer um nägenteihn Minuten noch Tein stahn." — —

Zu den Zeugen, welche den Richter durch ihre Sachlichkeit verblüffen, gehörte eine schlichte Bürgersfrau, die in einem Strafprozesse vernommen wurde.

„Sie sagten im vorigen Termin, Sie wären mit Frau Schmitz befreundet," ließ sich der Richter vernehmen.

„Ja."

„Ist sie hier?"

„Nein."

„Wissen Sie, wo sie ist?"

„Nein."

„Hören Sie 'mal, Zeugin," rief der Richter wüthend, „sehen Sie sich vor und vergessen Sie nicht, daß Sie hier unter Ihrem Eide aussagen. Sie sagen, daß diese Frau Ihre Freundin und Nachbarin ist, und doch wollen Sie nicht wissen, wo sie ist. Sagen Sie sofort dem Gerichtshofe, wo sie sich befindet."

„Das ist mehr, als irgend Jemand verlangen kann," lautete die unerwartete Antwort. „Sie ist vorgestern gestorben."


**$50 nach Kalifornien und zurück.**

Via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn, täglich von 23. April bis 1. Mai. Zwei durchfahrende Züge täglich nach San Francisco und Los Angeles verlassen Chicago am 26. und 27. April. Auswahl der Routen auf der Hin- und Zurückreise. Wegen Reisebeschreibung und Einzelheiten schreibt an die Ticket-Offices: 212 und 193 Clark Str. (Telephon: Central 721).

6,8,12,14,16,18,20,22,26,28,30ap


## Die Prügelstrafe in Dänemark.

(Vossische Zeitung.)

Mit 57 gegen 32 Stimmen hat das Kopenhagener Volksthing die Einführung der Prügelstrafe angenommen. Da an der Zustimmung des Landsthings oder Oberhauses ein Zweifel nicht besteht, wird der Entwurf Gesetz, und es wird also künftig in den dänischen Strafanstalten geprügelt werden. Das Volksthing zählt 114 Mitglieder, von denen mithin eine sehr beträchtliche Anzahl sich der Abstimmung entzogen hat; die konservative Partei des Things ist auf noch nicht zehn Mitglieder herabgeschwunden; also müssen zahlreiche Vertreter der Linken für das Gesetz gestimmt haben. Man kann das wohl als ein Zeichen der Zeit betrachten, ohne es zu billigen. Die Vertheidiger des Gesetzes verwiesen auf das englische Garottergesetz, das den winternächtlichen Raubanfällen im Londoner Nebel ein Ende bereitete, weil die Betroffenen erbarmungslos durchgepeitscht wurden. Aeltere Leute haben sich dabei erinnert, daß in den ersten Regierungsjahren der Königin Viktoria Pistolenattentate auf sie gewissermaßen Mode geworden waren, bis man den Thätern statt zu einem Martyrium zu einer gründlichen Tracht Prügel verhalf. Von da an hörte die Attentatsmode wieder auf.

Die Dänen haben bisher gern auf das „militärisch-barbarische" Deutschland herabgesehen; künftig werden sie dazu wohl keinen Anlaß mehr haben. Bemerkt werden muß, daß zwar bisher der Strafvollzug dort sehr human war, das kriminalistische Verfahren dagegen mittelalterlich hart und willkürlich; auch hat man dort von jeher amtlich Kinder geprügelt. Die allerdings recht übel berufene Kopenhagener Jugend zum Beispiel erhält für kleine Diebstähle im Wiederholungsfalle auf dem Rathhaus Ruthenhiebe und nach Ueberschreitung eines gewissen Alters „Rotting", d. h. Schläge mit einem spanischen Rohr, das mit Schiffstau umwunden ist; ebenso wird in den unteren Gymnasialklassen auch für geringere Versehen unverzüglich geprügelt. Dasselbe disziplinarische Mittel wurde bisher bei der geworbenen Garnison auf den dänisch-westindischen Inseln angewandt; da man dort einen Neger nicht schlagen darf, wurden die also bestraften dänischen Soldaten von der farbigen Bevölkerungsmehrheit auf das tiefste verachtet und endeten häufig durch Selbstmord.

Mit dem jetzt votirten Gesetz h[illegible] die öffentliche Meinung besonders auch die überhandnehmenden rohen Straßenüberfälle der Kopenhagener Strolchwelt treffen wollen; daneben hatten sich in den dünn bevölkerten jütischen Landdistrikten die Angriffe auf weibliche Personen gehäuft. Ob das Mittel fruchten wird, erscheint zweifelhaft. Dazu ist auch von der Straffälligkeit der Berauschung bei arbeitslosen Herumtreibern die Rede. Indeß auch diese Maßregel würde kaum etwas nützen. Wer will einem Trunkenbold verwehren, sich bei einem ihn nicht kennenden Wirth die Branntweinflasche füllen zu lassen und sich dann auf seiner Dachkammer allein oder mit Kumpanen sinnlos zu berauschen? Man denke doch nur an jenes norwegische Gesetz, das seit Jahrzehnten von Sonnabend bis zum Montag Mittag den Alkoholverkauf unter die strengste Strafe stellt. Der Erfolg ist lediglich gewesen, daß im ganzen Lande die Zahl der sonntäglich sinnlos berauschten, auf der Straße sich zeigenden Menschen beiderlei Geschlechts erheblich zugenommen hat.

— Verschnappt. — „Ach, Herr Leutnant, welch' reizendes Plätzchen Sie für das Rendezvous gewählt haben!" — „Nicht wahr, hier ist es famos, das haben die andern Damen auch alle gesagt!"

— Boshaft. — Herabgekommener Sänger (der ein Engagement sucht, zum Konzertunternehmer): „Man sagte mir früher, ich hätte Millionen in meiner Kehle." — „Ja, aber es scheint, die haben Sie — heruntergespült!"

— Der umschriebene Ochsenkopf. — Herr (der mit seinem Tischnachbar in Streit gerathen ist, in höchster Wuth): „Sie — Sie, Mecklenburger Wappen!"

— Schmerzensschrei. — Dichterling: „Ich werde mal versuchen, eine kleine Geschichte zu schreiben." — Redakteur: „Um Gotteswillen, machen Sie keine Geschichten!"


**Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.**

**Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.**

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### Im sozialen Kampffeld.

**Keine Bürgschaft für den Kolorado'er Bergleute-Führer.**

Denver, Kolo., 26. April. Charles H. Moyer, der vielgenannte Präsident der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation, muß vorerst Gefangener der Milizsoldaten zu Telluride bleiben, der neuerlichen Entscheidung des Staats-Obergerichtes zufolge. Sein Gesuch um Zulassung zur Bürgschaftsstellung wurde vom Staats-Obergericht abgewiesen. Die Frage selbst, ob Moyer's Verhaftung, auf Grund des, von Gouverneur Peabody proklamirten Kriegsgesetzes für den Telluride-Distrikt, gesetzlich ist, oder nicht, soll am 5. Mai vom Staats-Obergericht entschieden werden. Letzteres stützte seine Ablehnung des Bürgschafts-Gesuches darauf, daß der Gouverneur erklärt hatte, der Friede und die Ruhe des Staates verlange es, daß Moyer Gefangener der Miliz-Behörden bleibe. (Er ist seit dem 30. März Gefangener.)

Das Staats-Obergericht gewährte ferner das Gesuch des Miliz-Generals Bell und des Hauptmanns Welles um Aufschub in der Vollstreckung des Straf-Urtheils, welches der Distrikts-Richter Stevens zu Ouray über diese Beiden wegen Mißachtung des Gerichtshofes (durch Nicht-Vorführung des Gefangenen Moyer) gefällt hatte, und das auf je $500 Geldstrafe lautet.

Arbeiter-Abschiebungen aus Telluride dauern noch immer fort.

Dagegen haben die Miliz-Behörden die Preß-Zensur in Telluride und im County Las Aninas aufgehoben.

San Franzisko, 26. April. Die Straßenbahner der „United Railways", zu denen beinahe sämmtliche Straßenbahn-Linien dahier gehören, haben beschlossen, die ihnen von der Gesellschaft angebotenen Bedingungen zurückzuweisen.

Kürzlich hatte die „Carmen'sUnion" ein neues Abkommen vorgeschlagen, welches am 1. Mai in Kraft treten sollte und erhöhte und einheitliche Löhne sowie ausschließliche Anerkennung der Gewerkschaft verfügt. Die Gesellschaft wollte darauf nicht eingehen. Alsdann fanden zwei Wochen hindurch Konferenzen beiderseitiger Vertreter statt, um womöglich eine gütliche Verständigung zu erreichen. Beide Parteien bleiben indeß hartnäckig. In der letzten Konferenz jedoch schlug die Gesellschaft eine Lohnerhöhung vor; doch bestand sie darauf, ebensowohl Nicht-Gewerkschaftler anstellen zu dürfen, wie Gewerkschaftler.

Dieser Vorschlag ist es, welcher neuerdings von den Angestellten abgelehnt worden ist, und zwar mit 2031 gegen 141 Stimmen. (Zur Annahme oderVerwerfung gehörte eineZweidrittel Mehrheit.) Das jetzt noch zu Kraft bestehende Abkommen zwischen den Angestellten und der Gesellschaft erlischt mit dem letzten April — und dann wird wohl ein Streik losbrechen!

### Ausland.

#### Nur wegen Krankheit.

Berlin, 26. April. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Das deutsche Ostsee-Flotten-Hauptquartier hat die Mittheilung erhalten, daß Oberst Duerr, welcher unerwarteterewise jüngst die Rückfahrt von Deutsch-Südwestafrika (wohin er als Befehlshaber der Expedition gegen die aufständischen Herero gesandt worden war) nach Deutschland angetreten hat, einfach wegen Krankheit heimkehre.

#### Freiherr unter Betrugs-Klage.

Hannover, 26. April. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Freiherrn Wilhelm Droste zu Vischering in Hildesheim. Dem Freiherrn werden betrügerische Transaktionen zur Last gelegt, über deren Natur noch nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. (Freiherr Wilhelm Droste zu Vischering, am 16. Januar 1865 zu Münster in Westfalen geboren, ist preußischer Oberleutnant der Kavallerie und seit dem 7. Juli 1891 mit Antonia Frein von Wendt a. d. H. Papenhausen, geboren am 22. April 1869, vermählt.)

#### Der neue Kommandeur des 18. Armeekorps.

Dresden, 26. April. Generalleutnant Graf Vitzthum v. Eckstädt, bisher Kommandeur der vierten Division Nr. 40, Chemnitz, ist als Nachfolger des Generals der Infanterie v. Treitschke zum kommandirenden General des 18. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps ernannt worden.

#### Lenbach dem Tode nahe!

München, 26. April. Man erwartet nicht, daß der weltberühmte Porträtmaler Franz v. Lenbach, der bekanntlich schwerkrank ist, diesmal mit dem Leben davonkommt. Sein Zustand hat sich neuerdings wieder sehr verschlimmert.

(Lenbach ist 68 Jahre alt. Er ist ein geborener Münchener und begann ursprünglich seine Laufbahn als gewöhnlicher Maurer-Arbeiter, wandte sich aber bald der Kunst zu. Sein Porträt des Altkanzlers Bismarck, des alten deutschen Kaisers Wilhelm sowie des jetzigen deutschen Kaisers, und des Kaisers von Oesterreich-Ungarn, ferner Moltke's, Gladstone's, Richard Wagner,s, Liszt's des Papstes Leo XIII. und anderer hervorragender Persönlichkeiten sind durch Kopien weltbekannt geworden.)

#### Des Papstes Protest.

Rom, 26. April. Wie man hört, wird der Protest des Papstes Leo gegen den Besuch des Präsidenten Loubet von Frankreich am italienischen Hof die Gestalt einer Note an sämmtliche katholischen Mächte annehmen.

#### Deutscher Reichstag.

**Eisenbahn und Baumwollbau im dunklen Kontinent.**

Berlin, 26. April. Der Reichstag überwies die Regierungs-Forderung von 19 Millionen Mark für die Eisenbahn von Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) nach Mwogoro an denBudgets-Ausschuß. Im vorigenJahre war diese Forderung abgelehnt worden.

In der Debatte hierüber erklärte der Kolonial-Direktor Dr. Stuebel diese Bahn als unbedingt nothwendig für die Entwicklung des Baumwollbaues. Er fügte hinzu, die deutsche Baumwoll-Industrie müsse ihr Geschäft aufgeben, wenn ihr keine neuen Bezugsquellen für Rohstoffe eröffnet würden; und die deutschen Baumwoll-Industriellen wollten nicht von den amerikanischen Märkten abhängig sein, die ebenfalls unzuverlässig geworden seien. Er sagte auch, wenn Deutsch-Südwestafrika die nöthigen Bahnen gehabt hätte, so wäre der neuerlicheAufstand nicht ausgebrochen. In 25 bis 30 Jahren, meinte er, könnten die neuen Bahnlinien auf eine rentable Grundlage gebracht sein.

Graf Stolberg-Wernigerode, der auch Vizepräsident des Reichstages ist, sprach zugunsten der Forderung, obwohl er es für zweifelhaft erklärte, ob Deutschland jemals wirthschaftliche Vortheile von seinen Kolonien haben werde. Auch hinsichtlich der Beziehungen Deutschlands zu anderen Mächten —fügte er hinzu—wäre es wohl besser, wenn Deutschland sich nicht auf die Kolonial-Politik eingelassen hätte, und dann würde es nicht bei jedem Kanonenschuß, der im Transvaal, in China oder sonstwo falle, nervös aufzuzucken brauchen; die Gelder für Kolonien aber würden demAusbau der deutschen Flotte sehr zugute kommen. Da aber Deutschland nun einmal seine Schmerzenskinder, die Kolonien habe, so müsse er sie auch großpäppeln; Deutschland müsse entweder mehr für seine Kolonien thun, oder sie aufgeben.

Der Deutschfreisinnige Müller (Sagan) sprach gegen die Forderung, im Hinblick auf die schlechte Reichs-Finanzlage und die Kosten für die Unterdrückung des Herero-Aufstandes. Auch glaubt er nicht, daß die Baumwolle aus Deutsch-Ostafrika je die deutschen Baumwollspinner befriedigen würde.

Graf v. Arnim legte dem Haus Proben solcher Baumwolle vor und unterstützte die Forderung, die schließlich, wie schon bemerkt, an den Budget-Ausschuß verwiesen wurde.

Das Gleiche geschah mit einer Regierungs-Vorlage, wonach der Eisenbahn in Togoland, Deutsch-Westafrika, die Zinsen des Anlage-Kapitals von 8 Millionen Mark garantirt werden sollen. Der Kolonial-Direktor Dr. Stuebel und der Finanzminister v. Stengel sprachen für diese Vorlage; Letzterer wies darauf hin, daß Togoland die einzige deutsch-afrikanische Kolonie sei,welche sich seitJahren selbst erhalte.

#### Loubet und Viktor Emanuel.

Rom, 26. April. Beim Gala-Diner für den Präsidenten Loubet vonFrankreich waren 100 Gedecke gelegt, und der Präsident saß zwischen dem König Viktor Emmanuel und der Königin Helena. Der König sprach in seinem Trinkspruch davon, daß Frankreich und Italien desselben geschichtlichen Ursprungs seien, und fügte hinzu, das Herz des italienischen Volkes schlage seit dem Besuch des Vertreters der edlen Franzosennation höher; er trank auf das Wohl von Frankreichs erstem Beamten. Präsident Loubet dankte und sagte, die beiden Nationen würden stets in Freundschaft verbunden bleiben, und der jüngste Schiedsgerichtsvertrag habe sie einander noch näher gebracht. Am Abend war Gala-Vorstellung im Argentina-Theater, und das Publikum begrüßte den Präsidenten und das Königspaar mit großer Begeisterung und sang abwechselnd die Marseillaise und die italienische Nationalhymne.

Das falsche Gerücht von einem Attentat auf den Präsidenten Loubet scheint dadurch entstanden zu sein, daß ein französischer Ordenspriester, der kürzlich aus Frankreich ausgewiesen wurde, sich, wie es heißt, auf der Redaktion des Blattes „Italia" damit brüstete, daß er zu dem Zweck nach Rom gekommen sei, Loubet umzubringen.

## Spricht sich aus.

**Der Schulvorsteher spricht über Nahrung.**

Der Vorsteher einer Hochschule in einer blühenden kalifornischen Stadt sagt:

„Seit 23 Jahren war ich in der Schule beschäftigt, nur von kurzen Sommer-Ferien unterbrochen. Ich gewöhnte mir an, schnell zu essen, kaute nur ungenügend, und da zusammen mit meiner sitzendenLebensweise führte zu Unverdaulichkeit, Leberleiden, lahmem Rückgrat und Rheumatismus.

„Als ich Aerzte konsultirte, fütterten mich einige mit Medizin, während andere Diät verschrieben, und ich erzielte manchmal zeitweilig Linderung, häufig auch nicht. Zwölf Jahre krüppelte ich mich trotz meines Leidens mit meiner Arbeit durch, war selten bettlägerig, aber häufig mir selbst durch meine Lahmheit und rheumatischen Schmerzen zur Last. Vor zwei Jahren traf ich einen alten Freund, einen Arzt, dem sofort mein schlechtes Befinden auffiel und der mir eine ausschließliche Diät von Grape-Nuts, Milch und Obst verordnete.

„Ich folgte seinen Anweisungen, und in zwei Monaten fühlte ich wie neugeboren, hatte kei Kopfschmerzen, Rheumatismus und Leberleiden mehr, und von der Zeit an bis heute istGrape-Nuts meine Hauptnahrung zum Frühstück und Abendessen, ich bin stärker und gesunder, als ich seit Jahren war, ohne eine Spur der alten Leiden.

„Wenn ich meinen jetzigen kräftigen körperlichen und geistigen Zustand betrachte, sage ich meinen Leuten, daß Methusalem vielleicht sich noch mit dem zweiten Platz unter den alten Männern wird begnügen müssen, denn ich fühle, daß ich noch sehr viele Jahre leben werde.

„Diese ganze wunderbare Aenderung in meiner Gesundheit danke ich meinem klugen Freunde und Grape-Nuts und hoffe, daß die Postum Co. auch ferner, noch Jahrhunderte die Leben- und Gesundheit spendende Nahrung fabriziren wird, bis auch ich in eine Welt abgehe, wo Unverdaulichkeit unbekannt ist." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Ein verheerender Wirbelsturm wird auch aus dem Arkansaser County Jefferson gemeldet.

— Bei Price, Utah, verhafteten Sheriff Wilcox und 40 Gehilfen 120 italienische Grubenstreiker wegen Widerstands gegen die Polizeigewalt.

— Die Familien-Gruft des Generals Henry W. Livingston zu Hudson, N. Y., wurde erbrochen und ihrer Särge beraubt.

— Wie aus Decatur, Ill., gemeldet wird, legten die Karrenführer der Wabashbahn die Arbeit nieder, um eine Lohn-Aufbesserung zu erzwingen.

— Mit Mehrheit entschied dasBundes-Obergericht den Fall von Sing Tuck und 31 anderen Chinesen, welche gegen ihre Deportirung Einsprache erhoben, gegen dieselben.

— Präsident Roosevelt empfing den Prinzen Pu Lun, Neffen des Kaisers von China, von welch' Letzterem er ein Handschreiben auf einem langen Seidenstreifen überbrachte.

— In Frank Hammes Sägemühle zu Pound, Wis., explodirte der Dampfkessel; Wm. Squire wurde getödtet, und 5 andere Arbeiter wurden verletzt.

— Die Geheimpolizei sucht nach dem New Yorker Advokaten Paul Sheldon, welcher unter der Anklage steht,Werthpapiere im Betrag von $15,000 unterschlagen zu haben.

— Bertram Nagelschmitt, ausgekniffener Kassirer der Herrmann'schen Möbelfabrik in New York, wurde verhaftet, als er von Kanada zurückkam, um mit seinem früheren Arbeitgeber einen Vergleich anzubahnen.

— Rev. Viktor Gurak, Rektor der polnisch-katholischen Kirche zu Snow Shoe, Pa., wurde unter der Anklage verhaftet, den 16jährigen Andreas Sosko todtgeprügelt zu haben, weil er nicht zur Kirche gehen wollte.

— Etwa 60 deutsche Kellner für das „Deutsche Haus" der St. Louiser Weltausstellung wurden auf Ellis Island, N. Y., vorläufig festgehalten; sie hatten keine Papiere, um ihren Bestimmungsort beweisen zu können.

— Das neue große Automobil Edwin Gould fuhr in New York gegen einen Haufen Baumaterial und schlug um; Antonio Isabele wurde tödtlich verletzt, die 3 anderen Insassen leichter. Das war eine Probefahrt.

— Bei Los Angeles, Kal., stieß ein Extra-Zug der Santa Fe-Bahn, der eine Anzahl Soldaten beförderte, mit einer Lokomotive zusammen. Ein Soldat Namens Bowers wurde getödtet, und etwa ein Dutzend andere verletzt.

— Zu Crookston, Minn., wurden Frau Nels Olson, ihr 20jährigerSohn Olaf und ein Tagelöhner Namens Gustafson unter der Anklage verhaftet, Nels Olson vergiftet zu haben. Die Familie ist sehr bekannt, und die Geschichte erregt daher großes Aufsehen.

### Ausland.

— König Edward und Gemahlin und die Prinzessin Viktoria reisten von London nach Irland ab.

— Die Regierung von San Domingo hat den Hafen Monte Cristi für blokirt erklärt.

— Das chinesischeKriegsschiff „Haitien" lief bei der Elliot-Insel auf Riffe auf.

— Das Gerücht von einem Mord-Anschlag auf den französischen Präsidenten Loubet inRom wird für grundlos erklärt.

— Der amerikanische Hilfs-Staatssekretär A. A. Adee traf in Neapel ein und fuhr nach Pompeji und Rom weiter.

— In Paris fand die Ziviltrauung von Hauptmann Algeron Sartoris, Enkel des Generals Grant, mit Frl. Germaine Cecile Nouflard statt, Nichte von Chas. E. Halle,Direktor der neuen Londoner Gemälde-Gallerie.

— Die türkische Regierung will der griechischen Genugthuung für die jüngste Keilerei in Smyrna geben, bei welcher der griechische Konsulats-Sekretär verwundet wurde. Dieser hatte versucht, griechischeVerkaufsläden wieder zu öffnen, die wegen Nichtzahlens von Steuern geschlossen worden waren.

— Nächstdem erscheint in Berlin ein zweibändiges Werk des deutschamerikanischen Professors Dr. Münsterberg unter dem Titel: „Die Amerikaner". Darin wird u. A. vorausgesagt, daß dieMonroe-Doktrin bald abgeschüttelt würde; der Gegensatz zwischen Europa als Schutzburg der Tyrannei und Amerika als Hort demokratischer Freiheit habe aufgehört.

— Das ungarische Abgeordnetenwurde durch königlichen Erlaß geschlossen. Man führt dies darauf zurück, daß parlamentarische Erörterungen des Eisenbahnstreiks und der Ruhestörungen vermieden werden sollen. Das Streik-Komite forderte alle ausständigen Eisenbahner auf, sofort zur Arbeit zurückzukehren und so weitere Regierungs-Maßnahmen gegen sie zu verhüten.

## Lokalbericht.

# Todte Liebe.

### Frau Mary Drais erwirkte einen Haftbefehl gegen ihren Mann.

#### War kein Phantom.

Ein vermeintlich greulicher Spuk, der Evanston unsicher machte, entpuppte sich als ein Köter. — Per Schub zurück. — Wegelagerer kaltgestellt.—Vermißt.

Frau Martha Drais, welche gestern, wie berichtet, das Scheidungsverfahren gegen ihren Gatten, Dr. Lawson Drais, Nr. 6039 Washington Ave., anhängig gemacht hat, erwirkte vor Richter Quinn einen Haftbefehl gegen den Beklagten, weil dieser angeblich sie kürzlich mit dem Tode bedroht hat. Der Haftbefehl ist der Bezirkswache zu Woodlawn zur Vollstreckung übergeben worden. Klägerin wünscht indeß, daß er erst vollstreckt werde, nachdem ihr Gatte seine Drohung auszuführen versucht.

In ihrer Scheidungsklage gibt die Frau an, daß ihr Mann seit 13 Jahren sie mit dem Tode bedroht hat, weil sie sich weigerte, ihr Grundeigenthum ihm zu verschreiben. Auch habe er gedroht, ihr kleines Kind ihr fortzunehmen.

Dem Haftbefehle gemäß fiel ihr Mann am 15. Februar und 12. April mit einem Knüppel über sie her und drohte, ihr das Kind fortzunehmen.

Sie wünsche nicht, daß ihr Mann ihre gegenwärtige Adresse erfahre. Ihr Haus, Nr. 6039 Washington Ave., habe sie verlassen. Es werde zur Zeit von Walter Saunders verwaltet.

Seit mehreren Wochen wurden viele Bewohner Evanstons, die sich Abends auf der Straße befanden, durch ein greuliches, spukhaftes Ungeheuer, in Gestalt einem Fleischerhunde ähnlich, der aber Feuer zu speien schien und dessen Flanken wie faulendes Weidenholz leuchteten. in Angst und Schrecken gesetzt. Frauen und Kinder, denen der „Höllenhund", heiser kläffend, plötzlich aus dem Dunkel auftauchend, auf den Leib rückte, fielen in Ohnmacht und selbst sonst beherzten Männern fiel das Herz in die Hosen.

Am Samstag Abend versetzte das räthselhafte Unthier den kleinen Walter Johnson, dem es an Wesley Ave. und Evanston Str. begegnete, in Krämpfe. Der Vater des Knaben nahm die Verfolgung des grausigen Geschöpfes auf und stellte fest, daß es in einem Hunbestall auf dem Hofe von George P. Macklin verschwand. Gestern klagte Herr Johnson bei der Polizei Herrn Macklin an, einen Hund zu besitzen, der gemeinschädlich sei und die öffentliche Sicherheit gefährde. Um drohenden Prozessen vorzubeugen, erschoß Macklin den Köter, der ein harmloser Fleischerhund war, den aber Herman McInturff, ein Nr. 1623 JacksonAve. wohnhafter Knabe, und mehrereSpielgenossen angeblich mit einem phosphoreszirenden Kleister eingeschmiert und auf die ahnungslose Menschheit losgelassen hatten, um sich an dem Entsetzen und Grauen der aufgeklärtenBürgerschaft der klassischen Vorstadt zu ergötzen.

Auf Veranlassung von Beamten der United States Expreß Company wurde gestern der 18jährige Wm. A. Bowman, der bis vor mehreren Tagen Agent der Gesellschaft in Spring Valley, Ill., war, unter der auf Urkundenfälschung und Unterschlagung lautenden Anklage an State und Washington Str. verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Er wird bezichtigt, über $100, Eigenthum der Expreß-Gesellschaft, unterschlagen und hier eine Menge gefälschter Geldanweisungen umgesetzt zu haben.

An Morgan und 33. Str. wurden gestern Abend Joseph Kossakowski und D. Shangus, Nr. 882 33. Str., und bald darauf auch John Shangus, Nr. 3328 Halsted Str., von drei Banditen überfallen und um $30, bezw. $3 beraubt. Vierzig Minuten später wurden von den Detektives Finerty und Evans von der 35. Str.-Bezirkswache als der That verdächtig George Murphy, Patrick Devenny und J. Marsinick verhaftet und von den Opfern mit Bestimmtheit identifizirt. Keiner der Häftlinge ist über 21 Jahre alt.

Unter der Anklage, sich mit Anderen verschworen und die Mathews Soda Water Fountain Company, Nr. 74 13. Str., um Sodawasserbehälter im Werthe von tausenden von Dollars bestohlen zu haben, wurde gestern Hy. Heidemann, der Scheunenaufseher der Firma, verhaftet.

Nach heißer Jagd wurde gestern Fred La Belle, alias „Frenchy", an State Str. verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. An seiner Person wurde Seide im Werthe von $100 und mehrere Paare seidener Strümpfe gefunden. Er soll die Waaren aus einem Laden an State Straße gestohlen haben.

Um eine Horde halbwüchsiger Burschen einzuschüchtern, die angeblich seine Söhne mit Thätlichkeiten bedrohten und schon wiederholt seine Wohnung mit Steinen bombardirt und mehrere Fenster zertrümmert haben sollen, feuerte gestern Abend John Higgins, Nr. 158 Townsend Straße, einen Schreckschuß ab. Von dem Polizisten O'Malley verfolgt, flüchtete er nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., wo man ihn wieder laufen ließ. Erst am Sonntag hatte Higgins vier Burschen, Thomas Barrett, Harvey Ainfield, Harry Miller und Tony Rossi, wegen Ruhestörung verhaften lassen.

Joseph P.Griffin, der aus derBundesmarine desertirte, während er seiner kriegsgerichtlichen Aburtheilung wegen Fahnenflucht entgegensah, wurde hier am Sonntag früh von dem Polizisten Cannon verhaftet. Er wird nach Norfolk, Va., zurücktransportirt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

George Walsh, der angebliche Raubmörder, welcher die Wächter Arthur Clemmons und Peter McGee erschoß, sowie der Schankwirth Richard Hegel, der angeblich von seinem Schankkellner Wm. Mersima, den er des Diebstahls bezichtete, niedergeknallt wurde, ringen im Englewood Union-Hospital mit dem Tode. Ihr Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

W. S. Seabury, der Doppelehe angeklagt, wurde heute per Schub nach Clyde, O., zurücktransportirt, um dort prozessirt zu werden. Seine beiden Frauen folgten ihm mit dem nächsten Zuge. Es sind das Frau Ruth Seabury, welche seine Verhaftung veranlaßte, und Frl. Irene Davenport, welche er kürzlich geheirathet hat. Beide werden als Zeuginnen gegen ihn auftreten.

„Ein Irrthum hat mich in Schwulitäten gebracht," sagte Seabury. „Ich machte in Pittsburg die Bekanntschaft eines Mannes, der mir erzählte, meine erste Frau habe sich von mir scheiden lassen. Ich glaubte ihm und heirathete wieder. Jetzt sitze ich in der Patsche." Der Angeklagte erklärte sich übrigens bereit, ohne weitere Förmlichkeiten nach Clyde zurückzukehren.

Frau Albert Howarth, Toronto, hat die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib ihres 21jährigen Sohnes John, eines Telegraphisten, anzustellen, der, wie sie behauptet, in einem Chicagoer Hospital gestorben ist.

Er schrieb ihr vor längerer Zeit, daß er Trubel habe, und bat sie, ihm $40 zu schicken. Das geschah. Seitdem habe er kein Lebenszeichen von sich gegeben. Falls die Bemühungen der Polizei erfolglos bleiben sollten, werde sie selbst nach Chicago kommen und nicht rasten, bis sie sich über das Schicksal ihres Sohnes Gewißheit verschafft habe.

Die Polizei stellte ferner Nachforschungen nach M. Katz und Frau, Huntington, W. Va., an. Das Ehepaar siedelte nach Angabe besorgter Freunde vor Jahresfrist nach Chicago über, nachdem es seine Möbel an eine hiesige Wahrsagerin gesandt hatte. Seitdem hat es nichts von sich hören lassen.

(Eingesandt.)

#### Der Mahlzeitsgruß.

Chicago, 24. April 1904.

Geehrte Redaktion!

„Mahlzeit!" Dem Leser der Frankfurter Zeitung dürfte obiger Gruß nicht ganz klar sein, auch glaube ich keinen Willen bei ihm vorauszusetzen, sich denselben klar zu machen, schon weil er ihm aus Preußen zu stammen scheint. Das Verweisen auf Bonjour und „Dinner" ist ohne jede Berechtigung. „Mahlzeit" ist die Abkürzung von „ich wünsche eine gesegnete Mahlzeit", und hat die gleiche Berechtigung wie „guten Morgen", „guten Abend". Sogar enthält jener Gruß einen recht guten Wunsch, dürfte wohl kaum zu den Schnoddrigkeiten zu zählen sein. Höchstens, daß er zu den altväterlichen Grüßen wie: „wünsche, wohl geruht zu haben", „wünsche angenehme Ruhe" etc. zu zählen ist. Auch fand ich den Gruß mehr in Sachsen und Thüringen, als in Norddeutschland. Dem geehrten Frankfurter, dem vermuthlich mal ein Berliner etwas unsanft auf die Hühneraugen trat, wäre wohl zu rathen, seiner Galle auf andere Weise Luft zu machen, als nach dem Grundsatze, daß sich eben Jeder so gut blamirt, als er kann.

Mit gutem deutschen Gruß

Fred. Roer.

#### Noch keine Spur.

**Die Suche nach Frau KarolineLipps fruchtlos verlaufen.**

Nachdem die aus dem Desplaines-Fluß gezogene Leiche, welche ursprünglich für die der vermißten Frau Karoline Lipps gehalten wurde, über jeden Zweifel erhaben als die des Dienstmädchens Lizzie Lester identifizirt worden ist, hat die Polizei sich, bisher fruchtlos, bemüht, den Aufenthalt der Frau Lipps zu ermitteln.

Ihr Mann ist zur Zeit im Gebäude Nr. 3106 Cottage Grove Ave. als Hausmeister beschäftigt. Gestern Nachmittag theilte sein Freund Lawrence Martin, Nr. 3877 Cottage Grove Ave., mit, daß Lipps ein vollständig verändertes Wesen zur Schau trage, seit er die Leiche in Maywood als die seiner Gattin identifizirt habe. Leutnant Walsh ließ Lipps gestern Abend zu sich bitten. Lipps theilte ihm auf Befragen mit, immer noch geglaubt zu haben, daß die Todte seine Frau war, bis Dr. Cox, dessen Geschäftszimmer sich im Gebäude Nr. 100 State Str. befindet, gestern Nachmittag die Leiche in Augenschein genommen und festgestellt habe, daß er sich irrte. Dr. Cox hatte an Frau Lipps eine Operation vollzogen. Leutnant Walsh ist überzeugt, daß Lipps von dem Verbleib seiner Gattin keine Spur hat.

* Wm. Walding, 70 Jahre alt, 235 W. Randolph Str. wohnend, wurde gestern Abend todt auf dem Boden seines Zimmers liegend aufgefunden. Herzschlag soll die Todesursache gewesen sein.

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4299.

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS / CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

Pumpkin Seed, Alx. Senna, Rochelle Salts, Anise Seed, Peppermint, Bi Carbonate Soda, Worm Seed, Clarified Sugar, Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES—35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

#### Wetter und Saaten.

**Der Bericht für die vergangene Woche lautet nicht sehr günstig.**

Der Bericht, welchen die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departements für die vergangene Woche erstattet, lautet nicht sehr ermuthigend. Die Luftwärme war bis zum 22. April eine außergewöhnlich niedrige, für den ganzen Monat ist sie um 7 Grad hinter dem täglichen Normaldurchschnitt zurückgeblieben. Am 20. April setzte im südlichen Theil des Staates ein Schneesturm ein, welcher an den Obstbäumen nicht unerheblichen Schaden angerichtet hat. Das Keimen wie überhaupt das Wachsthum, derSaaten hat in der vergangenen Woche wenig Fortschritt gemacht. Der Stand des Weizens zeigt keine Fortschritte und gibt geringe Hoffnung auf eine gute Ernte. Die Aussaat von Hafer ist fast überall beendet, in vielen Gegenden wird aber ein zweites Mal gesät werden müssen, da die Körner nicht gekeimt haben und von den Nachtfrösten vernichtet worden sind. Die Bestellung der Felder für Mais hat gute Fortschritte gemacht, da der Boden sich für diese in günstigem Zustande befunden hat. Viehfutter wird in diesem Sommer nicht reichlich sein, da die Weiden — auch Klee — unter der Kälte stark zu leiden hatten. Aus derselben Ursache sind viele Ferkel eingegangen. Mit Ausnahme des südlichen Theiles des Staates, in welchem die Obstbäume unter der Kälte gelitten haben, sind die Aussichten auf die Obsternte eine günstige. Grünzeug ist im Wachsthum weit zurückgeblieben.

#### Die Fesseln gesprengt.

**Die Soubrette Clarice Vance geschieden.**

Richter Kavanagh gewährte gestern der Soubrette Clarice Vance die nachgesuchte Scheidung von ihrem Manne John E. Blanchard, der sie angeblich kaum drei Monate nach der in New York erfolgten Eheschließung böswillig verlassen hat.

Die Scheidungsklage wurde am 1. Februar anhängig gemacht. Den Eingaben gemäß fand die Trauung am 10. Oktober 1895 statt. Am 2. Januar 1896 entzog sich angeblich der Beklagte, der früher ein Geschäft in New York betrieben haben soll, seinen ehelichen Pflichten.

Außer der Klägerin wurde nur noch ein Clerk des Sherman House als Zeuge vernommen. Klägerin gab nur kurz an, daß ihr Mann sie böswillig verlassen habe. Der Clerk sagte aus, daß die Klägerin seit zwei Jahren, wenn immer sie in ihrem Beruf in der Stadt Chicago sei, im Sherman House logirt habe.

Clarice Vance ist auch als Zeugin in dem von ihrer Freundin und Berufsgenossin,Frau Florence Cromwell, die unter dem Bühnennamen Florence Clark bekannt ist, anhängig gemachten Scheidungsverfahren vorgeladen. Sie wohnt zur Zeit Nr. 721 N. Ebtaw Straße, Baltimore, Md.

#### Angeblicher Irrthum.

**Der Vertheidiger des Angeklagten von dem Kläger als der Thäter bezeichnet.**

Anwalt George Watson, der Vertheidiger des der Körperverletzung angeklagten Charles Crosby, der zur Zeit vor dem Tribunal des Richters Clifford prozessirt wird, wurde heute in peinliche Verlegenheit versetzt, als der Kläger Hermann Nagel ihn irrthümlich als den Thäter identifizirte.

Nagel war ein Wächter der Chicago Union Traction Company. In deren Wagenremise an Blue IslandAve. und Leavitt Str. wurde er von drei Männern plötzlich angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes knallte er einen seiner Angreifer nieder. Crosby, der an einer Schußwunde leidend aufgegriffen wurde, wird zur Zeit prozessirt. Als Nagel in der heutigen Verhandlung von Hilfs-Staatsanwalt Lindley auf den Zeugenstand gerufen und aufgefordert wurde, seinen Angreifer zu identifiziren, deutete er mit den Worten: „Das ist er," auf den Vertheidiger des Angeklagten, mit welch Letzterem Herr Watson nicht die geringste Aehnlichkeit hat.

Herr Lindley ließ den Hauptzeugen sofort abtreten. Die Geschworenen und das Publikum schmunzelten. Der Hilfsstaatsanwalt aber ist wüthend, da es sehr leicht möglich ist, daß der Angeklagte nun frei ausgehen wird, da nunmehr die Geschworenen den Aussagen Nagels wohl keinen zu großen Werth beilegen werden.

#### Um Haaresbreite.

**Wm. Landers hätte beinahe ein Auge verloren.**

Polizist W. Landers betrat gestern Abend gegen neun Uhr die im Erdgeschosse der Wing'schen Wirthschaft, 22. und State Straße, gelegene Speisewirthschaft in dem Augenblicke, als einer der Kellner sich bemühte, mit einer Windbüchse einem Genossen einen Theelöffel aus der Hand zu schießen. Der Kellner schoß schlecht, denn Landers wurde von einem Rehposten dicht unterhalb des linken Auges getroffen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

#### Koreanische Journalistik.

Die koreanischen Blätter pflegen ihre Leitartikel in gebundener Sprache zu bringen, da bei der äußerst strenge gehandhabten Censur nur in poetischen Bildern Kritik geübt werden kann. Ohne Kenntniß der Thatsachen, auf welche der Tagesdichter anspielt, ist also das Verständniß der genannten Leitartikel unmöglich. Ein russisches Blatt veröffentlichte kürzlich die Uebersetzung eines Artikels aus den Söuler Nachrichten (Han-Seng-Sinmum) und fügt zur Erklärung hinzu, daß der zweite Vers sich auf eine Zauberin bezieht, welche den Tod durch Vergiftung erlitt, weil sie den Kaiser von Korea hintergangen hatte, während die folgenden Kämpfe der am koreanischen Hofe rivalisirenden Parteien besprechen. Der letzte Vers tritt gegen die von einer Partei verfolgte Absicht auf, die japanische Besatzung in Söul zu verstärken. Der poetisch-politische Erguß lautet: „Wenn eine Zauberin geschickt ist, so soll sie ihre Geschicklichkeit nicht dazu benutzen, um den Kaiser zu betrügen. — Obwohl wir untereinander um die Macht ringen, so sollen wir doch nicht so nichtswürdig sein, unser Land um der Macht willen zu verkaufen. — Reichthum und Einfluß währen nur, solange man lebt, ein befleckter Name aber währt Tausende von Jahren. — Selbst wenen wir uns dadurch den Frieden sichern sollten, müssen wir es vermeiden, bei Fremden Soldaten zu leihen."

— Ein ganz Schlauer.— Weißt du, Muttel, ich wollte, ich wär' ein Mann und hätte einen großen Vollbart. — Warum denn, liebes Kind? — Nun, dann brauchte ich mein Gesicht nur halb zu waschen.

— Pfälzer Duwack. — Vater: „Du bisch äwe ä großer Aesel, lieber Schorsch. Jetzt willsch heirothe, un do geht der die Braut mit'm annern durch. Meensch denn, bei Mutter hat so was bei mir aach nur bun wolln?" — Sohn: „Ae Wunner ... als Braut vun verzig ... Die Mutter war so froh, daß Du er nit davung'lofe bisch."

**Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt**

und 25 Cents nach Cleveland, O., und Zurück, via der Nickel Plate-Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057.

ap9—mi14,a,dt

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ....... $3.00
Mit Sonntagpost ....... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.


## Abgewinkt.

Den König Edward, der als Prinz von Wales stets von ihr verlästert wurde, hat die amerikanische Sensationspresse neuerdings ganz in ihr Herz geschlossen. Wenn ihr zu glauben ist, hat er die Stellung zurückerobert, welche die britische Krone seit dem Aussterben des Hauses Tudor nicht mehr besessen hat. Nicht das dem Parlamente verantwortliche Ministerium leitet die Politik des Landes, sondern der Herrscher, der sich sozusagen über Nacht aus einem Schürzenjäger, Modegecken und Schlemmer in einen Staatsmann ersten Ranges verwandelt hat. Diesem wunderbaren Könige soll es besonders zu verdanken sein, daß die uralte Feindschaft zwischen den Engländern und Franzosen einem herzlichen Einvernehmen gewichen, daß der Dreibund nicht blos erschüttert, sondern thatsächlich gesprengt, und daß Deutschland zu einer „quantitée négligeable" gemacht worden ist, d. h. zu einem Kleinstaate, der in die europäischen Angelegenheiten nichts mehr hineinzureden hat. Mit einem so unglaublichen Erfolge noch nicht zufrieden, arbeitet König Edward jetzt daran, auch mit dem russischen Erbfeinde eine vollständige Aussöhnung herbeizuführen und die asiatischen Angelegenheiten ohne Rücksicht auf Deutschland zu ordnen. Er hat die amerikanische Sensationspresse in seine Pläne derartig eingeweiht, daß sie bereits mit unfehlbarer Sicherheit die gänzliche Ausschließung Deutschlands aus dem Völkerrathe verkünden kann.

Die Verüber dieser neuesten Kannegießerei sind natürlich dieselben Herren, die vor einigen Jahren die Ver. Staaten und Deutschland gegen einander hetzen wollten. Wie damals, so haben sie aber auch jetzt keinen nennenswerthen Erfolg. Denn u. A. läßt die russische Regierung heute amtlich anzeigen, daß sie den angeblichen Vermittlungsabsichten des Königs Edward durchaus ablehnend gegenübersteht und mit Japan nicht eher Frieden schließen wird, als bis sie den Krieg zu einem siegreichen Ende geführt hat und dem geschlagenen Feinde ihre eigenen Bedingungen vorschreiben kann. Dann aber werde sie die Verhandlungen unmittelbar mit Japan führen und keiner europäischen Macht gestatten, Rußland durch einen neuen „Berliner Kongreß" um die Früchte seiner Anstrengungen zu betrügen. Das ist ein Wink, den der „Bundesgenosse Japans" wohl nicht mißverstehen, und der allen Hoffnungen auf ein „herzliches Einvernehmen" zwischen Großbritannien und Rußland ein Ende machen wird. Will man zwischen den Zeilen lesen, so kann man sogar ziemlich deutlich die Drohung heraus hören, daß Rußland mit Großbritannien abrechnen wird, sobald es mit Japan fertig ist. Nach russischer Ansicht hätte Japan niemals gewagt, einen Krieg mit Rußland anzufangen, wenn es nicht auf den mindestens „moralischen" Beistand Großbritanniens gezählt hätte. Demnach machen die Russen für ihre bisherigen Niederlagen in erster Reihe das treulose Albion verantwortlich, und da sie für derartige Liebesdienste ein sehr langes Gedächtniß haben, so werden sie sich bei günstiger Gelegenheit ohne Zweifel gebührend bedanken.

Wie es diesmal mit der schon so oft in Aussicht gestellten Sprengung des Dreibundes steht, braucht Niemandem Kopfschmerzen zu verursachen. Die Italiener mögen in der Freude darüber, daß zum ersten Male das Oberhaupt eines katholischen Landes ihren König und nicht den Papst besucht hat, den Präsidenten Loubet mit überschwenglichen Aufmerksamkeiten empfangen haben, aber daraus folgt noch lange nicht, daß sie aus dem Dreibunde austreten werden. Und wenn sie es thäten, so würde Deutschland noch keineswegs „vereinsamt" oder gar wehrlos seinen Feinden preisgegeben sein.

Warum in aller Welt sind aber die amerikanischen „Patrioten" so sehr auf die Demüthigung Deutschlands und die Sprengung des Dreibundes versessen? Deutschland hat den Ver. Staaten von Amerika nie etwas zuleide gethan, sondern im Gegentheil stets das aufrichtigste Wohlwollen entgegengebracht, und der Dreibund hat dreißig Jahre lang den europäischen Frieden erhalten, der doch selbst vom rein wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus für die Ver. Staaten überaus werthvoll ist. Die Erklärung für die Deutsch- und Dreibundfeindschaft so vieler amerikanischer Zeitungen ist wohl darin zu suchen, daß sie sich theils von den britischen Interessen, theils von einem Manne beeinflussen lassen, der mehr Franzose, als Amerikaner ist. Zum Glück ist jedoch der Einfluß dieser Presse auf das amerikanische Volk weit geringer, als sie sich einbildet.

## Das „Schlachtschiff".

Der Panzer des Mittelalters gab bekanntlich dem Ritter recht guten Schutz gegen Schwerthiebe und Lanzenstiche, Pfeile und Armbrustbolzen. Dabei brauchte er gar nicht allzu schwer zu sein, sodaß ein starkes Pferd den geharnischten Ritter gut tragen konnte und dieser selbst noch ziemlich „beweglich" blieb und auch zu Fuß weiter kämpfen konnte, wenn er aus dem Sattel geworfen worden oder sein Roß unter ihm zusammengebrochen war. Als dann aber die Feuerwaffen mehr und mehr in Aufnahme kamen und eine größere Treffsicherheit und Durchschlagskraft erhielten, da wurde es nöthig, die Rüstung immer schwerer und schwerer zu machen, bis der Ritter, der sein Roß verloren hatte, so schwerfällig und unbeholfen war, daß er sich kaum mehr vertheidigen konnte und schon eine leichte Wunde ihn völlig verloren sein ließ — sofern ihn nicht Harnisch und Halskragen schon beim Sturze vom Gaul den Hals gebrochen hatten. Die Rüstung, die ihn schützen sollte, war zum schlimmsten Feind des Ritters geworden. Das erfuhren die österreichischen Ritter bei Morgarten im Kampfe mit den Schweizer Bauern und andere Ritter auf jeder Wahlstatt des 16. Jahrhunderts.

Dem langen Kampf zwischen „Rüstung und Schwert" wurde durch das Hinzukommen eines dritten, der Feuerwaffe, ein Ende gemacht.

Aehnlich scheint es hinsichtlich des Wettstreites zwischen Panzer und Geschütz gehen zu sollen; es scheint, als solle sich die Weltgeschichte auch hier wiederholen. Der Wettkampf ist seit Jahrzehnten im Gange, ohne daß der eine oder der andere Theil nennenswerthe dauernde Vortheile erringen konnte. Dem größeren Geschütz wurden dickere Panzer gegenübergestellt; auf das bessere Pulver antwortete man mit härterem Stahl. Der Kampf war unentschieden, als das „Dritte", hier der Torpedo, hinzutrat. Auch nach dem Auftauchen der Torpedoboote hielt man noch an dem Panzer fest. Das Schlachtschiff wurde immer schwerer gepanzert und eine immer komplizirtere Maschine. Und damit wurde es, wie einst die Rüstung der Ritter, immer gefährlicher für seine Bemannung. Alle großen Kriegsmarinen können von dieser Gefährlichkeit des Schlachtschiffes erzählen. Der deutsche Panzer „Großer Kurfürst" sank wie ein Stück Blei, als er während einer Uebungsfahrt von einem anderen Kriegsschiff angerannt worden war; desgleichen das englische Panzerschiff „Victoria" und beide gingen bei schönstem Wetter mit dem größten Theil ihrer Bemannung in die Tiefe. Unser neues Schlachtschiff „Illinois" entging vor Kurzem nur mit knapper Noth einem ähnlichen Schicksal, usw. Trotzdem hielt man an den schweren Panzerschiffen fest, denn ihr Gefechtswerth war noch nicht gründlich erprobt worden und man konnte ja nicht wissen, ob sie im Ernstfalle nicht doch Außerordentliches leisten würden.

Diese Hoffnung wird sich angesichts der bisherigen Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges schwerlich noch länger aufrecht erhalten lassen. Das Schlachtschiff hat in diesem Kriege bisher so gut wie gar nichts geleistet. Auch auf japanischer Seite hat es sich in keiner Weise hervorgethan und auf der russischen hat es geradezu eine klägliche Rolle gespielt. Es hat dargethan, daß es für die neue Waffe, den Torpedo, so leicht verwundbar ist, wie irgend ein Holzkahn; daß es seiner Schwerfälligkeit wegen viel leichter zu treffen ist, als ein leicht bewegliches ungepanzertes Fahrzeug, und daß es, wie weiland der gepanzerte Ritter, gleich völlig verloren ist, wenn es fern vom schützenden Hafen eine Wunde erhält.

Unter diesen Umständen braucht man sich nicht zu wundern, wenn man in den Marineministerien der Großmächte die Köpfe zusammensteckt und sich fragt, wie ist's mit dem Schlachtschiff? lohnt sich's noch weiter, solche kostspielige Kolosse zu bauen, die im Handumdrehen von einem kleinen Torpedoboot vernichtet werden können? Und man wird es hierzulande völlig billigen, daß der Senat es ablehnte, die Regierung zum Bau weiterer Schlachtschiffe zu verpflichten, sondern es dem Kriegssekretär freistellte, ob er das in der diesjährigen Flottenbill vorgesehene Schlachtschiff in Auftrag geben will oder nicht.

* * *

Der Senator Hale hat ganz Recht. Die Verausgabung der $150,000,000, welche die Bundesregierung für Schlachtschiffe in den letzten Jahren bezahlte, bezw. bewilligte, wird sich voraussichtlich, auch wenn man im übrigen für eine mächtige Kriegsflotte ist, als eine schlechte Geldanlage erweisen und es scheint unklug, noch mehr solcher kostspieliger Kolosse zu bauen, aber damit ist noch lange nicht gesagt, daß man den Bau solcher Panzerschiffe dauernd einstellen wird. So leicht wird das nicht gehen.

Es kommen da noch andere „Interessen" in's Spiel und die sind heutzutage auch verhältnißmäßig viel mächtiger als die Zünfte der Rüstungsschmiede, denen man — und wohl mit Recht — nachsagt, sie hätten sehr viel dazu beigetragen, daß die Rüstungen auch dann noch lange Zeit beibehalten wurden, als ihr verhältnißmäßiger Unwerth und ihre Gefährlichkeit für die Träger längst erkannt waren! Was würden der Stahltrust, die Panzerplattenfabrikanten und großen Schiffsbauer sagen zum Aufgeben der Panzerschiffe, an denen jetzt so sehr schönes Geld verdient wird? Glaubt man, sie würden sich das schöne Geschäft so mir nichts dir nichts verderben lassen und auf die Panzerschiffbestellung verzichten wollen, nur weil sich herausstellte, daß diese mächtigen Ungethüme im Krieg eigentlich gar nichts taugen? Unsinn! Was kümmern sie sich überhaupt um den Krieg und was haben amerikanische Panzerschiffe mit dem Krieg zu thun. Wenn man nicht die Gefahr laufen will, sie zu verlieren, so sollen die Ver. Staaten keinen Krieg anfangen. Panzerschiffe können und müssen deswegen doch gebaut werden denn ihre Bestimmung ist nicht eine kriegerische, sondern die sehr friedliche, die Panzerplattenwalzwerke im Gang zu halten und dem Stahltrust und den Schiffsbauern, welche nun einmal auf den Bau solcher Ungethüme eingerichtet sind, guten Verdienst zu geben.

Man hat jetzt darauf verzichtet, den Bau weiterer Kriegsschiffe anzuordnen, und es hat sich kein Jammergeschrei erhoben, aber das letztere hat seinen guten Grund. Es sind zur Zeit nicht weniger als 13 große und größte Schlachtschiffe im Bau, bezw. in Bestellung gegeben (von den vielen Panzerkreuzern, geschützten Kreuzern usw. ganz abgesehen) und damit sind die betreffenden Schiffbauhöfe und Panzerplattenfabriken auf Jahre hinaus mit Arbeit versorgt. Jetzt braucht man keine neue Arbeit und da läßt man den Kongreß vernünftig sei. Später wird man voraussichtlich wieder ein ganz anderes Lied singen. Da wird sich's wohl herausstellen, daß die theueren Schlachtschiffe doch der wahre Jakob sind und nur besser beschützt werden müssen. Man wird Verbesserungen ersinnen, und damit werden die Schlachtschiffe noch theurer werden und noch schönere Profite abwerfen. Aufgeben wird man ihren Bau vorläufig noch nicht.

Da das Geld" ja doch „da ist", und „alle" gemacht werden muß, und es wirklich gar nicht nöthig ist, Kriege zu führen, könnte man dazu ja gern „Ja und Amen" sagen, wenn nur die große Gefährlichkeit der Schlachtschiffe für ihre Bemannungen auch in Friedenszeiten nicht wäre. Aber diesem Einwand begegnet vielleicht dadurch, daß man sie gar nicht mehr bemannt und auf See schickt, sondern nach ihrer Fertigstellung im Hafen liegen und verrosten läßt. Und das wäre noch das Beste. Dann wäre doch für jene Industrien gesorgt und die Schlachtschiffe richteten weiter keinen Schaden an; die Kriegsgefahr würde vermindert.

## Richterliche Gerichtsmißachtung.

Wie die Wege der Vorsehung, sind auch die der weltberühmten amerikanischen „Rechtsprechung" wunderbarlich und unerforschlich. Räthsel über Räthsel gibt sie dem gesetzliebenden Bürgersmann auf, der mit seinem gemeinen Laienverstande ihren Irr- und Wirrgängen zu folgen und sie zu begreifen versucht. Selten aber noch hat sie eine härtere Nuß zu knacken gegeben, als die ist, mit der soeben unser gelehrter und berühmter, mehr und mehr von sich reden machender Mitbürger, Richter Großcup, nicht bloß die Laien, sondern sogar die Männer der Zunft in helles Staunen versetzt hat.

Die interessante Sache betrifft wiederum den Fall der Union Traction Company, der erst vor acht Tagen den Lesern in Erinnerung gebracht worden ist. Damals wurde die Entscheidung des Bundes-Appellhofes gemeldet, die den Einhaltsbefehl für unberechtigt und null und nichtig erklärte, welchen Herr Großcup gegen die Kläger in einem gewissen, die betheiligten Bahngesellschaften betreffenden Prozesse ergehen hatte lassen. Die Kläger hatten ihr Recht in den Staatsgerichten gesucht. Richter Großcup verbot ihnen das und that ihnen zu wissen, daß sie durch ihr Vorgehen sich eines Eingriffs in seine Gerichtsbarkeit schuldig gemacht hätten, und daß, falls sie davon nicht sofort abständen, er sie beim Wickel nehmen werde als schuldig der Richtermajestäts-Beleidigung — „Contempt of Court" lautet der Fachausdruck.

Hiergegen hatten die Bedrohten den höheren Gerichtshof angerufen, dessen Erkenntniß, wie gemeldet, zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Einstimmig haben die drei Richter des Appellhofes dahin erkannt, daß die Kläger im Recht sind und Richter Großcup sich im Unrecht befindet. Einstimmig haben sie entschieden, daß der beanstandete Prozeß in der That dahin gehört, wo die Kläger ihn anhängig gemacht hatten — vor die Staatsgerichte. Die Zuständigkeit in der Sache ist dem Bundesrichter Großcup platterdings abgesprochen worden.

Herr Großcup hat nun diese höhere Entscheidung sehr übel genommen — was man am Ende ihm nicht übel nehmen kann, denn es ist immerhin unangenehm, so vor aller Welt abgekanzelt und zurechtgewiesen zu werden. Dann hat er despektirliche Aeußerungen gethan, andeutend, daß die Richter des Appellhofes ihr Urtheil abgegeben hätten, ohne den Fall verstanden zu haben. Und obgleich solche Aeußerung schon recht verdächtig nach Gerichtsmißachtung riecht, ist ihm auch daraus weiter kein Vorwurf gemacht worden. Nur hat sich Herr Großcup nicht damit begnügt, den Dampf seines Unwillens durch Worte abzulassen. Er ist weiter gegangen und hat Schritte gethan, durch die er nun seinerseits die Entscheidung des höhern Gerichtshofes umzustoßen und nichtig zu machen sucht.

Den klägerischen Anwälten, die nach der Aufhebung seines Einhaltsbefehls den staatsgerichtlichen Prozeß wieder aufgenommen hatten, hat er zunächst erklärt, daß sie dazu keine Berechtigung hätten, so lange das Appellgerichts-Urtheil bloß mündlich verkündet und nicht auch schriftlich in aller Form ausgegeben worden sei. Die Anwälte verwunderten sich baß, wie Herr Großcup dazu komme, sich noch immer in eine Sache zu mischen, in die er, laut höheren Erkenntnisses, sich nicht zu mischen hat, sollten aber bald noch größeren Grund zur Verwunderung erhalten. Herr Großcup theilte ihnen mit, daß er bei dem Appellhofe um Wiederaufnahme des Verfahrens nachsuchen lassen werde, und wenn solches Gesuch keine andere Entscheidung bringe, so werde appellirt werden an das Bundesobergericht. Wollten nun die Anwälte, ehe solche endgiltige Entscheidung erfolgt, fortfahren mit ihren Prozessen in den Staatsgerichten, so müßten sie das thun auf „ihre eigene Gefahr". Würde am Ende sein Einhaltsbefehl doch aufrecht erhalten, so würden die Anwälte, so sie inzwischen den Prozeß fortsetzten, natürlich (!) einer Uebertretung seines Befehles schuldig sein. Ueberdies werde er solches Vorgehen als eine Erschwerung ihres Vergehens erachten und dem entsprechend die Strafe bemessen. Nun seien sie gewarnt und möchten thun, was sie nicht lassen könnten.

* * *

Selbst dem seligen Ben Akiba dürfte angesichts dieser richterlichen Leistung sein ewiges „Es war Alles schon da" im Munde stecken bleiben. Eine Partei wird bedroht, wenn sie das Urtheil des niederen Gerichts nicht höher achtet als das Urtheil des höheren Gerichts. Sonst muß die niedere Entscheidung der höheren weichen, hier wird die niedere über die höhere gesetzt. Sonst setzten die übergeordneten Gerichte die Entscheidungen der untergeordneten Richter beiseite, hier „nullifizirt" der untergeordnete Gerichtshof den ihm übergeordneten. Sonst gilt von widersprechenden Entscheidungen die zuletzt abgegebene, so wie von zwei sich widersprechenden Gesetzen immer das neuere gilt; die entgegengesetzte Regel wird im vorliegenden Falle zur Richtschnur gegeben. Sonst machte man des Verbrechens der Gerichtsmißachtung sich schuldig durch Uebertretung der höchsten Entscheidung; hier wird Strafe angedroht auf die Befolgung solcher Entscheidung. — Man wird durch die ganze Geschichte unwillkürlich an die verkehrte Welt erinnert. Höchstens dürften noch die famosen Gerichtsverhandlungen in „Alice in Wonderland" etwas Aehnliches bieten.

Wozu ist die Gerichtsordnung da, und wie kann man überhaupt noch von Gerichtsordnung sprechen, wenn das Urtheil des höheren Gerichtshofes nicht mehr gelten soll, als das Urtheil des ihm untergeordneten Gerichts? Daß es noch ein höchstes Gericht gibt, von dem wiederum die Entscheidung des höheren Gerichts umgestoßen werden könnte, ändert nichts an der Thatsache, daß die letztere Entscheidung gilt und gelten muß, so lange sie nicht umgestoßen ist. Wie anders will man unendlichen Wirrwarr und unlösliches Durcheinander aller Rechtsverhältnisse verhüten angesichts der Häufigkeit, womit die verschiedenen Gerichtshöfe sich zu widersprechen pflegen? Was soll werden, wenn von widersprechenden Entscheidungen nicht mehr bloß eine bindend sein soll, oder es darüber, welches die eine ist, keine Gewißheit mehr gibt?

Die Rechtskundigen schütteln ob der Großcup'schen Entscheidung den Kopf. Dem Laien muß sie vollends unbegreiflich erscheinen. Wenig Wunder wahrhaftig, wenn angesichts solcher Vorkommnisse die Achtung vor unserer Rechtspflege und ihren sogenannten Hütern immer windiger wird.

## Der Nachlaß der Spannung.

(Brief aus Kopenhagen.)

Es hat Zeiten gegeben, in denen ungelöste „Fragen" ganz Europa in Unruhe versetzten. Die Interessen der Großmächte stießen bald hier, bald dort auf einander. Die Gegensätze schienen unversöhnlich, sie verschärften sich aus irgend einem unvorhergesehenen Anlaß, und wenn der befürchtete Krieg nicht ausbrach, so hieß es doch nur: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Aber es scheint, als solle sich abermals das weltweise Wort des verstorbenen Abgeordneten v. Meyer-Arnswalde bewähren: „Es kommt alles anders". Vor Jahr und Tag hat in der alten Welt kaum irgend jemand mit einem nahen Kriege zwischen Rußland und Japan gerechnet, und etliche Monate nach Faschoda hat schwerlich selbst der vertrauensseligste Diplomat vorausgesehen, daß sich wenige Jahre später England und Frankreich in schönster Eintracht über alle „Fragen", die zwischen ihnen standen, auseinandergesetzt haben würden.

Ungefähr wie Frankreichs Verhältniß zu England nach Faschoda, war zu Crispis Zeit auch das Verhältniß der Republik zu Italien. Mißtrauen, Eifersucht, Nervosität herrschten, und manchmal schien alles „auf des Messers Schneide". Die politische Atmosphäre zeigte eine bedrohliche Spannung. Und jeder Konflikt zwischen zwei europäischen Mächten konnte Deutschland in Mitleidenschaft ziehen, konnte die Gefahr eines Weltkrieges heraufbeschwören. Darin hat sich neuerdings ein gründlicher und erfreulicher Wandel vollzogen. Die friedliche Abgrenzung der Interessen ist Mode geworden. Man verhandelt freundschaftlich und offenherzig; man gewährt und verlangt Zugeständnisse; man beseitigt in Abkommen und Verträgen eine „Frage" nach der andern, und siehe da, es ergibt sich ein Nachlaß der elektrischen Spannung, der die Zuversicht in die Erhaltung des Weltfriedens kräftigt, selbst in einem Zeitpunkte, wo im fernen Osten die Völker auf einander schlagen.

Allgemach steht man vor einem ganzen System völkerrechtlicher Abkommen über die Interessen der Staaten. Es gibt solche Vereinbarungen zwischen Deutschland und England über Südafrika und Ostasien; zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Balkanländer; zwischen Frankreich und Italien über Nordafrika; England und Frankreich sind über ihre Interessensphären der mannigfachsten Art handelseinig geworden; die Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Italiens und der Habsburgischen Monarchie haben soeben über ihre Bestrebungen im Orient verhandelt; sogar zwischen der Pforte und Bulgarien ist ein Einvernehmen zu stande gekommen. Man wird nicht umhin können, in dieser Kette von Abmachungen Anzeichen für den festen Willen der Regierungen zu sehen, ihren Völkern die Segnungen des Friedens zu sichern, und der Erfolg der Versicherung kommt auch denjenigen Mächten zu gute, die an ihr nicht unmittelbar betheiligt sind.

Das wichtigste diplomatische Ereigniß ist augenblicklich das Abkommen zwischen England und Frankreich. Als Herr Loubet nach London ging, fragten einige Schwarzseher jenseits der Vogesen, was diese Annäherung der Franzosen an den „Erbfeind" bedeuten solle. Gegen wen richtete sich diese neue Freundschaft? War die Republik des Bündnisses mit Rußland müde? Oder bereitet sich ein neuer Dreibund gegen Deutschland vor? Inzwischen ist der Krieg in Ostasien ausgebrochen, und die Engländer sind in Thibet einmarschirt. Was Wunder daß die öffentliche Meinung in Rußland, so weit man dort von einer öffentlichen Meinung sprechen kann, nicht leicht die Stellung zu dem englisch-französischen Abkommen findet. Den einen Tag Verdruß und Groll, den andern heitere Befriedigung. Zuletzt werden vermuthlich Beifall und Zustimmung die Oberhand gewinnen, nach dem alten Grundsatz, daß die Klugheit gebietet, Dinge, die man nicht hindern und ändern kann, gutzuheißen.

Wer aber nicht Herz und Nieren der Staatsmänner zu prüfen vermag, kann doch die natürlichen Wirkungen der Ereignisse unbefangen abmessen. Je einiger Frankreich mit England ist, desto unabhängiger wird die Republik von Rußland. In den Welthändeln treten sich vielfach das Zarenreich und England gegenüber, und dabei war Frankreich bisher regelmäßig verpflichtet, Rußland Vasallendienste zu leisten. Das kann fortan anders werden. Jedenfalls gibt das neue Abkommen eine neue Gewähr gegen die Ausdehnung des ostasiatischen Krieges auf bisher unbetheiligte Mächte. Als solche kamen zunächst England und Frankreich in Betracht. Heute darf man überzeugt sein, daß diese beiden Staaten nicht als Feinde zusammenstoßen werden, welchen Verlauf auch der Kampf zwischen Rußland und Japan nehmen möge. Ob Japan im Falle einer schweren Niederlage auf Englands Hilfe zu rechen hat, steht dahin; daß Frankreich den Russen, wenn sie unterliegen sollten, nicht zu Hilfe kommen wird, erscheint gewiß.

Und somit hat auch die deutsche Nation nur Anlaß, das englisch-französische Abkommen freudig zu begrüßen, in der Ueberzeugung, daß diese Vereinbarung seiner Freundschaft mit dem Inselreich ebenso wenig Abbruch thun kann und wird, wie das französisch-italienische Einvernehmen dem Bündniß zwischen dem Deutschen Reich und Italien Abbruch gethan hat. Ein Reihe dunkler Punkte ist vom Horizont verschwunden, Punkte, die sich zu verderbenschwangeren Wetterwolken auswachsen konnten. Und die Beruhigung ist um so heilsamer, je länger sich der Krieg in Ostasien hinzuziehen droht, an den sich in jedem Fall eine langwierige, mühsame Arbeit der Diplomatie anschließen wird. Die Annäherung der europäischen Mächte an einander bietet eine Bürgschaft dafür, daß der Kriegsschauplatz beschränkt und das politische Gleichgewicht nicht ernstlich gestört wird.


Seit über sechzig Jahren.
**Ein altes bewährtes Heilmittel.**
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

# Dies ist der Mann, welcher das $50.00 Zertifikat

**an Milwaukee Ave. trug, wie auf der „Inside Information" Karte angegeben war, die wir am vorigen Samstag mit jedem Einkauf vertheilten.**

BENSON & RIXON Co. — 947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Bitte diese genauen Angaben als vertrauliche Anweisungen zu betrachten.

a) Haltet diese Karte in Eurer linken Hand, so daß unser Name oben leicht von dem richtigen Manne zu lesen ist.

b) Der rechte Mann hat ein glattes Gesicht, ungefähr 5 Fuß 10 Zoll groß, dunkles Haar; trägt Stehkragen, schwarze Schuhe und B. & R. Cravenette Ueberzieher.

c) Haltet die Karte so, daß er unseren Namen sehen kann und stellt ihm die folgende Frage:

„Sind Sie der richtige Mann von Benson & Rixon Co., 947 Milwaukee Ave.?"

Wenn er es ist und Ihr seid der Anweisung nachgekommen, — überreicht er Euch das $50 Zertifikat.

Hebt diese Karte auf, denn Ihr könnt die $50 ohne sie nicht erheben.

Dieser Mann wurde von Hunderten von Leuten angeredet, aber viele derselben hatten keine Inside Information-Karte und andere stellten die Frage nicht richtig.

Ein anderer Mann wird am Samstag Abend, den 30. April, von 8 bis 9 Uhr Abends, an der Milwaukee Avenue zwischen Ashland und North Avenue gehen. Es ist nöthig, eine Inside Information Karte zu besitzen, um diese $50.00 zu erlangen.

Eine Karte mit jedem Einkauf jeden Tag von jetzt bis Samstag Abend um 8 Uhr.

BENSON RIXON Co
CLOTHIERS & SHOERS
947, 949 & 951 Milwaukee Ave


## Von seinen Qualen erlöst.

Leo Africanus mittels Chloroforms getödtet.

Der Monarch der zoologischen Abtheilung des Lincoln-Parks, Leo Africanus, welcher an Tuberkulose litt, wurde gestern vom Ober-Thierwärter Cy de Vry mittels Chloroforms getödtet. Der Löwe hatte schwer unter der tückischen Krankheit gelitten. Um eine Uebertragung der Krankheitskeime auf andere Thiere zu vereiteln und seine Qualen zu verkürzen, entschloß der Oberthierwärter sich schließlich, ihm ein schmerzloses Ende zu bereiten. Der König der Thiere ahnte wohl, daß die große Kiste, welche vor seinen Käfig geschoben wurde, ihm verhängnißvoll werden würde, denn er sträubte sich mit aller Macht, sie zu betreten. Erst nach verzweifeltem Widerstande ergab er sich in sein Schicksal. Sechs Unzen Chloroform gaben ihm den Rest.

Der Kadaver von „Big Ben", dem Seelöwen, der im vorigen Jahre aus dem Lincoln-Park entwich, wurde auf dem Strande in der Nähe der Ortschaft Bridgeman, Mich., gefunden. Er war wahrscheinlich unter dem Eise erstickt. Superintendent Hardy wurde gestern von dem Auffinden des todten Seelöwen brieflich in Kenntniß gesetzt. Auch der Oberthierwärter Cy de Vry erhielt ein „Minnie Williams" unterzeichnetes Schreiben, durch welches die Nachricht bestätigt wird.

## Die Unfalls-Chronik.

Im Jahre 1903 ereigneten sich 10,707 Unfälle.

Den Polizeiberichten gemäß ereigneten sich im Jahre 1903 in Chicago 10,707 Unfälle. Als der Ausschuß für öffentliche Sicherheit der Civic Federation die von der Polizei geführten Bücher in Augenschein nahm, um die Zahl der Unfälle und die Ursachen, durch welche sie herbeigeführt wurden, festzustellen, stellte sich die Nothwendigkeit heraus, einen Sachverständigen unter der Leitung des städtischen Statistikers zu beschäftigen, da die Unfälle in den Büchern nicht klassifizirt, sondern regellos eingetragen und mit wenigen Zeilen abgefertigt waren. Die Civic Federation hat der Polizeiverwaltung empfohlen, in Zukunft die Bücher übersichtlicher zu führen.

Den statistischen Erhebungen des Sachverständigen der Civic Federation gemäß vertheilen sich die Unfälle wie folgt:

| | |
|---|---|
| Straßenbahnunfälle | 2,085 |
| Eisen- und Hochbahn-Unfälle | 914 |
| Durch Fuhrwerke verursacht | 834 |
| Durch Fallen verursacht | 1,255 |
| Durch fallende Gegenstände verursacht | 369 |
| Durch Explosionen verursacht | 117 |
| Durch Gewaltthätigkeit verursacht | 1,156 |
| Durch verschiedene Ursachen | 3,963 |
| Insgesammt | 10,707 |

## Pelzsteine als Retter.

In der Buchhandlung von Nelson Johnson, Nr. 171 Johnson Straße, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches von Johnson, der mit seiner Frau hinter dem Laden wohnt, entdeckt wurde. Er bemühte sich vergeblich, den Brand im Keim zu ersticken und alarmirte schließlich die Feuerwehr. Inzwischen war seine Frau, vom Rauch überwältigt, zusammengebrochen. Sie wäre wahrscheinlich elend umgekommen, wenn Sergeant O'Donnell und Polizist Brown von der Bezirkswache an Maxwell Straße sie nicht gerettet hätten. Das Feuer, welches unter den übrigen Bewohnern des vierstöckigen Gebäudes beträchtliche Aufregung verursachte, wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

**Paul Schenk**

im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, um halb 9 Uhr Morgens, vom Alexianer Bros. Hospital nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Eva Molter, Mary Sackaria, Töchter.
Peter Schenk, Sohn.
Nic. Molter, Nic. Sackaria, Schwiegersöhne.
Angela Schenk, Schwiegertochter. mbi

## Lokalbericht.

### Langsamer Fortschritt.

Die Hilfsbundesmarschälle haben schwere Arbeit, um die Abschriften des von Richter Kohlsaat gegen die streikenden Gewerkschaftler der American Colortype Union erlassenen Einhaltsbefehles an den Mann zu bringen. Von zweiundvierzig Streikern konnten sie innerhalb von 14 Tagen nur dreiundzwanzig betreffen. Im Hauptquartier der Gewerkschaftler, Nr. 14 Custom House Place, gewährt man ihnen keinen Einlaß, und wenn sie wirklich einmal einen Streiker erwischen, will derselbe nie Derjenige sein, den sie gerade suchen.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

**Emma Rosenbaum**

Tochter des verstorbenen George Schroder, im Alter von 24 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen am 24. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. April, vom Trauerhause, 923 W. 20. Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Rosenbaum, Gatte.
Eleonore Rosenbaum, Tochter.
Dora Schroder, Mutter.
Sophie Klepper, Schwiegermutter.
Paul und Hattie Rosenbaum, Schwager und Schwägerin.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Maria Schmidt geb. Kuse**

am 25. April, Morgens 7 Uhr, im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 102 Otto Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Schmidt, Sohn.
Henriette Schulz geb. Schmidt, Tochter.
Doris Schmidt, Schwiegertochter.
Carl Schulz, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

**Margarethe Boyler geb. Schneider**

im Alter von 54 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, um 1 Uhr, von 130 Racine Ave., nach Rosehill.

Michael G. Boyler, Sohn.
Maud Boyler, Schwiegertochter.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Margaretha Schneider**

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 130 Racine Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John B. Schneider, Gatte, nebst Kindern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Frau Louise Joers**

316 Melrose Str., am 25. April gestorben ist. Begräbniß am Mittwoch, den 27. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause und von da nach dem St. Lukas Kirche und von da nach dem St. Lukas Friedhof.

**Gestorben:** Alma Humbeutel geb. Nickel, Gattin von Hermann Humbeutel, am Sonntag, den 24. April. Beerdigung 1.30 Nachmittags, Mittwoch, den 27. April, vom Trauerhause, 872 N. Halsted Str., nach dem St. Lucas Friedhof.

**Gestorben:** Gustav Rosenstock, am 24. April, 57 Jahre alt, geliebter Gatte von Ida geb. Geewe, Vater von Adolph, Willie, Ella, Martha und Clarence. Beerdigung vom Trauerhause, 502 N. Winchester Ave., Mittwoch Nachm. um 1 Uhr, nach Waldheim. mobi


**Charles Burmeister**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 186. [illegible]
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**KAISERHOF**
Fire Proof Hotel
270 Clark Strasse.
nahe Jackson Boulevard.
Eröffnet! Eröffnet!
....Elegantes....
**Deutsches Restaurant**
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
ROESSLER & TEICH.
2mz,di,3mo Geschäftsführer.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave. 13ap,1m*

**Nur für Damen.**
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Zu haben nur in Behle's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 20mz,12,1i

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**Stotternde**
werden ohne Medizin mit Garantie geheilt. Nachzufragen 404 N. Center Str. [illegible]

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
**Geld** [illegible]

Lokalbericht.

## Stadtraths-Sitzung.

### Die Verkehrs-Kommission soll die Tunnelfrage lösen.

**Gegen das Barbarenthum.**

Die Feier des vierten Juli soll in gesittete und vernünftige Bahnen gelenkt werden. —Die Hospitalordnung verschärft.—Zum Besten der Löschmannschaft.

In der Stadtrathssitzung, welche gestern Nachmittag abgehalten wurde, ist eine Menge Geschäfte erledigt, oder doch um einen oder den anderen Schritt vorwärts gebracht worden. Ald. Scully zeigte sich besonders eifrig. Er beantragte gleich zu Beginn der Sitzung die Aufhebung der Geschäftsregeln zwecks Annahme seines Vorschlages, daß der Finanz-Ausschuß angewiesen werden möge, unverzüglich die zur Tieferlegung der Tunnels erforderlichen einleitenden Schritte zu thun. Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß sträubte sich gegen diesen Antrag, und die Aufhebung der Geschäftsregeln wurde mit 30 gegen 19 Stimmen verweigert. Der Scully'sche Antrag wurde dann dem Verkehrs-Ausschusse überwiesen. Mayor Harrison sagte nach Beendigung der Sitzung, daß es vielleicht am zweckmäßigsten sein würde, daß der zuständige Unter-Ausschuß der Verkehrskommission sich wegen der Tunnelfrage mit dem Korporationsanwalt und mit ihm, dem Mayor, in Verbindung setze. Er würde dann befürworten, daß man die Tunnels 28 Fuß unter den Wasserspiegel des Flusses verlege.

Auf Antrag des Ald. Scully wurde beschlossen, daß die Straßenbahngesellschaften aufgefordert werden sollen, mit dem Mayor und anderen Vertretern der Stadt zusammenzutreffen und anzugeben, auf welche Bedingungen sie eingehen würden, um sich die Erneuerung ihrer Privilegien zu sichern. Der Mayor ist noch im Zweifel, ob er dieser Einladung beistimmen wird, oder nicht.

Der Verkehrs-Ausschuß wurde angewiesen, bis zur nächsten Sitzung einen Ordinanz-Entwurf einzuberichten, welcher die Einrichtung eines ständigen Verkehrs-Bureaus vorsieht, und einen zweiten, welcher Lizensbestimmungen in Bezug auf die Reklameplakate in Straßenbahnwagen, Hochbahnstationen usw., trifft. Ald. Scully hatte auch diese Anordnung beantragt. Ald. Foreman, als Vorsitzer des Verkehrs-Ausschusses, erhob vergeblich Einsprache gegen den Auftrag. Wegen der Begründung dieser Einsprache wurde er von Scully heftig angegriffen und als Erz-Humbugger hingestellt. Herr Foreman behauptete nämlich, es würde für den Ausschuß „eine physische Unmöglichkeit" sein, der Anordnung innerhalb einer Woche zu entsprechen. Scully fragte höhnisch, ob Herr Foreman etwa nicht wisse, daß die Einrichtung eines Verkehrsbureaus auf seinen, Foremans, eigenen Antrag hin dem Verkehrsausschusse schon seit Monaten vorliege, und daß der Korporationsanwalt die gewünschte Lizensverordnung bereits ebenso lange fertig im Pulte liegen habe. Falls Herr Foreman etwa an Gedächtnißschwäche litte, so wäre es wohl an der Zeit, daß man sich nach einem anderen Vorsitzer für den Verkehrsausschuß umsehe. Auf Antrag des Alderman Snow wurde die Hospitalverordnung dahin abgeändert, daß zur Einrichtung von Hospitälern für Behandlung von ansteckenden und von Geistes- und Nervenkrankheiten die Einwilligung der Eigenthümer des größeren Theiles von dem Grundbesitz nicht nur in dem betreffenden Straßengeviert, sondern auch auf den gegenüberliegenden Seiten der Einfassungsstraßen erforderlich sein solle. Die Aenderung richtet sich gegen das McCormick'sche Memorial-Hospital für ansteckende Krankheiten, für dessen Anlegung man ein ganzes Straßengeviert am Washington Park gekauft hat.

Der Kommissär Blocki wurde auf Antrag des Ald. Scully angewiesen, der Chicago Terminal Transfer Co. die Benachrichtigung zugehen zu lassen, daß es nunmehr für sie wohl an der Zeit sein dürfte, endlich mit der Hochlegung ihrer Geleise zwischen der Rockwell Str. und der W. 48. Ave. zu beginnen, die schon vor drei Jahren angeordnet worden ist.

Der Kommission für Geleise-Hochlegung überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Johnson, daß die Jll. Central-Bahn veranlaßt werden solle ihre Geleise nun auch zwischen der 111. und der 115. Straße hochzulegen.

Auf Antrag des Ald. Snow wurden die Vorsitzer sämmtlicher stehenden Ausschüsse angewiesen, fortan über den Besuch der Komitesitzungen und über die Geschäfte, welche in den einzelnen Sitzungen erledigt werden, genau Protokoll führen zu lassen. Man will auf diese Weise die Komitethätigkeit der einzelnen Aldermen einer Kontrole unterwerfen.

Auf Antrag des Ald. Patterson wurde der Polizeichef angewiesen, alle in Frage kommenden Händler pünktlich benachrichtigen zu lassen, daß ihnen der Verkauf von Spielpistolen und sonstigen Schußwaffen für die 4. Juli-Feier ebensowenig gestattet werden würde, wie der von Dynamit-Crackers. Im Anschluß an eine von über dreihundert bekannten Geschäftsleuten und sonstigen bekannten Bürgern unterzeichnete Petition, daß für die Feier des 4. Juli behördlicherseits ein regelrechtes Programm aufgestellt werden möge, wurde auf Antrag des Ald. Foreman der Mayor ermächtigt, einen Festausschuß zu ernennen. Zugleich wurde angekündigt, daß unter dem Namen „Chicago Amusement Association" demnächst eine Gesellschaft inkorporirt werden würde, welche sich die Aufgabe gestellt hat, fortan in vernünftiger Weise für die Feier des Nationalfestes und anderer Festtage Sorge zu tragen. Der unsinnigen Knallerei mit ihrer Gefahr für Leib und Leben und der stetigen Furcht vor Feuersbrünsten soll in Chicago endlich ein Ende gemacht werden. An Stelle derselben sollen öffentliche Spiele und das Abbrennen von Feuerwerk auf dazu geeigneten Plätzen treten. Die Chicago Amusement Co. will für diesen Zweck durch öffentliche Sammlungen jährlich einen Betrag von $40,000 bis $5,0000 aufbringen.

Der Ausschuß für Löschwesen wurde beauftragt, Vorschläge zur Verbesserung der Lage unserer Löschmannschaften auszuarbeiten.

Entgegengenommen und dem Protokoll einverleibt wurde eine von dem Verbande der Maurermeister und Bauunternehmer dem Baukommissär Williams ertheilte Anerkennung, ebenso ein Protest der „Teachers' Federation" gegen die Wiedereröffnung des „Iroquois"-Theaters.

Anträge auf Gewährung der Erlaubniß zur Errichtung von einigen Bauten, welche nach den Bestimmungen der Bauordnung nicht errichtet werden dürften, wurden theils angenommen, theils dem Ausschusse für Bauwesen zur Prüfung überwiesen.

Die von Ald. Maypoles republikanischem Gegenkandidaten Thos. W. Eaton eingereichte Beanstandung der Wiedererwählung Maypoles wurde dem Wahlausschusse übergeben.

Dem Finanz-Ausschusse überwiesen wurde ein Gesuch von Angestellten des Wasseramtes um Anweisung von $1,678 als Vergütung für Ueberzeitarbeit, die von den Bittstellern angeblich geleistet worden ist.

Ald. Cullerton protestirte dagegen, daß „allerlei unverantwortliche Vereinigungen" sich anmaßen, der Polizei auf den Dienst zu passen und den Polizeimannschaften das Leben sauer zu machen. Cullertons Antrag, diesen frevlen Sport ein für alle Mal zu untersagen, wurde dem Ausschusse für Polizeiwesen zur Begutachtung überantwortet.

Dem Bürgerkomite zur Bekämpfung des Verbrecherthums wird heute von seinem Unterausschusse für Polizeiwesen ein ausführlicher Bericht über allerlei Unzulänglichkeiten im Polizeidienst unterbreitet werden. Besonders scharf wird in dem Bericht angeblich über einen höheren Polizei-Offizier hergezogen, dem Unfähigkeit und Amtsmißbrauch zum Vorwurf gemacht werden.

**Vom Grundeigenthumsmarkt.**

Unterhandlungen zur Errichtung eines modernen feuersicheren Gebäudes auf dem Grundstück 319—327 Fifth Ave. zum Kostenpreis von $200,000 sind zwischen der Paper Mills Co. als Miether und Charles E. Paxton von Wheeling, W. Va., dem Eigenthümer, im Gange. Das Grundstück, das auf 99 Jahre vermiethet werden soll, ist 100 Fuß lang und 94 Fuß tief.

Die National Life Insurance Co. von Chicago hat Kaufbriefe für acht Grundstücke derselben Gesellschaft von Washington, D. K., hier eintragen lassen. Der Kaufpreis beträgt $265,000. Die Uebertragung soll nur Formsache sein.

*F. S. Martin, Nr. 1640 Sheridan Road, Evanston, wurde gestern, während er spazieren ritt, von seinem Pferde abgeworfen und erlitt schwere Verletzungen.


# Eczema.

### Der Welt größtes Hautleiden.

**Ergreift jedes Alter und jeden Zustand.**

**Die einzig sichere Kur ist Cuticura.**

Wenn es nicht ein anderes bekanntes äußeres Hautleiden gäbe, würde Eczema eine genügende Plage für die Menschheit sein. Es verheert alle Klassen und vererbt sich unparteiisch durch ganze Generationen. Während Einige beständig damit behaftet sind, ist es bei Anderen auf kleine Flecken in den Ohren, auf der Kopfhaut, an der Brust, an den Handflächen, an den Beinen u. s. w. beschränkt, aber überall ist sein unterscheidendes Merkmal ein kleines wässriges Geschwür, das eine scharfe Flüssigkeit absondert und dadurch Hitze, Entzündung und intensives Jucken, Schuppenbildung und Krustenbildung verursacht.

Die Cuticura-Behandlung ist angenehm, billig und erklärlich. Baden Sie die leidenden Theile reichlich mit warmem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Borken zu reinigen und die verdickten Hauttheile zu erweichen. Trocknen Sie, ohne hart zu reiben, die Haut ab und wenden Sie Cuticura Salbe an, um das Jucken, die Reizung und Entzündung zu vertreiben, zu mildern und zu heilen, und nehmen Sie zuletzt Cuticura Resolvent oder Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese Behandlung giebt sofortige Erleichterung, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schwersten Fällen von Eczema und anderen juckenden, brennenden und schuppigen Blutunreinlichkeiten, Ausschlag und Entzündungen, von der Kindheit bis zum Alter, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte versagen.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "How to Cure Eczema".


## Weiterer Graben.

### Muß zwecks Sanirung der Calumet Region gezogen werden.

**Kostenpunkt: $12,000,000.**

Die Munizipalisirungs-Bestrebungen.—Der Stadtrath soll dazu Stellung nehmen. —Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose.-Unangenehm für Herrn Seeberger.

Chefingenieur Randolph von der Abwasserbehörde hat deren Ausschuß für Geniewesen gestern seinen Bericht über die seiner Ansicht nach zweckmäßigste und vortheilhafteste Route für den Seitenkanal unterbreitet, mittels dessen die Sanirung der Calumet-Region bewerkstelligt werden soll. Herr Randolph hält dafür, daß man kaum umhinkönne, für die Strecke zwischen Blue Island und dem großen Graben für den Seitenkanal das Sag-Thal zu wählen, wo die Ausgrabungsarbeiten die geringsten Schwierigkeiten machen werden. Das Bett des Seitenkanals wird nach den Voranschlägen des Herrn Randolph in felsigen Partien des Geländes am Boden 90 Fuß breit und mit senkrechten Wänden gemacht werden müssen, in Partien, wo das Gelände aus weichen Erdmassen besteht, am Boden 70 Fuß breit und mit schräg ansteigenden Wänden. Es ist für einen Abfluß von 250,000 Kubikfuß Wasser in der Minute Vorsorge zu treffen, der sich erzielen lassen wird, wenn man eine Mindesttiefe von 22 Fuß über das Kanalbett vorsieht. Um die Ausgrabungsarbeiten so rasch wie möglich vornehmen und die ausgehobenen Massen von Gestein und Erde unterbringen zu können, wird man in den Felspartien sich das Wegerecht auf eine Breite von 600 Fuß sichern müssen, in den Erdpartien auf eine Breite von 850 und womöglich 1000 Fuß. Die Gesammtkosten der Anlage werden sich auf $12,000,000 stellen und zur Bewältigung der Arbeit wird ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein. — Der Ausschuß für Geniewesen wird nun diesen Plan der vollzähligen Behörde vorlegen, die ihn voraussichtlich ohne langes Zögern gutheißen und anordnen wird, daß mit der Ausführung begonnen werde. Die benöthigten Liegenschaften werden von der Abwasserbehörde auf dem Wege des gerichtlichen Enteignungsverfahrens in Besitz genommen werden.

Der Zentral-Ausschuß der Municipal Ownership League hat seinen Vorsitzer, Herrn Wm. B. Lloyd, ermächtigt, vom Stadtrath zu verlangen, daß dieser in der Munizipalisirungsfrage Stellung nehme. Herr Lloyd wird an den Stadtrath folgende Forderungen richten: Er solle von der Verkehrs-Kommission Berichterstattung über den Lizensplan verlangen, welcher ihr vor einigen Wochen zur Begutachtung überwiesen worden ist; den Korporationsanwalt anweisen, unter der Müller-Akte ein Kondemnirungsverfahren gegen die Wentworth Ave.-Linie der City Railway Company einzuleiten (in Verbindung mit dieser Linie findet man alle Rechte und Ansprüche vertreten, welche von den Straßenbahn-Gesellschaften geltend gemacht werden — in einem Kondemnirungs-Verfahren würde sowohl über die 99jährigen Charterrechte Klarheit geschaffen werden, wie über den Werth der noch nicht abgelaufenen städtischen Privilegien); vom Stadtingenieur einen Voranschlag der Kosten zu verlangen, welche es verursachen würde, in denjenigen Straßen, für welche das Wegerecht der Chicago Passenger Railway Co. jetzt abgelaufen ist, eine vollständig neue Straßenbahnlinie, ausgestattet in modernster Art, fertig für den Betrieb herzurichten; die Verkehrskommission anzuweisen, daß sie von den verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften eine genaue Liste ihrer Aktionäre verlange, und zwar soll auf diesen Listen auch angegeben sein, wie viele Antheilscheine jeder einzelne Aktionär besitzt. — Das Zentralkomite hat einen Fünfzehner-Ausschuß ernannt, welcher in Zukunft alle Vorschläge begutachten soll, die gemacht werden mögen, um die Liga ihrem Ziele näher zu bringen. Dem Ausschusse gehören an: die Richter Tuley und Dunne, Clarence S. Darrow, Western Starr, E. N. Nockles, C. L. Bonney, John C. Harding, Daniel L. Cruice, George W. Gary, William B. Lloyd, J. Henry Kraft, E. M. Winston, H. W. Rhodes, Emil W. Ritter, William Prentiß.

Der Countyrath hat gestern den Kontrakt für die Errichtung des Anbaues zum County-Hospital der William Mavor Co. übertragen, welche für die Arbeit nur $49,278 verlangt, während das Angebot des zunächst kommenden Bieters über $70,000 betrug. Der fragliche Anbau soll bekanntlich zur Unterbringung von Kindern dienen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind. Dr. Arnold Klebs schlägt vor, daß ein Theil des Neubaues für die Aufnahme von Schwindsüchtigen hergerichtet werden möge, und zwar von solchen, die sich bereits in einem vorgerückten Stadium der Krankheit befinden, so daß an eine Wiederherstellung nicht mehr zu denken ist. Irgend eine Gefahr, meint Dr. Klebs, sei der Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln für die Umgebung nicht zu befürchten. — Es sei aber wesentlich, daß man in dem neuen Hospital für Lungenkranke, das in Dunning gebaut wird, nur heilbare Patienten behandle, weil sonst die Heilung erschwert werden würde. — Präsident Foreman berichtete, daß die zuständigen Staats-Behörden sich auf seine Vorstellungen bereit erklärt hätten, in den staatlichen Irrenhäusern usw. 678 Patienten mehr von Cook County unterzubringen, als bisher. Hierdurch und vermöge der Neubauten, welche in Dunning jetzt im Gange seien, werde sich der Ueberfüllung der dortigen Anstalten endlich ein Ende machen lassen. — Der Beschluß, für die Vergrößerung der Amtsräumlichkeiten des Countyschreibers durch Anbringung eines Balkons den Betrag von $14,000 auszuwerfen, wurde von Herrn Foreman vetirt. Ein Versuch, die Maßnahme über das Veto durchzudrücken, mißlang. Der Kontrakt für die Milchlieferung nach dem County-Hospital wurde der Firma Kee & Chapell zuerkannt, der für die Milchlieferung nach den Anstalten in Dunning Herrn Albert A. Kolze.

Vorsteher Podstata von den Anstalten in Dunning hat bei der Zivildienst-Kommission Anklagen erhoben gegen den Aufseher Louis H. Sorgenfrei und den Wärter Nelson. Sorgenfrei ist der Insubordination angeklagt, weil er sich den Anordnungen der Oberwärterin Clara Dunn nicht immer fügt, und Nelson hat seinen Posten ohne Urlaub verlassen. Da Nelson angeblich verschiedene, einem Insassen des Armenhauses zugehörige, Werthgegenstände mitgenommen hat, wird er auch polizeilich verfolgt werden.

Der Bruder des Ald. Moran wurde gestern von Geschworenen in der Polizeigerichts-Abtheilung des Kadi Prindiville „aus technischen Gründen" von der Anklage der Wettenvermittelung freigesprochen. Die Detektives, welche das Lokal des Angeklagten aushoben, hatten zwar alle nur möglichen Umstandsbeweise gegen den Angeklagten, aber sie hatten keine Gelegenheit erhalten, selber zu wetten, konnten also nicht „aus eigener Erfahrung" aussagen, daß Moran Wetten vermittelt habe.

Im Gesundheitsamt ist man ungemein vergnügt darüber, daß es gelungen ist, Herrn Louis Seeberger, den Präsidenten der „Citizens' Association", welcher sich so oft und so bitter über die nachlässigen Inspektoren des Departements beschwert hat, auf Verstößen gegen die Sanitärvorschriften zu ertappen. Herr Seeberger ist der Verwalter des Gebäudes 1712 Wabash Ave. Die Leitungseinrichtungen in demselben sind veraltet und in schlechtem Zustande. Das Gesundheitsamt hat nun vor einigen Wochen angeordnet, daß den Vorschriften entsprochen werden müsse. Herr Seeberger erklärt aber im Namen der Eigenthümer, daß es sich nicht lohnen würde, kostspielige Verbesserungen vornehmen zu lassen, da das Gebäude keine $30 Miethzins den Monat eintrage, und wahrscheinlich doch bald niedergerissen werden würde, um einem großen Waarenspeicher Platz zu machen. Das Gesundheitsamt wird nun gegen den Eigenthümer klagbar werden. Diesem gehören auch die Gebäude 1710 und 1714 Wabash Ave., wo ebenfalls gründliche Verbesserungen in den Leitungs-Einrichtungen geboten sind, doch will man vorläufig nur den einen Strafantrag stellen, damit Herr Seeberger nicht sagen könne, man gehe aus Gehässigkeit gegen ihn und gegen seinen Kunden mit außergewöhnlicher Strenge vor.

Einem Beschluß des Schulrathes gemäß, wird nach den Maiferien in zwölf städtischen Kindergärten, welche bisher nur des Vormittags in Betrieb waren, auch Nachmittags Unterricht ertheilt werden. — Bürger aus der Gegend von 55. und Rockwell Str. suchen bei der Erziehungs-Behörde um Ersetzung des weder räumlich noch in baulicher Hinsicht mehr genügenden Schulhauses in jener Nachbarschaft durch einen modernen Neubau nach.

**Viele Redner.**

Dreitägige Sitzung der „National Municipal League".

Die zehnte Jahresversammlung der „National Municipal League" wird die Verbesserung städtischer Verwaltung zum Hauptgegenstand haben. Die Sitzungen beginnen morgen Nachmittag im Northwestern Universitätsgebäude, Lake und Dearborn Straße. Die Redner sind: Frank H. Scott, Bürgermeister Harrison, Charles Richardson von hier, Prof. F. H. Roberts von Denver, Kol.; Charles Nagel von St. Louis; Dr. E. P. Oberholtzer von Philadelphia; Lawson Purdy von New York; H. N. Wheeler von Cambridge; J. Pemberton Baldwin von New Orleans; Prof. James Mavor von Toronto; Charles J. Bonaparte von Baltimore; E. M. Hartwell von Boston; Dr. F. A. Cleveland von New York; L. G. Powers von Washington. Die Versammlung am Freitag Abend schließt mit einem Festmahl im Auditorium-Hotel. Charles J. Bonaparte, ein Großneffe Napoleons I., ist Vorsitzender.

**Aus Vereinskreisen.**

Der neugegründete Gesang-Verein Sängerlust veranstaltete am letzten Sonntag in Ernst Schuler's Halle eine gemüthliche Unterhaltung, bei welcher der Pearl Queen Conzertina-Club und der Cosmopolitan Mandolin und Guitar-Club mitwirkten. Die Vorträge dieser Musiker wurden unter großem Beifall aufgenommen und mit Enthusiasmus die Bereitwilligkeit anerkannt, mit welcher sie die Sänger unterstützten. Der Verein erfreut sich großer Beliebtheit und ist auf dem Wege, sehr zu erstarken.


**Was ist Push-kuro?**

Da man so viel von Push-kuro hört und den wunderbaren Kuren, welche durch dieses Mittel erzielt werden, sollte sich jeder Deutsche über diese Sache informiren. Schreibe deshalb um ein freies Push-kuro-Büchlein an Dr. Pushed, Chicago, Jll., und es wird Dir per Post frei zugesandt.

**Leset die „Sonntagpost"**


## Kampfestoben.

### Herrscht innerhalb der demokratischen Partei-Organisation.

**Reinberger gegen Barrett.**

Die Republikaner von Oak Park stehen auf Seiten Deneens.-Ald. Johnson vom Vorstande der sozialistischen Partei gebrandmarkt. — Sozialistischer Nationalkonvent.

Der „dreieckige" Kampf, welcher innerhalb der demokratischen Parteiorganisation zwischen den Hearst-, den Harrison- und den Hopkins-Leuten geführt wird, nimmt mit dem Herannahen der Vorwahlen, die auf nächsten Montag anberaumt sind, an Heftigkeit zu. Besonders in der 23. Ward, wo Ex-Alderman McGillen die Hopkins-Fraktion gegen die Regulären führt, tobt die „Schlacht" von Tag zu Tag heißer. Die Regulären glaubten entdeckt zu haben, daß McGillen widerrechtlich doppelt in die Wählerliste eingetragen sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß das lediglich auf einem Versehen der Wahlbeamten beruht, welche Gillens Namen nicht aus der Liste des betreffenden Bezirks gestrichen haben, nachdem der Ex-Alderman seinen Wohnsitz von der Cleveland Ave. wieder zurück nach der Halsted Str. verlegt hatte. McGillen bewirbt sich gegenwärtig um die Erwählung zum Delegaten für den Nationalkonvent und geht mit bitterbösen Plakaten gegen die von den Regulären als Kandidaten aufgestellten Herren Webb und Gray vor. Diese haben versucht, die betreffenden Plakate abreißen zu lassen, aber Beauftragte des McGillen verhinderten die hierzu ausgesandten Leute mit Gewalt an der Ausführung ihres Vorhabens.

Die demokratische Organisation der 26. Ward hat den Ald. Reinberg als Kandidaten für die Vertreterschaft des Bezirkes auf dem Nationalkonvent nominirt, nachdem die Hopkins-Fraktion unter der Führung des Sheriffs Barrett das vergeblich zu verhindern versucht hat. Dieselbe Wardversammlung hat den Senator Dawson zur Aufstellung für das Amt des Staatsanwaltes empfohlen und den Mayor Harrison zur Erwählung in den nationalen Parteivorstand. Als Kandidat gegen den Alderman Reinberg wird Sheriff Barrett natürlich doch auftreten, und am nächsten Montag wird es sich zeigen, welche Fraktion in der 26. Ward obenauf ist.

Von dem Vollziehungs-Ausschusse der republikanischen Parteiorganisation für Oak Park sind als Kandidaten für den Staatskonvent der Partei vier ausgesprochene Deneen-Leute aufgestellt worden. Herr Deneen hat Ecke Madison Str., und Oakley Ave. gesprochen und später in der „Institutional Church" an Dearborn nahe 39. Straße. Col. Lowden stellte sich gestern Abend in der DeSoto Halle, 1294 Van Buren Str., gegen hundert Wählern der 13. Ward vor. Nachher sprach er auch noch in der Columbia Halle, Ecke Honore und Van Buren Str., vor Republikanern der 20. Ward

Bei dem Zentralausschusse der Sozialistischen Partei von Cook County waren schon vor geraumer Zeit zahlreiche Anklagen gegen den Ald. Johnson erhoben worden. Man überwies dieselben einem Untersuchungs-Ausschusse, auf dessen Bericht hin, daß sie durchaus begründet seien, die Parteileitung jetzt empfiehlt, daß der stadträthliche Vertreter der 33. Ward in aller Form aus dem Parteiverbande ausgeschlossen werden möge. Es wird nun eine Urabstimmung über diese Empfehlung vorgenommen werden müssen. Es wird Johnson vorgeworfen, daß er sich geweigert habe, im Stadtrath gewisse Anträge zu stellen, welche darauf berechnet waren, der sozialistischen Agitation Vorschub zu leisten, daß er verschiedene Maßnahmen befürwortet und einige durchgesetzt habe, die ihm persönlich Vortheil brachten; daß er Freipässe von Eisenbahn-Gesellschaften angenommen und beantragt habe, daß den Stadtrathsmitgliedern von den Straßenbahngesellschaften freie Fahrt auf ihren Linien gewährt werden solle.

Nächsten Sonntag, am 1. Mai, tritt hier in Brands Halle an der N. Clark Straße die National-Konvention der Sozialistischen (Sozial-Demokratischen) Partei zusammen. Die Einberufer rechnen auf die Anwesenheit von etwa 250 Delegaten, welche zusammen 45 Staaten und Territorien vertreten werden. Als Präsidentschafts-Kandidat dürfte wieder Eugene V. Debs aufgestellt werden, obgleich von verschiedenen Seiten auch Gaylord Wilshire für die Kandidatur in Vorschlag gebracht wird. Während der Dauer des Konvents wird von der Parteileitung ein tägliches Blatt herausgegeben werden, dessen Hauptinhalt aus einer vollständigen Wiedergabe des Verhandlungs-Protokolles bestehen soll. Am Freitag tritt hier die „Womans National Socialist Union" zusammen. Das nationale Parteihauptquartier ist aus Omaha hierher verlegt worden und befindet sich Nr. 269 Dearborn Straße.

**Mehr Bücher.**

Die öffentliche Bibliothek vermehrt ihren Bücherschatz um tausend Bände solcher Werke, welche sich neuerdings als volksthümlich erwiesen haben. Die Vermehrung geschah auf Antrag des Bibliothekars Hild, dessen Vorschläge vom Direktorenrath gutgeheißen wurden. Die Gehaltsfrage von Angestellten, sowie ein Fall von Widersetzlichkeit des Hilfsmaschinisten Hart, standen gleichfalls auf der Tagesordnung.

— Von allen Arten Mangel läßt sich Mangel an Geist am leichtesten ertragen.


# Katarrh zerstört die Nieren.

Herr George King, Hilfs-Sheriff von Rensellaer Co., N.Y., war seit Jahren ein wohlbekannter Kaufmann in Troy. In einem Briefe von 45 King Straße, Troy, N. Y., schreibt er:

**„Peruna heilte mich von einem Leiden, welches, wie die Aerzte fürchteten, in Bright's Krankheit ausarten würde,** nachdem ich an Katarrh der Blase und Nierenbeschwerden gelitten hatte.

„Peruna ist ein Segen für die Kranken. Acht Flaschen machten mich wieder zu einem gesunden Mann und waren mir mehr werth, als tausend Dollars. Ich kann mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen. Es ist jetzt vier Jahre her, seit ich litt und seither erfreute ich mich guter Gesundheit." — George King.

**Ein angesehenes Mitglied der J.O.O.F. war mit Bright's Krankheit bedroht.—Peruna stellte seine Gesundheit wieder her.**

O. Fred Lindstrom, Past Grand Master des Independent Order of Odd Fellows, schreibt von 1923 University Ave., St. Paul, Minn.:

„Vor mehreren Jahren zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche, da sie vernachlässigt wurde, in ein Harnleiden ausartete und ich fürchtete, Brights Krankheit könne eintreten. Ich gebrauchte Peruna drei und einen halben Monat gewissenhaft und dann war meine Gesundheit wieder hergestellt. Seither hatte ich nicht mehr zu leiden." O. Fred Lindstrom.

Katarrhalische Entzündung der Schleimhäute der Nieren, auch Brights Krankheit genannt, mag akut oder chronisch sein. Im akuten Stadium treten die Symptome so hervor, daß man sogleich sieht, wie schlimm das Leiden ist, aber das chronische Stadium kommt so allmälig und schleichend, daß man das Vorhandensein desselben nicht bemerkt, bis es sich gründlich festgesetzt hat.

Gleich beim ersten Symptom sollte Peruna genommen werden. Dieses Mittel wirkt sogleich auf die Wurzel der Krankheit.

Ein Buch über Katarrh wird frei verschickt von der Peruna Medicine Co., Columbus, O.


**Nimmt Stellung.**

Das Packing Trades Council erklärt sich gegen Streiker-Uebergriffe.

Friede in Sicht.

Das Packing Trades Council, welches 35,000, auf den Viehhöfen beschäftigte, Arbeiter repräsentirt, nahm am Sonntag Abend Beschlüsse an, die gestern erst bekannt gegeben wurden, denen gemäß es sich gegen Gewaltthätigkeiten und Gesetzlosigkeit Seitens Streiker erklärt.

Die Beschlüsse lauten:

„Da die organisirte Arbeit öffentlich kritisirt wurde, weil einige Gewerkschaften sich gelegentlich von Streitigkeiten mit Arbeitgebern zu Gewaltthätigkeiten haben hinreißen lassen, und

„Da die amerikanische Arbeiterbewegung am Besten im Interesse der Arbeiter wirken kann, wenn sie auf die strikte Befolgung der Gesetze Seitens ihrer Mitglieder besteht, sei hiermit

„Beschlossen, daß das Packing Trades Council von Chicago hiermit derartige Uebergriffe von Seiten organisirter Arbeiter verwirft."

Alle Anzeichen deuten auf eine baldige Schlichtung der zwischen den Lastfahrern und den Arbeitgebern bestehenden Streitfragen. Nachdem der Ausschuß der Lastfahrer-Union dem Sekretär Cavanagh von der Chicago Team Owners' Association die Forderungen der Leute unterbreitet hatte, berief Herr Cavanagh eine Sitzung des Vollziehungsausschusses des Verbandes ein. In dieser wurde beschlossen, den Lastfahrern Zugeständnisse zu machen, um einen Streik zu verhindern. Dieser Beschluß wird in einer heute Abend abzuhaltenden Versammlung den Arbeitgebern zur Bestätigung unterbreitet werden. Die Beamten der Union wurden aufgefordert, Vorbereitungen für eine Konferenz mit den Arbeitgebern, die am Freitag stattfinden soll, zu treffen.

Die Gärtner- und Blumenzüchter-Union hat gestern dem Gouverneur Yates ein Ultimatum zugestellt, demgemäß ihre in den West Parks beschäftigten Mitglieder am 4. Mai an den Streik gehen werden, falls bis dahin ihre Forderungen nicht bewilligt sind. Die Leute verlangen den Unionlohnsatz, $75 monatlich. Zur Zeit erhalten sie $60.

Der Betrieb in der Selz'schen Schuhfabrik wurde wider Erwarten gestern nicht eröffnet. Die Firma hat beschlossen, mit der Aufnahme des Betriebes zu warten, bis die übrigen hiesigen Firmen dieses Geschäftszweiges ein zufriedenstellendes Uebereinkommen getroffen haben. Der Schuhwaaren-Fabrikantenverband hält heute eine Versammlung ab, in der das Datum einer Konferenz zwecks Festsetzung des Lohnsatzes für das nächste Jahr bestimmt werden soll.

Die Beamten der 15 Maschinenbauer-Gewerkschaften von Cook County haben drei Massenversammlungen anberaumt, die am Donnerstag, Freitag und Samstag Abend stattfinden werden. In diesen Versammlungen wird von den Leuten geheim abgestimmt werden über den Lohnsatz pro Stunde, den Neunstundentag und die aus 54 Arbeitsstunden bestehende Woche. Das Ergebniß wird am Sonntag festgestellt und der Mehrheitsbeschluß den Arbeitgebern als Forderung unterbreitet werden.

Gelegentlich des Banketts der „Shoe & Leather Association" von Chicago im Auditorium sprach gestern T. V. Powderly von Washington, der frühere Einwanderungs-Kommissär, über das Gegenseitigkeitsverhältniß von Arbeitgebern und Angestellten. Nach Ansicht des Redners ist die Erwirkung von Körperschaftsrechten Seitens der Unionen, wodurch diese auf eine geschäftliche Basis der Verantwortlichkeit gestellt und gemeinsame Interessen hergestellt würden, die einzig mögliche Lösung der Arbeiter-Frage. „Was nun die Methoden der Trusts anbetrifft, so habe ich hier nichts darüber zu sagen," fuhr der Redner fort, „doch ist es eine Thatsache, daß seit Beginn der Trustperiode die Löhne höher, als je zuvor sind. Ich weise nur auf Ergebnisse hin. Nennen Sie es, wie Sie wollen, einen Trust oder einen Arbeitgeber-Verband, ich habe es stets leichter gefunden, mit einer anerkannten zentralen Autorität zu unterhandeln, als mit einzelnen Arbeitgebern, von denen jeder bestrebt ist, jeden der Konkurrenten oder die Angestellten zu übervortheilen.

**Goldene Hochzeit.**

In voller Rüstigkeit, umgeben von ihren Söhnen Adolf, August, Albert und ihrer Tochter Emilie, jetzigen Frau Moldenhauer, und deren Gatten, feierten im Heim des Letzteren, 1308 Trumbull Ave., die Eheleute Wilhelm und Johanne Poltrock das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist 77, bezw. 70 Jahre alt, kam vor 16 Jahren von Hinterpommern, wo der Jubilar Hofbesitzer war, hierher und lebt jetzt friedlich und zurückgezogen bei dem Schwiegersohn. An Blumen und Geschenken fehlte es nicht bei der Familienfeier, die nur ein Sohn des nun 50 Jahre in Freud und Leid vereinten Paares nicht mitzumachen im Stande war, da er in Deutschland weilt. Glückwünsche kamen von allen Seiten.

**Großer Zudrang.**

Nicht weniger als 500 Kandidaten nahmen gestern im Koliseum an der dort abgehaltenen Staatsprüfung für Aerzte theil. Die Vorschriften für diese Prüfung sind in diesem Staate sehr strenge. Doktoren, welche an der Prüfung nicht theilnehmen dürfen, setzen einen Tag vor dem Examen die Fragen auf, welche der Kandidat beantworten soll. Niemand kann sich also auf dieselben vorbereiten.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Carmen".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Rip Van Winkle".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

### Griechenland und Albanien.

(Frankfurter Zeitung.)

Die griechische Presse nimmt sehr oft Gelegenheit, von italienischer Propaganda in Albanien zu sprechen und ihr Mißerfolge nachzusagen. Sie stellt für diese Aeußerungen die Frage falsch und die Antwort kann demnach keine richtige sein. Es fragt sich nicht, ob die italienische Propaganda in Albanien sich weiterentwickelt, sondern ob der nationale albanische Gedanke in der Bevölkerung Albaniens festen Fuß gefaßt hat und ob Italien im bejahenden Fall Grund hat, albanischen Nationalideen fördernd oder hindernd gegenüberzutreten. Daß Italien keine Okkupations- und Annexionsabsichten betreffs Albaniens hat, hat es offiziell oft genug hervorgehoben, und auch die italienisch-albanischen Komites arbeiten nicht für derartige Ziele. Einverleibungsgelüste hat dagegen Griechenland. Sie sind alt, der Widerspruch dagegen von verschiedensten Seiten und nicht zuletzt auch von albanischer Seite ist aber ebenso alt, wie die Vorgänge bei und nach dem Berliner Kongresse beweisen.

Für die Interessengegensätze, die bezüglich Albaniens zwischen Italien und Oesterreich bestehen sollen, zeigt Griechenland besondere Aufmerksamkeit. Grund zu solchen Gegensätzen läge indessen nur dann vor, wenn Oesterreich gleich Griechenland albanische Distrikte sich angliedern wollte. An Anzeichen dafür fehlt es durchaus, und den mazedonischen Ententemächten können sich somit albanische Ententemächte recht gut zur Seite stellen. Die Türkei muß es sich seit lange gefallen lassen, bei ihren Lebzeiten Erbschaftsprozesse verhandelt zu sehen. Wenn dabei bezüglich des albanischen Nachlasses Italien und Oesterreich verschiedenartige Gesichtspunkte in den Vordergrund rücken, so folgt daraus noch nicht, daß eine Einigung unmöglich oder auch nur schwierig ist. Griechenlands Politik und Ansprüche gehen von der für das Griechenthum angenehmen Voraussetzung aus, daß der angebliche italienisch-österreichischen Interessenstreit es nahe legen müsse, streitiges albanisches Gebiet Griechenland zu überweisen. Er würde jedoch logischerweise richtiger dazu führen, Albanien den Albanesen zu überlassen.

An die politische Bedeutung griechisch-albanischen Zusammenwirkens glaubt man nirgends recht. Die Albanesen, die national empfinden, erblicken mit Recht in den Griechen die Bekämpfer der albanischen Sprache und der albanischen Selbstständigkeit. Die Athener Regierungen und das ökumenische Patriarchat in Konstantinopel gehen bei den Versuchen, die Albanesen den Griechen unterzuordnen, Hand in Hand und die unteren Staats- und Kirchenorgane des Griechenthums in Albanien und Epirus schließen sich getreulich deren Intentionen an. Daran ändert auch der griechisch-albanische Verein in Athen nichts, dessen Programm brüderliches Zusammenwirken unter Festsetzung der griechischen und albanischen Interessensphären ist, als dessen praktisches Ziel sich aber die Annektirung des Epirus mit möglichst weit nach Norden vorgeschobener Grenze und die indirekte Beherrschung des übrigen Albanien präsentirt.

### Neue Touristenbahnen in der Schweiz.

Zwischen den beiden Hauptfremdenplätzen Luzern und Interlaken eine durchgehende direkte Schienenverbindung zu schaffen, das ist ein alter Lieblingsgedanke der schweizerischen Verkehrspolitik. Man weiß, daß heute die schmalspurige Brünigbahn von Luzern bis an den Brienzer-See führt, dort aber aufhört, so daß der von Luzern kommende Reisende umsteigen und per Schiff nach Interlaken fahren muß. Nun scheint das langerstrebte Zwischenstück Brienz-Interlaken Thatsache zu werden. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben sich bereiterklärt, die Brünigbahn auf dem rechten Ufer des Brienzer-Sees bis nach Interlaken fortzusetzen. Die Linie würde wie die Brünigbahn schmalspurig werden; von einer normalspurigen Anlage, der man im Berner Oberland den Vorzug gäbe, wollen die Bundesbahnen nichts wissen. Im weiteren soll sodann die Brünigbahn noch eine Fortsetzung in Meiringen über die Grimsel in's Oberwallis bis hinunter nach Visp, dem Ausgangspunkte der Bahn nach Zermatt, erhalten. Diese Linie ist als elektrische Schmalspurbahn projektirt mit Kraftstationen am Handeckfall und bei Viesch im Oberwallis. Die ganze Strecke würde 75 Kilometer lang werden und sie soll 12 Millionen Franken kosten. Die Fahrzeit von Visp nach Meiringen würde 3¾ Stunden betragen, von Visp nach Luzern etwas über sechs Stunden. Eine Zukunft hätte diese Touristenlinie, die Zermatt mit Luzern via Rhonegletscher-Berner Oberland verbinden würde, auf jeden Fall.

Eine neue Bahn, die eine ebenso große Zukunft hat, ist zwischen dem Genfer-See und dem Berner-Oberland im Bau. Die Bahn geht von Montreux aus und gewinnt über Chateau d'Oex das Simmenthal. Auf der Südseite ist die Bahn bis Chateau d'Oex sozusagen fertig und der Betrieb soll auf dieser Strecke im Juni d. J. eröffnet werden. Auf der Linie Vevey-Chatel St. Denis haben die Probefahrten bereits stattgefunden und nach Ostern soll der Betrieb eröffnet werden. In Angriff genommen hat man sodann den Bau einer Bahn von Brunnen am Vierwaldstättersee nach dem prächtigen Morschach, das so still und weltfern hinter den großen Axensteinhotels verborgen liegt. Die Bahn wird den Vierwaldstättersee um eine Attraktion reicher machen; der Reisende hat auf der Fahrt stets die freie Ausschau auf den klassischen See. Hoffentlich thut der Bau nicht der Natur zu viel Gewalt an; es wäre schade, wenn jener schöne Axensteinhang durch einen aufdringlichen Schienenstrang verunziert würde. Das Allerneueste auf dem Gebiete schweizerischer Bergbahntechnik ist dann endlich das Projekt für eine Bahn von Pontresina auf den Piz Languard, den schönsten und vielbesuchten Aussichtsberg des Oberengadins (3200 Meter hoch); um die Konzession bewerben sich der Ingenieur Schumacher und die bekannten Erbauer der Jungfraubahn, die Firma Guyer-Zeller.

— Gedankensplitter. — Sonst oft heißt es: fröhlicher Zecher — Und es ist nur ein :Sorgenbecher.

**Peoria $.250.—„Der einzige Weg".**

Chicago & Alton Exkursion nach Peoria und zurück zu dem obigen Preis am Samstag, den 30. April. Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude; Telephon: Harrison 4470, Zweig 21. ap18,20,22,26,27

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter, der gut aufwarten kann in einem feinen Restaurant. Zeugnisse verlangt. Guter Lohn. Adr. F. 451 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und Helfer. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Jungen als Abbinder an Frankfurter-Würstchen. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Stripper-Junge, erfahrener Stripper. 180 Fremont Str.

Verlangt: Stetiger junger Deutscher zum Geschirrwaschen und für Porterarbeit. Muß nüchtern sein. Union Depot, Restaurant.

Verlangt: Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann, für außerhalb. Nachzufragen: Hotel Kaiserhof, 266 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Lunchmann. 84 Ost Madison Str.

Verlangt: Nacht-Porter. Bringt Referenzen. — Wasserman, Monroe und Clark Str. dmi

Verlangt: Ein junger Mann für Farmarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen: 6 Uhr Abends. 1322 West 12. Str., Batschke.

Verlangt: Wagenwäscher und Butcher, Hilfe für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. 171 Ost 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $6 die Woche, Kost, Logis und Wäsche. Adolf Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Tabak-Stripper, Junge oder Mädchen. 714 Racine Ave.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen, mit Erfahrung. Muß $25 Bürgschaft stellen. Braucht keine Pferde zu besorgen. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei Gärtner und ein Mann für Gartenarbeit. Albert Fuchs, 2059 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten. 178 W. Van Buren Str.

Verlangt: Wagenmacher. 50 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Painter, Unionmann. 53 Center Str., hinten.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Biscuits. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. Muß guter Shoptender sein und Empfehlungen aufzuweisen haben. 155 Wells Str. dimi

Verlangt: 2 gute Carpenters. 191 Huron Str., zwischen 5 und 6 Uhr.

Verlangt: Guter Porter. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann, der einen Automobil-Stall selbstständig führen will. Gute Gelegenheit. Muß gut empfohlen sein. Adr.: F. C. S., 16 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei stetige Waiters. 46 State Str.

Verlangt: Teamsters und Laborers. 2985 Elston Ave.

Verlangt: Williger, fleißiger, junger Mann für leichte Küchen- und Store-Arbeit. Kaffeehaus, 90 Wells Str. dimi

Verlangt: Aelterer Schuhmacher für Reparaturarbeit. 129 Schiller Str. dimi

Verlangt: Ein nüchterner Färber und Reiniger. Muß tüchtig sein und mit Anilinfarben gut bekannt sein, als erster. Dauernde Beschäftigung.— Nachzufragen: 423 West Division Str.

Verlangt: Schulknaben können diese Woche viel Geld verdienen. Zimmer 517, 271 Ost Madison Str.

Verlangt: Painters. 17 Bissell Str.

Verlangt: Zwei Männer für Agenturarbeit. Guter Verdienst. Zimmer 843—845, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Junger lediger Farmarbeiter, einem Landschaftsgärtner zu helfen. $25 per Monat und Board. Nachzufragen bei J. H. De Tranda, 241 State Str.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Mann an Hand-Strickmaschine (Noppen), stetige Arbeit. Standard Knitting Co., Milwaukee, Wis. dimi

Verlangt: Handlanger für Brickyard, verheirathete Leute. Häuser $5 pro Monat. Lohn $1.65 bis $1.75. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Office, 122 LaSalle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Mueller & Son. 5443 Halsted Str. dmi

Verlangt: Wurstmacher, der auch räuchern kann. Nur solche sollen sich melden. 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Mann als Porter und ein Küchenmann, müssen die Arbeit gründlich verstehen. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Porter. Nordwestecke Michigan und Orleans Str. modi

Verlangt: Guter Porter, der schon im Saloon gearbeitet hat. 240 W. North Ave. modi

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. Kommt fertig zur Arbeit. 458 W. 61. St. modimi

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Brass Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20ap,1w

Verlangt: Zuverlässiger Badediener in Sanatorium „Denkewolter, Spencer, Ind. sasonmodi

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: P. 767 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Fähiger Dekorations-Maler für Ornamente und Blumen. Beständige Beschäftigung. — C. J. Jorgensen, P. B. 1206, Milwaukee, Wis. sasomodi

Verlangt: 5 Weber, sowie Agenten, um Bestellungen entgegenzunehmen. 662 West Madison Str. sasomodimido

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 2367 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher junger Barbier sucht Stelle, versteht auch schon englisch. 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 666 Paulina Str.

Gesucht: Junger fleißiger Mann mit Erfahrung in Drygoods-Geschäft, sucht Stelle in irgend einem Retail-Geschäft. Adr.: F. 438 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schmied sucht passende Beschäftigung. Bernhardt, 289 W. North Ave.

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Männer suchen Beschäftigung. Scheuen keine Arbeit. 45 Heine Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 26, sucht Stellung als Stallmann, ist bewandert. Scholz, 1779 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Tüchtiger Hufschmied, Unionmann, sucht Stellung. A. Zinkand, 60 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht Stelle. 129 N. Center Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Schneider in mittleren Jahren sucht Arbeit als Bushelman oder Nähtepresser an Röcken. In Fabrik. 129 Center Ave., 1. Floor.

Gesucht: Gute dritte Hand sucht Arbeit an Brot und Rolls. 5409 Bishop Str., Albert.

Gesucht: Deutscher Tapezierer, kürzlich aus Wien eingewandert, sucht Arbeit. Adr.: 42 Greenwood Terrace.

Gesucht: Ein guter Bauschreiner sucht Arbeit. Kleiner Lohn. Adr.: H. 432 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ledig, rüstig, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, kürzlich eingewandert, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Adr.: „John", 563 Throop Str., Chicago.

Gesucht: Lizenzirter Engineer, 29 Jahre alt, arbeitsam und zuverlässig, sucht Stelle. Beste Empfehlungen. Adr.: F 431 Abendpost.

Gesucht: Buchbinder sucht Stellung in oder außerhalb Chicagos. Adr.: F. 442 Abendpost. di—so

Gesucht: Guter Storetender und Wurstmacher sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: F. 433 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle um das Hufschmied-Handwerk zu erlernen. Gottlieb Gabriel, 1026 51. Ave., Cragin.

Gesucht: Flinker sauberer Mann für Bar und Floor sucht Platz. Adr. F. 424 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener Buchhalter, auch stadtkundiger Verkäufer, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. Offerten unter F. 496 Abendpost.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Jungen, 17 und 18 Jahre alt, wünschen Arbeit als Porter oder die Bäckerei zu erlernen. 45 Heine Place, nahe Sedgwick Str., M. Pirubeck.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche junge Männer, 20 Jahre alt, suchen Arbeit. 45 Heine Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stellung. Kann auch mit Pferden umgehen. 56 Gardner Str. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Brot- und Cakebäcker wünscht Stelle.— Hillem, 222 Washburne Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung in Bäckerei auf der Nordseite. 297 Lincoln Avenue, im Store. modi

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. O. 504 Abendpost. modi

Gesucht: Farmarbeiter sucht Stelle. 37 Cleaver Str. 23ap1w

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Helferin bei Kleidermacherin. 221 Dayton Str.

Verlangt: Näherinnen an Ladies' Belts. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen als Verkäuferinnen, über 20 Jahre alt. Lohn $6. Kranz's Candystore, 80 State Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kindermänteln.— 868 N. Lincoln Str., S. Moß. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen als Agenten, guter Verdienst. Erfahrung nicht nöthig. 303 Jackson Boulevard, oben.

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden. Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 26ap,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dimido

Verlangt: Buttonhole Tacker und Knöpfe-Annäherinnen an Coats. 10 und 12 Hamburg Str. modi

Verlangt: 5 erfahrene Maschinenmädchen an Shop-Hosen zu nähen. 898 N. Halsted Str., nahe Center Str. mdimi

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Auch Mädchen zum Lernen. 248 W. 22. Place. 25ap1wX

Verlangt: Buchhalterin und Kassiererin bei großer etablirter Gesellschaft, muß Office beaufsichtigen und mithelfen; muß $1000 haben. Guter Lohn und Profite absolut sicher. Zu erfragen: 100 Washington Str., Suite 1603. somodi

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden—Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: P. 708 Abendpost. 1apX*

#### Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 3 erwachsenen Söhnen. Gutes Heim. Adr.: J. Bahnson, Deerfield, Lake County, Ill., 24 Meilen von Chicago. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1311 Oakdale Ave., westlich von Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin und Laundreß, eine die für den Sommer auf's Land gehen will. Adr.: F. 400 Abendpost.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie. Muß etwas englisch sprechen. Köchin wird gehalten. 417 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4736 Evans Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, zur Stütze der Hausfrau, für Nordseite. Nachzufragen: Kohn, 527 Evergreen Ave. Nachzufragen Abends. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1898 N. Clark Str., im Laden.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1454 Grand Ave., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Familie in Milwaukee, die Sommermonate auf dem Lande zuzubringen. Guter Lohn. Sofort nachzufragen zwischen 12 und 4 Uhr Nachm. 1932 Oakdale Ave.

Verlangt: Erfahrene Laundreß für Familie in Milwaukee. Beständige Stelle. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 12 und 4 Uhr Nachm. 1932 Oakdale Ave.

Verlangt: Erfahrene Waitreß für Familie in Milwaukee, Sommermonate auf dem Lande zu verbringen. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 12 und 4 Uhr. 1932 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Laundreß sein. Lohn $5. 256 Loomis Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für einfaches Businesslunch-Kochen in Saloon. 552 Grand Ave. dimi

Verlangt: Dienstmädchen. Guter Lohn und Heim. 872 Lawndale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. didosa

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. 1358 Lexington Str., nahe California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständiger Platz. Guter Lohn. Kleine Familie.— Nachzufragen im Blumengeschäft, 275 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5044 State Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. $5 die Woche. 3132 S. Park Av.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. Frau August Krumm, 606 Burling Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4852 Prairie Ave., 2. Flat. H. Oppenheimer. modimi

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants und Hausarbeit, Männer für Farmarbeit, Mädchen für Laundry. 37 Cleaver Str., zwischen Division und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 71 Southport Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Ave. mdi

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. 4026 Laflin Straße. 22ap,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Referenzen. 898 S. Ashland Avenue. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch sprechen. 879 W. 21. Str. 21ap,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. [illegible]

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eine Treppe hoch. 227 N. Clark Str. dmi

Verlangt: 5 Köchinnen für Privatfamilie. Zweites Mädchen, $4, $6. Aeltere Frauen und junge Mädchen für Kinder. 347 E. North Ave., 2. Floor. Deutsche Employment Office.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1026 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 4 Personen in der Familie. Lohn $4. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Haushälterin, die kochen kann, für Saloon. 1616 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Aushelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Heute vorzusprechen. 1632 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches erstes Mädchen für Privatfamilie. Keine Wäsche. Guter Lohn. 165 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß auch englisch sprechen. 1745 Deming Place.

Verlangt: Scheuerfrau. Beständige Arbeit. Union Depot, Restaurant.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 630 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.— 1829 Oakdale Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Haushälterinnen für Privat u. Hotels. $5—$10. 50 Kuchen- und Hausmädchen. 171 Ost 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit. Charles Jeddes, 2552 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 334 E. 39. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Etwas englisch. 879 W. 21. Str. 26ap,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 W. 18. Str. dimido

Verlangt: Bescheidenes Mädchen, 16 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 228 West Clybourn Place, vorne, oben.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Referenzen. Eine die willens ist, während des Sommers auf's Land zu gehen. Kein Waschen. $6. 99 34. Str., nahe Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 944 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ordentliches, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Zu erfragen im Store. 830 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 377 N. Wood Str., 2. Floor. Kronenberg. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Kleidermacherin. 254 N. Carpenter Str. dimido

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. Nachzufragen: 865 N. Robey Str., im Saloon.

Verlangt: Gute Köchin in Saloon. 805 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 457 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen. Guter Lohn. Anzufragen: 334 Hampden Court, 2. Fl., ½ Block nördlich von Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Fred Hofmann, Grove Court und Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 329 Fifth Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Einfache, gute Küche und Referenzen verlangt. 1664 Ost Graceland Ave., The Pattington, Top East Flat. Vormittags vorzusprechen. didosa

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, irgend einer Nationalität; ebenfalls Köchinnen, Laundresses, zweite Mädchen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und Küchen-Mädchen. 5103 Wentworth Ave. Weibliches Arbeitsnachweisbureau. 22ap,2woX

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes einfaches Kochen, kein waschen und bügeln. Lohn $6 die Woche. 1733 Melrose Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen 279 Belden Ave. modimi

Verlangt: Waschfrau. 279 Belden Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 992 W. 21. Place. modimi

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Soviki, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Geht auch außerhalb waschen. 73 E. North Ave., oben. dmdo

Gesucht: Waschplätze. Sendet Postkarte. 709 N. Halsted Str., Smith.

Gesucht: Frau sucht Arbeit außer dem Hause. 17 Vine Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung in Saloon, mit Restaurant, auch Sommergarten. 129 Schiller Str., 1. Flat.

Näherei in Familien zu besorgen. $1.00 täglich. — O. T. 798 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit. 17 West Sinnott Place und Center Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurant- oder Hausarbeit. 39 West Sinnott Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre, sucht allgemeine Hausarbeit in Privathaus. Persönlich vorzusprechen. 638 Tunning Str., Wagner.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 75 Julian Str.

Gesucht: Jüngere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin zu ganz kleinen Kindern. Dieselbe ist sparsam, fleißig, ehrlich und liebt Kinder. Sucht hauptsächlich beständiges Heim. Adr.: H. L. 242 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin für Saloon und Restaurant sucht Stelle. 535 Clybourn Ave., Amalie Fröhlich.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant oder auch Hausarbeit. Am liebsten in der Nachbarschaft. 482 W. Chicago Ave., vorne, unten. Bitte vorzusprechen für 3 Tage.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus, wird gut gewaschen und gebügelt. 355 Fifth Ave., Top Flat, Scheidt. ddsa

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in besserer Familie. 4 Gardner Str. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stelle bei gutem Lohn. Offerten unter: S. B. 114 Abendpost. modimi

Gesucht: Köchin sucht Stelle in deutscher Privatfamilie; hat gute Zeugnisse. Nachzufragen oder adressirt: Mrs. Agnes Zerlang, 12058 Halsted Str., West Pullman, Ill. 25ap,1w

### Dachdecker ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch seine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 7ap,dosadi,1m

### Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 24fb,3moX

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabriken-Schund, der für jeden Preis zu theuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Schacht, 289 N. Noble Str. 2ap,sa,di,do,1m

Zu verkaufen: 4 Löcher Butter Box und Kaffeemühle, Kassirer-Pult, Waagen, billig. 706 West 43. Str. dimido

### Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Neue Möbel zu Schleuderpreisen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; Couches, $4.95, werth $7; Dressers, $8.98, regulärer Preis $13; Sideboard, $9.98, werth $15; Chiffoniers, $4.75, werth $7; Parlortisch, Platte 25 bei 25, $1.48, werth $3.00; sowie Kochöfen, Teppiche und andere Sachen zu denselben niedrigen Preisen. — North Ave. Furniture Comp., 194 Ost North Ave. 4ap,1mX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,didoson

Zu verkaufen: Sehr billig, Haushaltsgeräthschaften. 1856 Reta Str., nahe Addison Str.

Muß verkaufen: 8 Fuß Oak Diningroom-Tisch, 6 Stühle, $10. Kochherd $5. Gas Range, Leder Couch Bett, Dresser, Eisbox, Schaukelstuhl, sehr billig. 492 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Ice Box, Kochofen und Haushalt-Möbel. 525 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Heizofen in gutem Zustande, sehr billig. 26 Kemper Place.

Zu verkaufen: Fast neue Box-Couch, kostete $16; nur $8. 2817 South Park Ave., 3. Flat. —do

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne, braune, 6 Jahre alte Mähre, $110. 87 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle weiße Silk Puppies.— 748 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimi

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu; sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,didoson,1m

Saloonkeepers! Musik-Orchestrion, kostete $7000, muß vor dem 1. Mai verkauft werden für $500 Cash. A. Hoffstadt, 667 S. Halsted Str. sasondi

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 427 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Nur $85.00 für feines Lyon & Healy Upright. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. ap25,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, feinstes Fabrikat; Bargain; brauche Geld. Adr.: O. 576 Abendpost. 22ap,1w

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen"; nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Da mich meine Frau verlassen hat, bin ich nicht verantwortlich für irgend welche Schulden, die sie auf meinen Namen macht. Raimund Dombrowsky, 1213 Armitage Ave. samodi

Blechschmied Kraus aus Roccus, Zimpser Komitat, Oesterreich-Ungarn, gesucht von Tomosek Kesmark. Schickt Adresse an F. 441 Abendpost.

Geprüfte Masseuse elektrisirt und massirt mit bestem Erfolge in und außer dem Hause. 129 Mohawk Str., 1. Floor, Schulz.

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn. — Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking, Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 693. 9ap,1mo,sadido

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung: Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap,1mtX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

### Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. T. Kojanke, O. D. Deutscher Optiker, 52 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3808, Automatic 5866. 21ap,tX,1mo

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, 5 Wohnzimmer. Alter Stand. 387 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Roominghaus, Zimmer besetzt. Gutes Geschäft. Wegen Krankheit. 137 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Bäckerei, seltene Gelegenheit für einen guten Bäcker. Näheres bei Hugo C. Nitzsche, 1034 Otto Str.

$185 kaufen, wenn sofort genommen, Candy-, Zigarren-, Notionstore, Laundry, feine Soda-Fountain. Gutes Leben garantirt. Inhaber muß Stadt verlassen. 4 schöne Zimmer. Billige Miethe. 243 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Candy- und Bäckereistore. Verkaufe für $75 Bäckerwaaren. 218 Orchard Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore. Muß verkaufen wegen Krankheit. 571 Austin Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store für Mann, der polnisch sprechen kann. 142 Cornelia Str.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht, ein Saloon, Stadt oder Land. 5207 Laflin Str. dimi

Bäcker!—Mehrere gute Bäckereien zu verkaufen.— Auch Store zu vermiethen. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, 500 Morgen-, 1200 Sonntags-, 1400 Abendzeitungen, mit Pferden und Wagen. Adr.: F. 446 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigenthümers, ausgezeichneter Saloon und Boardinghaus mit 20 Zimmern, alle voll besetzt. Dampfheizung im ganzen Gebäude, Lease 3 oder 5 Jahre. Preis einschließlich Fixtures, Boardinghaus-Einrichtung etc. $2500. Nehme $1500 als Anzahlung. Rest auf Zeit. Näheres unter Chiffre F. 435 Abendpost. disason

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit guter Baar-Kundschaft, billige Miethe, mit Wohnräumen. Preis $500. Verlasse Stadt. Nachzufragen: 44 Orchard Str.

Zu verkaufen: Bäckerei an der Nordseite, 20 Jahre etablirt, selber Besitzer. Billig zu verkaufen. Trete vom Geschäft zurück. Preis $1500. Adr.: F. 440 Abendpost. dimidosr

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon in bester Lage, gegenüber einer deutschkatholischen Kirche. Eine richtige Goldgrube. Käufer muß $700 haben. Nur solche brauchen nachzufragen, welche diese Summe besitzen. Muß deutsch und auch polnisch sprechen können. Nachzufragen 98 W. Division Str., um 7 Abends.

Zu verkaufen: Saloon und Logenhalle. Nachzufragen 67 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery-, Grocery-Stock und Fixtures. Bargain. Zum Wegnehmen. Nachzufragen Vormittags oder Abends. 71 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen, Bäckerei. Tägliche Einnahme $30. Billige Miethe. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Adr.: Z. W. 445 Abendpost. modi

Vorzügliche Gelegenheit, mit kleinem Kapital viel Geld zu verdienen. Leicht verkäuflicher Artikel. — Schon angezeigt in Stadt und Land. Adr.: O. 527 Abendpost. 20ap,1w

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Automobilstall, 1600 Quadratfuß Bodenraum, mit 4 Zimmern. Anfragen zu adressiren: F. C. S., 16 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke in lebhafter Nachbarschaft. Nachzufragen: P. L. M., 297 Cornell Str. dmido

Zu vermiethen: 86—88 Racine Ave., altes Leichenbestattungsgeschäft, große Barn mit 30 Ständen und Platz genug für 20 mehr; Kutschen-Räumlichkeiten, Waschraum, Livery Office und Office und Salesroom für Leichenbestatter. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer mit separatem Eingang, Aussicht nach Douglas Park, ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 1275 W. 15. Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für Herrn. Zu erfragen: 409 Sedgwick Str., Grocery.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 17 Raymond Court, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau sucht anständige Boarders. 40 Gardner Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nahe North Ave. und Lincoln Park, bei einzelnen Leuten. Für Herrn oder Dame. Näheres unter S. B. 11, Abendpost. modi

2 anständige Mädchen in Board zu nehmen. Bei Wittfrau. 250 W. Chicago Ave. Mrs. Deming. mdmi

Verlangt: Boarders, gute deutsche Kost. 367 Larrabee Straße, nahe Hochbahn. somodi

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4—5 Zimmer Wohnung, wenn möglich zwischen Chicago und North Ave. Adr. Fred Serve, 64 Whiting Str.

Zu miethen gesucht: 4 Frontzimmer, Gas, Leute ohne Kinder, Nordseite. Adr.: Z. W. 70 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 Zimmer, von älterer Wittwe ohne Kinder, Nordseite. Zu erfragen: 476 Cleveland Ave., 2. Flat.

### Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Gründlicher englischer Unterricht, Lesen, Schreiben, Sprach-Lehre, Lateinisch, Französisch, Deutsch. 188 E. North Ave. 23ap1wX

Englischen Sprach-Unterricht ertheilt für Anfänger sowohl Vorgeschrittene, Abends. 125 S. Clark Straße, Top Floor. 24—30ap

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Farmländereien.

—Virginia Farmen.—
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,didosa,1mo

Warum kauft Ihr nicht eine Farm in Stevens County, Minnesota? Dies bedeutet den Erwerb eines glücklichen Heims und einer guten Geldanlage.— Schreibt nach beschreibendem Büchlein. Radenzel, 83 Lake Str.

$200 Baar, Rest auf lange Zeit, kauft fruchtbare Farm im Südwesten. Milde Winter. Freie Fahrt für Käufer. Thaman & Co., 5, 95 Washington Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 115 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude, sehr hübsch gelegen; immer vermiethet. Familien-Umstände halber; sehr billig. Mrs. Salms, 2335 N. Harding Ave., Irving Park. *X

Zu verkaufen: Zu leichten Bedingungen, oder zu vertauschen gegen Lot, schönes neues 4 Zimmer Haus. 1355 Marshfield Ave., nahe Wrightwood Ave.

#### Nordseite.

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,sadido,1mo

Zu verkaufen: Franklin, nahe Division Str., 2-stöckiges Framehaus und Lot, nur $3000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: Zwecks Nachlassenschafts-Regelung, Townsend Str., zweistöckiges und Basement Framehaus, zwei 6-Zimmer Flat, nur $2000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: Zwecks Nachlassenschafts-Regelung, Wrightwood Ave., nahe „L" Station, Straßenbahnen und Park, dreistöckiges Brickhaus, moderne Flats, ohne Dampfheizung. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: Ein Bargain! Osgood Str., nahe Grace Str. „L" Station, zweistöckiges Framehaus, 2 moderne Flats von 6 und 7 Zimmern und Badezimmern, nur $4250. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: 3164 N. Ashland Ave., Frame-Cottage, 6 Zimmer und Badezimmer. Leichte Bedingungen. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosa

Zu verkaufen: $4000, schönes, großes 2-stöck. Flatgebäude, 6 Zimmer jedes Flat, Bad, Gas, in bester Ordnung. Lot 50 bei 125. Mit Stallung. Straße gepflastert. Hoyne Ave. und Belmont Ave., muß $500 haben. Rest auf leichte Zahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: An Winnemac Ave., Cottage, 6 Zimmer, Lot 50×125, mit Obstbäumen und Weinpflanzung, großem Stall und Hühnerhaus, von alleinstehender Frau. 351 Wells Str., Flat A. didosa

#### Südseite.

Zu verkaufen: Sofort, großer Bargain! 66. Pl., nahe Stony Island Ave., Nordfront, 40×125, $55 per Fuß; 67. Str., Südfront, 50×125; $32.50.— Ernst Stock, 374 Ost Division Str.

#### Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaeg & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 4ap,1mo*X

#### Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste. Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.,
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,X*

Zu leihen gesucht: $1300 auf erste Hypothek. Adr. Eigenthümer, 4814 Armour Ave.

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912, 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten.— 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fe*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 32, verträglichen Charakters, ohne schlechte Eigenschaften, strebsam, mit $150—$200 monatlichem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Dienender Stand bevorzugt. Adr.: F. 483 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, Handwerker, 25 Jahre, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks Heirath. Adr.: F. 445 Abendpost.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Süd Halsted Straße. 24ap,sodomi,1m

# Ich kurire Krampfaderbruch Hydrocele in drei Tagen

**Um kurirt zu bleiben.**

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich will haben, daß jeder Man, welcher an **Krampfaderbruch, Wasser-Beschwerden, ansteckender Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Hydrocele** oder ähnlichen Beschwerden leidet, nach meiner Office kommt, wo ich meine Methode, die Krankheiten zu heilen, erklären werde. Speziell solche, die mit der Behandlung sonstwo unzufrieden sind. Ich werde zur vollkommenen Zufriedenheit beweisen, warum ich permanent kuriren kann. Die Konsultation ist frei und mein Honorar für die ganze Kur ist mäßig und nicht höher, als Ihr gern bezahlen wollt.

Konsultationen frei.

Der Meister-Spezialist.

**Sicherheit der Kur**

ist was verlangt wird. Ich gebe eine gesetzliche Garantie, daß ich kuriren oder das Geld zurückerstatten werde. Was ich für andere gethan, werde ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch wird vorgezogen, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schickt mir eine Beschreibung des Falles, wie Ihr denselben versteht, mit Angabe der Symptome, des Berufes u.s.w. und Ihr bekommt in einfachem Kouvert meine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über den Fall frei.

**Meine Haus-Behandlung ist erfolgreich und strikt privat.**

**Schreibt.** Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung und freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch Haus-Behandlung kurirt werden.

**State Medical Dispensary**

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str.,

Eingang 66 E. Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr Abends. Sonntag und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

**Medizin frei bis geheilt.**

**Untersuchung frei frei frei.**


## Lokalbericht.

### Wird klagbar werden.

Der Bruder des Mayors antwortet auf einen Angriff.

Herr Wm. Preston Harrison, der Bruder des Mayors, wird seit einigen Tagen von einer hiesigen englischen Zeitung heftig angegriffen als angeblicher Nutznießer bei der von der Stadtverwaltung geplanten allgemeinen Einführung von Meßapparaten für den Verbrauch des Leitungswassers. Es wurde von und wird von dem fraglichen Blatte behauptet, der jüngere Harrison sei einer der Hauptaktionäre der Pittsburg Water Meter Co., deren Apparate die Stadt angeblich einführen will, obgleich dieselben nichts weniger als dauerhaft seien und durch den Sand, welchen unser Leitungswasser in so großen Mengen enthalte, rasch zerrieben werden würden.

Herr Harrison antwortet jetzt auf diese Angriffe mit der bündigen Erklärung, er wisse von der Water Meter Co. nichts und stehe weder jetzt, noch habe er je in Verbindung gestanden, mit einer Firma oder Korporation, welche Lieferungen für die Stadt zu besorgen habe, oder sonst irgendwelche Geschäfte mit der Stadt mache. Die Zeitung, welche die ehrenrührigen Behauptungen über ihn verbreite, werde er dieserhalb verklagen.

### Seltsame Anschuldigung.

Angesehene hiesige Bürger sollen Postdiebe beschützen.

Bundeskommissär Foote wurde gestern der bis nach Europa verfolgte Edwin Fay vorgeführt, welchen Postamtsinspektor Stuart den „König der Postdiebe" getauft hat und der jetzt unter der Anklage prozessirt wird, an der Beraubung des Postamtes in Superior, Wis., am 23. Oktober 1903 theilgenommen zu haben; die Diebe erbeuteten $15,000. Fay soll auch der geistige Leiter des großen Chicagoer Postraubes gewesen sein.

„In Chicago besteht eine Gruppe von Männern, von denen jeder einzelne als guter und angesehener Bürger gilt," sagte der Inspektor, „welche die größte und gefährlichste Diebesbande im Lande beschützt. Diese Männer haben Einfluß und bringen denselben häufig mit Erfolg in's Spiel.

„Die berüchtigsten und bekanntesten Diebe stehen mit dieser Gruppe in Verbindung, und sie erhalten Winke und Befehle von den Rädelsführern der Postgaunerbande in Chicago, welche durch Spitzel ermitteln, wo ein Diebstahl große Beute verspricht."

### Freigesprochen.

Louis Chaffee, der frühere Beamte der Staats-Apothekerbehörde, wurde gestern von den Großgeschworenen in Richter McEwens Gerichtssaal von der Anklage entlastet, in Richter Charltons und Richter Quinns Friedensgericht eingezogene Strafgelder in der Höhe von $150 veruntreut zu haben. Chaffee wies nach, daß er das Geld seinen Untergebenen bezahlt hatte.

* General John C. Black, Befehlshaber der Grand Army of the Republic, hat einen Erlaß an alle Veteranenposten der Ver. Staaten gesandt, welcher den üblichen Aufruf für die Feier des Gräberschmückungstags enthält. Die Gräber werden mit Blumen und Flaggen geschmückt und ein Gedächtnißgottesdienst soll abgehalten werden.


### Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Cleveland, O., und zurück, wegen der National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Tickets giltig für Hinreise am Verkaufstage, verlängerte Giltigkeit für Rückreise bis zum 10. Juni wird gewährt, wenn das Ticket hinterlegt wird. Durchfahrende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlags-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Mahlzeiten nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago-Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahn - Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057.

ap9—mi14,ja,bi


### Gestörte Festesfreude.

Feuer im University-Klubgebäude verursacht $25,000 Schaden.

Brand im Boyce - Gebäude.

Im Speisesaal des University-Klubs im achtstöckigen Gebäude Nr. 116—118 Dearborn Str. wurde gestern Abend kurz vor zehn Uhr auf Dr. Fitch Cheney von San Franzisko, dem zu Ehren Aerzte des Presbyterianer-Hospitals ein Bankett veranstaltet hatten, ein Toast ausgebracht, als der von einem „Bellboy" ausgestoßene Schreckensruf: „Feuer!" ertönte. Die Gäste suchten, zumeist barhäuptig und ohne Ueberzieher, in schleuniger Flucht ihr Heil, desgleichen die über 20 Mitglieder des Chicago Literary-Klubs, die dort eine Versammlung abhielten. Eine Sitzung des Chicago Legal - Klubs war kurz zuvor vertagt worden. Viele der Mitglieder nahmen von der Straße aus den Brand in Augenschein. Die Flammen theilten sich dem Dache mit und wurden erst gelöscht, nachdem sie nach Schätzung von A. S. Sprague, dem Sekretär des University-Klubs, etwa $25,000 Schaden verursacht hatten.

Etwa eine halbe Stunde, nachdem die Feuerwehr nach ihren Quartieren zurückgekehrt war, brach Feuer im obersten Stock des angrenzenden Boyce-Gebäudes aus und verursachte über $5000 Schaden.

Das Feuer im University-Klubgebäude brach im Erdgeschoß aus. Es wurde muthmaßlich durch eine Kreuzung elektrischer Drähte verursacht. Die Flammen theilten sich einem Speiseaufzugsschacht mit und breiteten sich auf diese Weise auf die oberen Stockwerke aus.

Dr. Nevins Hyde und acht Mitglieder des Aerztestabes des Presbyterianer-Hospitals, darunter Dr. Frank Billings, Dr. Christopher und Dr. Herrick, hatten eben an der festlich gedeckten Tafel im Speisesaal des University-Klubs Platz genommen, als der „Bellboy" Arthur Wells „Feuer!" schrie. Zur selben Zeit hatte der Koch Andrew Rosenberger Rauch bemerkt, der aus dem Speiseaufzug in das fünfte Stockwerk drang. Er eilte nach dem 5. Stock und überzeugte sich, daß die Gäste schon gewarnt waren.

Die Feuerwehr wurde alarmirt. Ihr Chef Musham und Marschall Burroughs fanden den hinteren Theil des Gebäudes in Flammen stehend vor. Sie erließen sofort einen 2-11-Alarm. Während Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 13 im hinteren Theile des Gebäudes mit Löscharbeiten beschäftigt waren, sauste ein glücklicherweise unbesetzter Fahrstuhl in die Tiefe und zerschellte. Mehrere der Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, von den umherfliegenden Trümmern getroffen zu werden.

Das Lager der Juweliere Tom Donnelly & Co., deren Geschäftsräume im 1. Stock gelegen sind, wurde beträchtlich durch Wasser beschädigt. Die Munger Laundry Company, deren Geschäftsstelle sich gleichfalls im ersten Stock befindet, erlitt nur unerheblichen, durch Wasser verursachten, Schaden.

Das Feuer im Boyce-Gebäude brach in dessen 12. Stockwerk aus, in dem sich Geschäftszimmer vieler Zeitungs-Korrespondenten befinden. Es wurde mit Hilfe der einem 2-11-Alarm Folge leistenden Verstärkung bald gelöscht, doch war durch Wasser beträchtlicher Schaden verursacht worden.

### Bahnpräsident gestorben.

Der frühere Präsident der Baltimore & Ohio-Bahn, John K. Cowen, ist heute kurz nach Mitternacht nach längerer Krankheit gestorben. Er wurde im Jahre 1844 in Millersburg, O., geboren und hat sich vom Vertrauensmann des Verwaltungsrathes der Princeton - Universtät zum Bahnpräsidenten emporgearbeitet. Er hatte den Posten seit 32 Jahren inne und wohnte Nr. 1830 Calumet Ave.

* Richter Hanecy ernannte gestern William P. Wright zum Masseverwalter der 31. Street Building and Loan Association. Die Gesellschaft bestand seit 25 Jahren und hatte ihre Geschäftsräume Nr. 234. 31. Straße.

## Bevorstehende Vergnügungen.

Dem Wunsche vieler seiner Mitglieder entsprechend, wird der allbekannte **Teutonia Männerchor** morgen Abend sein letztes Konzert der Saison in der Händel Halle, 40 Randolph Str., nahe Wabash Ave., abhalten. Der Verein, unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn, zählt zu den leistungsfähigsten unserer Stadt und wird gewiß nicht verfehlen, durch den Vortrag auserlesener Chorgesänge, Volkslieder, sowohl als Kunstgesänge, den Besuchern des Konzertes einen äußerst genußreichen Abend zu verschaffen. Das Programm ist das folgende:

1. Morgen im Walde....................Hegar
   Teutonia Männerchor.
2. Polonaise, Opus 53. Piano Solo....Chopin
   Herr George H. Shapiro.
3. a) Liebeslied, Tenorsolo..............Grieg
   b) Still wie die Nacht, Tenorsolo....Bohm
   Herr Adolph Gill.
4. Konzertstück, „Ave Maria",
   Violoncell - Solo........................Bruch
   Herr Paul Schoeßling.
5. a) Heute scheid' ich. Volkslied....Isenmann
   b) Herzeleid, Volkslied..........Isenmann
   Teutonia Männerchor.
6. Mein Schifflein treibt inmitten....Beschnitt
   Männerchor mit Bariton und Tenor-Solo. Die Herren F. H. Miller, Adolph Gill und Teutonia Männerchor.
7. Rhapsodie Hongrois Nr. 12..........Liszt
   Herr George H. Shapiro.
8. a) Du bist mein All, Baritonsolo..Bradsky
   b) Ich lasse die Augen winken, Baritonsolo ..........................Stempel
   Herr F. H. Miller.
9. a) Albumblatt, Violoncell-Solo......Triebel
   b) Berceuse, Violoncell-Solo........Godard
   Herr Paul Schoeßling.
10. Dort liegt die Heimath mir am Rhein, ................................Attenhofer
    Teutonia Männerchor.

Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.

Eine große Frühlingsfeier mit Ball veranstaltet der **Auguste Frauen-Verein** am Samstag, den 30. April, Abends 8 Uhr, in der Mozart-Halle, 243—245 Clybourn Ave. Schreyers Musik-Kapelle ist engagirt, und außerdem wird sich ein reichhaltiges Programm abwickeln, geeignet, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Das Komite, bestehend aus der Präsidentin, Frau Hedwig Brand, und den Damen Auguste Lenz, Pauline Brandis, Emma Stamm, Emilie Giggel und Elisabeth Mueller, hat für umfassende Unterhaltung Sorge getragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Die **Schiller Liedertafel** veranstaltet am Sonntag, den 1. Mai, beginnend Abends 7 Uhr, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine humoristische Abendunterhaltung mit Ball. Diese Art Festlichkeit ist bei den Freunden und Gönnern der Schiller Liedertafel sehr beliebt, und hat der Verein auch dieses Mal alles in seinen Kräften stehende gethan, um das Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Als Hauptnummer wurde die neueste Operette „Der gestohlene Nachtwächter" gewählt. Dies ist ein sehr umfangreiches und in jeder Beziehung humoristisches Werk des bekannten Komponisten Vogel. Die übrigen humoristischen Terzette, Duette und Soloszenen, sowie die Chorlieder, sind neu einstudirt und werden von den Mitgliedern der Schiller Liedertafel zum ersten Male gesungen werden.

Ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert, veranstaltet von dem ebenso bekannten wie beliebten **Prof. E. Barginde**, wird am Sonntag, den 1. Mai, Nachm. 3 Uhr, in der großen Halle der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., stattfinden. Zur Mitwirkung haben sich bereit erklärt: Seipp's Sängerbund, Südseite Liederkranz, Mozart Männerchor, Gesangssektion der Südseite-Turnerschaft, sowie Schüler der Violin- und Piano-Klassen des Professors. Das Programm umfaßt: Eröffnungsmarsch von E. Beyer und Ouvertüre zu „Kalif von Bagdad" von Baldieu, ausgeführt vom Schüler-Orchester, Piano-Vorträge von Frl. Helen Carr, Mabel Erickson, Ingwelde Barginde, Jessie, Bertha und Wilhelmine Kramer, Sigrid Barginde, Wilhelmine Barginde und Walter Stark, Violinsolo von Charles Kann, Wilhelmine Barginde, Carrie Baer und Freddie Baer, komisches Lied von einem Damenchor, Duett aus dem „Nachtlager" von Frl. Emma Wuster und Waldemar Anderson, sowie „Grüße an die Heimath" und „Heimkehr" von den vereinigten Singchören. Wie man sieht, ein reichhaltiges Programm, für welches der Eintrittspreis, 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse, sehr gering erscheint.

Zu den Ersten, welche den Reigen der so beliebten Maikränzchen eröffnen, gehört der **Banner Wohlthätigkeits-Verein**, der am Samstag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr in Uhlichs nördlicher Halle, an Clark und Kinzie Str., ein solches veranstaltet. Er wird einem großen Besuch entgegensehen, da die rührige Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, es sich angelegen sein lassen wird, alle ihre Gäste aufs Beste unterhalten zu lassen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Der **badische Frauenverein Nr. 1** veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen, bei dem es äußerst vergnügt hergehen soll. Das aus den Damen Rosa Wilhelm, Minna Stolz, Regina Beß, Karoline Gossenberger, Mathilde Kemmerling, Margarethe Winkler, Klara Bollinger, Luise Ulmer und Margarethe Henry bestehende Komite ist fleißig dabei, die Arrangements für die Festlichkeit zu treffen und wird keine Mühe scheuen, das Kränzchen für Mitglieder sowohl, als für Gäste, so anziehend wie möglich zu gestalten.

Der **Douglas Damenchor** veranstaltet am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 12., 13. und 14. Mai, eine große Fair, verbunden mit Gesangsvorträgen und Ball, in der neuen Sänger-Halle, 115 West 12. Straße. Der Verein trifft große Vorbereitungen für die Festlichkeit, damit dieselbe alle früheren des Chors in den Schatten stellt. Das Arrangementskomite besteht aus lauter thätigen und in dergleichen Angelegenheiten erprobten Mitgliedern, sodaß von dieser Seite der Erfolg gesichert ist. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person.

Der **Lessing Klub Nr. 1** von der Lessing Social und Benefit Association wird am 14. Mai in Hanus' Halle, 933 N. Halsted Straße, ein Maikränzchen veranstalten, bei welcher Gelegenheit die Zwecke und Vortheile der Gesellschaft in allen Einzelheiten erklärt werden. Der Eintritt beträgt 15 Cents pro Person. Das Komite hat bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um allen Theilnehmern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn außer Einzelvorträgen ernsten und heitern Charakters wird der Beethoven Gemischte Chor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Ehrhard Fritsch, einige Lieder singen. An Unterhaltung zwischen den Tanzpausen fehlt es also nicht.


## Eine Heilung für Epilepsie oder fallende Krankheit.

Hausbehandlung die positiv heilt, verkauft von **Herman Fry**, 854 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.; 266 E. North Ave., Ecke Larrabee Str.; 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.; 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton und Lincoln Ave., Chicago.

**Seine Garantie mit jeder Flasche.**

Elixir Kosine hat die medizinische Welt in Erstaunen versetzt. Es hat sich in hunderten von Fällen von fallender Krankheit, ein Leiden, das zugestandener Maßen der Tüchtigkeit der Aerzte spottet, als ein absolutes und nachhaltiges Heilmittel erwiesen.

Dieses Mittel ist die Entdeckung eines wohlbekannten Gelehrten in Washington. Es gibt sofortige Linderung und vertreibt die gefürchtete Krankheit gründlich aus dem Körper.

Elixir Kosine ist völlig harmlos und enthält nicht eine Spur Morphium oder irgend eine Abart von Opium. Herman Fry, der Agent von Elixir Kosine in hiesiger Stadt, ist so vollständig davon überzeugt, daß es Epilepsie heilt, daß er sich verpflichtet das Geld in jedem Falle zurückzuerstatten, in welchem es keine Heilung bewirken sollte. Dies beweist sicherlich sein Vertrauen zu dem Heilmittel. Elixir Kosine kostet $1.50. Postbestellungen ausgeführt.

12ap,bi,tow


## Marktbericht.

Chicago, den 26. April 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

**Winterweizen.** Nr. 2, roth, $1.00—$1.05; Nr. 3, roth, 95c—$1.03; Nr. 2, hart, 88—92c; Nr. 3, hart, 83—90c.

**Sommerweizen**, Nr. 1, 92—95c; Nr. 2, 86—94c; Nr. 3. 85—92c.

**Mais**, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48—50½c; Nr. 2, gelb, 49½—50½c; Nr. 3, 47—48c; Nr. 3, weiß, 47—48c; Nr. 3, gelb, 49—50c.

**Hafer**, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 40½—42c; Nr. 3, 37c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Nr. 4, weiß, 35—38c; Standard, 40—41c.

**Mehl**, Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; „Straights", $4.40—$4.50; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.40.

**Heu** (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50 Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

**Weizen**, April, 86c; Mai, 86c; Juli, alt, 83½c; Juli, neu, 82½c; September, alt, 80½c; September, neu, 79½c.

**Mais**, April, 45½c; Mai, 46c; Juli, 47½—47⅝c; September, 47c.

**Hafer**, April, 36½c; Mai, 36½c; Juli, 35½c; September, 30½c.

**Provisionen.**

**Schmalz**, Mai, $6.62½; Juli, $6.80; September, $6.92½.

**Gepökeltes Schweinefleisch**, Mai, $11.92½; Juli, $12.20.

**Rippchen**, Mai, $6.37½; Juli, $6.57½; September, $6.72½.

**Schlachtvieh.**

**Rindvieh**: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.60—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.25—$5.55; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.85—$5.20; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd.; $4.10—$4.70; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.25—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.40—$4.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

**Schweine**: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.05; leichte, gemischte Waare, $4.90—$5.05; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.00.

**Schafe**: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.20—$6.85.

### (Marktpreise an der S. Water Str.)

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund......$ | 0.25 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.19 —0.20 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.14 —0.16 |
| „Cooleys", per Pfund | 0.21 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.16 —0.17 |
| „Ladles", per Pfund | 0.14 —0.14½ |
| Packwaare, frische | 0.11 —0.12 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.09 |
| „Daisies", per Pfund | 0.09 —0.09½ |
| „Young American", per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| Schweizer, neu, per Pfund | 0.13 |
| Limburger, neu, per Pfund | 0.11 —0.11½ |
| Brick, per Pfund | 0.09½ |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.16½—0.17½ |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.17½ |

**Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.12½ |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 —7.00 |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 |
| Enten, das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| **Geflügel (gerupft)—** | |
| Truthühner, das Pfund | 0.16½ |
| Hühner, das Pfund | 0.12 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Enten, das Pfund | 0.13 —0.14 |
| Gänse, das Pfund | 0.09 —0.10 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.03 —0.04 |
| 80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.06½ |
| 85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 —0.07½ |
| **Fische—** | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.13 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.15 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.09 |
| Pickerel, per Pfund | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | 0.12 |
| Karpfen, per Pfund | 0.14 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | 0.07½ |
| Lachs, per Pfund | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund | 0.08 |
| Halibut, per Pfund | 0.09 |
| Flundern, per Pfund | 0.06½ |
| Aale, per Pfund | 0.11 |
| Häring, per Pfund | 0.04½ |
| Makrelen, per Stück | 0.25 |
| Trout, per Pfund | 0.10 |
| **Wild—** | |
| Bekassinen, Dutzend | 1.25 |
| Regenpfeifer, Dutzend | 1.00 —1.25 |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, Baldwins, Faß | 2.50 —3.00 |
| do., Greenings, Faß | 1.50 —3.00 |
| Citronen, Kalifornia, per Kiste | 1.25 —2.15 |
| Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste | 2.00 —2.25 |
| Bananen, „Jumbo", Bündel | 1.50 —1.75 |
| Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints | 2.00 —2.50 |
| Kopfsalat, per Bushel | 0.50 —0.90 |
| Rothe Rüben, Louisiana, per Faß | 3.50 —4.50 |
| Kraut, Florida, per Kiste | 2.25 —2.50 |
| Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste | 2.50 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.40 —0.50 |
| Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund | 2.00 |
| Rüben, 1½ Bushel | 1.50 —2.50 |
| Mohrrüben, Louisiana, per Faß | 4.50 —5.50 |
| Tomaten, Florida, 6 Körbe | 1.00 —1.75 |
| Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel | 0.40 —0.50 |
| Sellerie, Kalifornia, per Kiste | 5.00 |
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 0.75 —1.00 |
| Spinat, Louisiana, per Faß | 4.00 —5.00 |
| Spargeln, per Dutzend Bündel | 1.50 —1.75 |
| Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel | 0.90 —1.00 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel | 1.75 —2.00 |
| Wachsbohnen, per Bushel | 2.00 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 1.83 —1.85 |
| Geringe Sorte | 1.25 —1.50 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.65 —2.75 |
| **Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—** | |
| Burbanks, beste, per Bushel | 1.15 —1.20 |
| Geringere Sorten, per Bushel | 1.00 —1.05 |
| Rurals, per Bushel | 1.15 —1.20 |
| Süßkartoffeln, hiesige, per Faß | 5.00 —5.50 |

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Edward, 74 J.; 8945 Superior Str.
Benthien, Henry, 41 J.; 195 22. Str.
Buls, Henry, 60 J.; 766 W. 20. Str.
Bolstad, Lizzie, 60 J.; 130 N. Humboldt Str.
Elias, Emilie, 22 J.; 4733 Indiana Ave.
Ewert, Maria, 3 Tage; 3138 Lowe Ave.
Gerdes, Mrs. F., 41 J., Mercy Hospital.
Haft, Charles, 32 J.; 438 Watt Ave.
Joers, Martha, 27 J.; 816 Melrose Str.
Joß, Nora, 32 J.; 622 46. Place.
Krause, Mathilda, 54 J.; 143 Dayton Str.
Klebs, Frank, 42 J.; 4 Tremont Str.
Kolb, Katharina, 70 J.; 198 Peoria Str.
Kohl, Annie, 45 J.; 6520 Minerva Ave.
Leanthal, William, 44 J.; 142 N. Curtis Str.
Lauer, Theresa, 51 J.; 642 Byron Str.
Poertzinger, Katie, 1 J.; 11301 Curtis Ave.
Reis, Mary, 79 J.; 3550 Cottage Grove Ave.
Raus, Friedericka, 66 J.; 484 N. Wood Str.
Thiel, Kitty, 31 J.; 476 95. Str.
Wente, C. W., Wesley Hospital.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

O. A. Kelly Jr.; Verbindlichkeiten $220; Bestände, $50.
Edward Dages; Verbindlichkeiten $1,043, Bestände $260.
John Furla; Verbindlichkeiten $14,345, Bestände $73.
Charles O. Peterson; Verbindlichkeiten, $2,709, Bestände $28.
Richard Beal; Verbindlichkeiten $78,935, Bestände $361.
Gustav Dieckmann; Verbindlichkeiten $1,443; Bestände $727.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

T. W. James, 2-stöck. und Basement Brick Flat Gebäude, 3179 N. Paulina Str., $4,500.
Stephen Bribyl, 3-stöck. und Basement Brick Store, 1040—42 N. Western Ave., $18,000.
C. F. Marshall, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 161 N. 51. Court, $2,600.
William Hill, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 441 Belden Ave., $4,000.
F. Schultz, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 2028 41. Str., $1,500.
Dr. J. B. Hepburn, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1159 Garfield Boulevard, $12,000.
John Doran, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 6448 S. Marshfield Ave., $1,500.
Katholischer Bischof von Chicago, 2-stöck. und Basement Brick Klostergebäude, 8234 Ontario Ave., $10,000.
A. T. Garbside, 2-stöck. und Basement Brick Privatstall, 4329 Drexel Boulevard, $1,500.
Commonwealth Electric Company, 2-stöck. und Basement Brick Anbau, 56 Wallace Str., $4,500.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Martha gegen Lawson Draiß, grausame Behandlung; Franziska gegen John Kajer, Verlassen; Mary gegen Wm. E. Gaff, Trunksucht; Minnie gegen Clarence W. Brege, Verlassen; Konstantia gegen Karolina Twasegowski, Verlassen; Martha gegen George D. Middleton, Verlassen.

## Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Hansen, Elsie Lohle, 31, 30.
Alex. Cohen, Anna Becker, 22, 19.
Arthur Frank Weber, Julia Kirchstein, 26, 24.
George S. Schreiber, Catharine M. Gavin, 21, 18.
Ben F. Harris, Emma Masterson, 37, 38.
Otto Altmann, Minnie Kogelin, 24, 20.
John Wocth, Johanna Hortante, 24, 20.
John J. Walsh, Mary Sett, 28, 22.
Joseph B. Wadell, Henrietta Reissenweber, 31, 32.
Andrew J. Anderson, Anna Math. Malm, 27, 25.
James J. Rabak, Mary R. Peck, 27, 25.
Joseph Werdner, Anna Forman, 21, 19.
Dennis J. Mitchell, Lizzie Keenan, 23, 23.
Thomas Anderson, Anna Abelmann, 28, 18.
Gustav Waldrage, Margrethe Schamahl, 37, 37.
Lee Minnis, Belle Durkin, 26, 26.
Anton Augen, Agnieska Brodnik, 26, 26.
J. Henry Cooley, Laura B. McKeen, 46, 42.
Lewis A. Reckard, Dora Weber, 47, 49.
Gilbert E. Hazelbarth, Elizabeth Cory, 26, 18.
Richard Kowales, Minnie Schlithing, 24, 20.
James E. Sweeney, Sarah Boyle, 36, 26.
Alexander G. Weiss, Emma Simet, 29, 26.
Henry Deering, Clara Kraemer, 25, 22.
Joseph Sosnowski, Rose Pakulska, 26, 18.
J. L. Philips, Fannie Carpenter Langston, 28, 28.
Frank Pelasik, Louise Kowalska, 22, 20.
Harold S. McBride, Ida C. Sullivan, 31, 21.
Tadeus Lassota, Stanislawa Lepowska, 22, 22.
James J. Corcoran, Bridget O'Neill, 35, 29.
Fred S. Baldwin, Bertha Anderson, 25, 25.
Timothy Kallen, Anna Frising, 24, 24.
Jakob Borchardt, Maurial F. Potter, 22, 21.
John Wachter Jr., Josephine Moninger, 44, 44.
Leonard Harold Wilder, Annie Stinson, 47, 35.
P. C. McCormick, Florence Bastin, 27, 20.
Arthur Haight, Lizzie Ward, 36, 37.
Eli Abbs, Charlotte Emily Lowe, 69, 49.
Thomas Klima, Josie Barchetta, 28, 28.
Harry E. Thorp, Lila Leaf, 24, 19.
John B. Roblinger, Katie A. Beth, 31, 25.
Adam Swiniawski, Konstancya Kartowska, 44, 28.
William Schenk, Annie Konkowski, 22, 20.
Barny Ortmann, Theresa Schmidt, 27, 21.
Gordon Dolphin, Ella Wyrell, 28, 26.
John Kleinman, Lizzie Hitzman, 57, 45.
Richard Wilkins Bridge, Marg. Weightman, 40, 32.
Arthur B. Harper, Mary A. Kiernan, 49, 46.
Alton B. Brainard, Frieda E. Berg, 21, 20.
Stanislaw Wlowkoski, Lottie Kosakowska, 22, 18.
George J. E. Blackman, Hattie Steinberg, 22, 24.
Henry M. Levin, Stephena Pick, 26, 21.
Herbert Stewart, Caroline Man Morgan, 22, 25.
Henry Brandshagen, Annie Whalen, 26, 21.
Joseph Schauer, Helena Wanserski, 26, 21.
Willard T. Sanborn, Elizabeth Maxwell, 44, 32.
Emil Nelson, Beda Gustavson, 27, 25.
Martin Jensen, Mette Marie Jensen, 30, 19.
Frank M. Hubbard, Nellie L. Johnson, 42, 43.
Carl H. Zimmerman, Ethel Ruth Huckins, 21, 19.
Alexander Gilecki, Anna Oreska, 21, 21.
Charles H. Phiser, Eleanor Grober, 27, 24.
Frank A. Hjelm, Hilda C. Peterson, 36, 36.
Stnislaus Gorsky, Frances Gburek, 25, 27.
Peter H. Feller, Hannah Weber, 27, 26.
August Linden, Amelia Wilson, 43, 38.
William C. Denton, Julia M. Molitor, 32, 25.
Stanislaw Klomka, Karcyanna Kosola, 24, 21.
Wm. F. Oestenmeyer, Marie S. Hornbostel, 35, 20.
John M. Cusack, Margaret Sheahan, 39, 28.
Emil Banedt, Julia Roell, 28, 24.
Fred Kueltzo, Bertha Kluck, 27, 22.
Patrick Kaaven, Mary Steele, 50, 35.
Frank L. Sahls, Caroline Saß, 26, 21.
Rudolph Lieberts, Josephine Altmann, 27, 23.
Anthony J. Ledwig, Helen F. Michels, 29, 32.
Frank S. Netzter, Josephine Bang, 40, 28.
Victor Roming, Alma Eastman, 24, 21.
William Doroney, Annie Laughran, 21, 18.
John Donavan, Katie Hayes, 27, 26.
Vaneman C. Kirkendall, Eliz. E. Hoffman, 29, 28.
William McAuley, Sarah McGinnis, 27, 25.
Henry Van Wyck, Jennie McGinnis, 27, 21.
Chas. Joseph Mathiew, Annie Th. Brady, 26, 25.
Joseph Smith, Mabel James, 27, 24.
Jonathan C. Soden, Nellie Fowler, 48, 48.
A. L. Gault, Anna C. Woolfolt, 21, 18.
Michael S. Furlong, Nellie E. Bowes, 35, 32.
Hiram S. Robinson, Josie M. Foster, 31, 28.
John J. Buckey, Alice Baillargaon, 29, 20.
Henry Schank, Mary Ratkowska, 21, 19.
Edward J. Lesch, Lydia Biezens, 21, 18.
Stan. Migalski, Apolonia Mirus, 25, 23.
Henry Fr. Shaft, Virginia Condel, 49, 47.
Peter Thomas, Lena Reiter, 25, 22.
Otto Schulz, Augusta Brussath, 27, 25.
Karl Kusro, Emma Lang, 37, 26.
John Setlank, Maryanna Rzenca, 25, 26.
Andrew Findley, Edith Watkins, 21, 18.
Philip J. Fitzgerald, Sadie Sullivan, 21, 20.
Charles H. Young, Anna Shuman, 35, 22.
Marius R. Norgaard, Wilhemina Klewer, 23, 17.
George Stach, Emily Ewel, 27, 22.
John Foster, May Butler, 23, 19.
Wayne A. McKenney, Elsie Howe, 27, 23.
Owen Quigley, Anna O'Donnell, 38, 28.
Ludwik Klejer, Zofia Uganska, 22, 19.
Louis G. Londo, Carrie Goff, 24, 21.
William Hereley, A. Grace Brady, 22, 20.
George Brennan, Martha Mundan, 23, 19.
Augustin Reardon, Mary Campbell, 35, 28.
Charles F. Walsh, Agnes L. Raymond, 22, 21.
John S. Garity, Nellie Cahill, 29, 26.
Jacob Samuels, Lillian Rose Goldsmith, 28, 26.
James Walsh, Belle McKenzie, 25, 19.
William R. Smale, Marion M. Neslie, 21, 18.
John J. Brennan, Catherine Stenson, 34, 24.
Gustav H. L. Brodin, Olga Johnson, 31, 21.
Michael Gallagher, Mary Fitzmaurice, 25, 21.
James P. Bicket, Grace L. Braymer, 28, 23.
Charles S. McClure, Katherine Davies, 39, 27.
William Knaap, Josephine Meegan, 21, 19.
William Simmons, Agnes C. Smith, 26, 28.
Thomas Studdert, Kathleen Horley, 32, 26.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Touhy Ave., 98 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 40 bei 173, F. A. Kauffmann an Ella McSweeney, $1,600.
Touhy Ave., 110 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 50 bei 164, C. Dickerson an Susie E. Lorenzen, $8,500.
Bissell Str., 100 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 37½ bei 75, M. J. Wakeman an H. J. Bodecker, $2,000.
Evanston Ave., 100 F. südl. von Foster Ave., Ostfront, 50 bei 160, A. Orth an John J. Anderson, $2,500.
Lincoln Ave., 120 F. südöstl. von Cuyler Avenue, Ostfront, 25 bei 120, F. J. Mueller an Marie E. Wegener, $2,350.
Malden Str., 205 F. südl. von Leland Ave., W.-Fr., 30 bei 163, O. F. Lengacher an Alexander Stewart, $5,000.
Reed Place, 208 F. westl. von N. Clark Str., Südfr., 25 bei 121, J. Hastings an Emilie L. Olsen, $3,500.
Summerdale Ave., 143 F. östl. von Ravenswood Park, Nordfr., 32 bei 124, Nachlaß von M. Scharfenstein an Susan L. Scharfenstein, $1,295.
Elston Ave., 144 F. südöstl. von Campbell Ave., Nordostfr., 25 bei 125, L. Kroeger an John Gebauer, $2,000.
43. Court, 47 F. südl. von Belle Plaine Avenue, Westfr., 40 bei 144, B. J. Corditz an Addie E. Dyer, $4,500.
Hamlin Ave., 49 F. südl. von Cullom Ave., Westfront, 50 bei 125, C. W. McLaury an John J. Smetana, $1,000.
Humboldt Ave., 125 F. östl. von Hancock Ave., Nordfr., 50 bei 125, Ellen Jane Moloney an Charles McCurry, $2,200.
Robey Str., 213 F. südl. von Weuster Avenue, Westfr., 24 bei 125, J. Pinkowski an John Albrecht, $1,800.
Dearborn Ave., Nr. 389, 25 bei 150, John K. Kolf an Thomas Osborn, $22,000.
Michigan Ave., 125 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 25 bei 144, Charles D. Ettinger an Delonas W. Potter, $20,000.
Butler Str., Südost-Ecke 32. Str., Westfr., 25 bei 124.8, M. W. Gage an Amelia Jonas, $2,950.
Dearborn Str., Nr. 2724, 25 bei 110, C. Schwartz an Morris Shapiro, $1,800.
Lowe Ave., Nordost-Ecke 29. Str., Westfr., 23 bei 124 und anderes Grundeigenthum, J. Grogan an James Grogan, $4,500.
Ellis Ave., 198 F. südl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 125, C. F. Hudson an Albert Boydell, $3,000.
E. 41. Str., Nr. 330, 16½ bei 120.7, F. B. Ullery an Orin M. Bales, $3,700.
45. Place, 186 F. östl. von Grand Blvd., Südfr., 20 bei 124, J. J. Harper an Dorothea Kolb, — $7,500.
Green Bay Ave., 24 F. nördl. von 107. Str., W.-Westfr., 24 bei 126, J. Divorcak an Barbara Gagne, $1,200.
Kimbark Ave., 57 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 30 bei 115, John H. Keast an Nellie E. Smith, $6,500.
Lake Ave., 181 F. nördl. von 42. Place, Ostfront, 26 bei 100, George Zingersoll an Emmie E. Martin, $5,500.
Monroe Ave., 219 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 75 bei 125, K. Gould an George H. Reeb, — $4,650.
South Chicago Ave., 175 F. südöstl. von Saginaw Ave., Südwestfr., 75 bei 125, J. F. Mullally an die Süd-Park-Kommission, $2,097.
St. Lawrence Ave., 50 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 127, C. F. Hudson an Charles D. Ettinger, $45,000.
Indiana Ave., 194 F. nördl. von 46. Str., Westfr., 50 bei 179½ Albert Boydell an Clinton F. Hudson, $30,000.
Butler Str., Nordwest-Ecke 54. Str., Ostfr., 50 bei 125, F. S. Packard an Charles R. Kappes, — $2,000.
Center Ave., 266 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 124, J. D. Bacon an John Fort — $2,800.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., Westfront, 25 bei 119½ R. Bartlett an Adolph C. Gerhard, $3,600.
Emerald Ave., 271 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 120, Nachlaß von C. L. Bemis an John Byrnes, $1,950.
43. Place, 25 F. westl. von Parnell Ave., Nordfr., 25 bei 126½, R. Roß an Albert Roß, $3,500.
54. Place, 274 F. östl. von Wallace Straße, Südfront, 24 bei 124.8, D. Bell Jr. an Wiley D. Scott, $1,800.
54. Str., 238 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 24 bei 124.8, W. T. Atchison an Wiley D. Scott, $1,000.
Halsted Str., 75 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 121, B. J. Neville an Emil B. Kiesling, $1,250.
Lowe Ave., 100 F. südl. von 44. Str., Westfront, 25 bei 124, Free Home B. & L. Ass'n. an Timothy Regan, $1,500.
Lowe Ave., 198 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 124½, C. W. Aris an Fred J. Wernicke, $3,500.
Lowe Ave., 440 F. nördl. von 76. Str., Ostfront, 80 bei 126½, B. Zimmermann an James B. Rumbles, $2,820.
Normal Ave., 95 F. nördl. von 57. Place, Ostfr., 25 bei 97, Adolph Hirsch an Aronia E. Newman, $2,300.
Parnell Ave., 100 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 33 1-3 bei 125, T. F. Whelan an Fred Bartholomae, $3,000.


# Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

**Prostatische Leiden** nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

**Beschwerden** in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

**Zehrende Schwäche** Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie."

**Privat-Krankheiten** geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

**Nervenschwäche** Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

**Krampfaderbruch** Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

**Blutvergiftung** Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Konsultaion ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

**Schreibt** in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

**Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt**

— vom —

**NEW ERA MEDICAL INSTITUTE**

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. bi*

**Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.**

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

**Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band**

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

**Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.**

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosabi*

**HOTTINGER BANDAGEN - FABRIK,**

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

**Fred. Potthast.**

Main Store:

**122 und 124 S. Clark Strasse.**

(Round Bar)

Vorzügliche deutsche Küche.

Nordwest-Ecke

**State und Van Buren Strasse.**

Die besten Mahlzeiten.

Austern täglich frisch von Baltimore.

**146 und 148 S. Clark Strasse.**

Bester Merchants Lunch.

Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.

19ap,1moX*

Telephone North 1325 Etablirt 1884

**GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor**

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Votanschläge geliefert. ap11,6mX

**80 HUDSON AVENUE.**

**THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.**

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

**245 Sedgwick Str.**

**Das Wasser kochen? Nein!** Braucht den **Knoble Wasser-Filtrirer.**

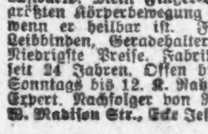
Schreibt wegen Büchlein.

The Knoble Filter Co.

309 Clybourn Ave.

Telephon North 126.

7ap,dosadi,1mt



**Bruchbänder!**

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. K. Rahn, deutscher Bruchband-Expert. Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23matgl*

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,tX,1j

**DR. J. YOUNG,**

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

**Dr. Kleene,**

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. ap16,fadibo,1m

**Bruchleidende**

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**$500 Belohnung,** wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

**Electric Institute,** J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ok,jadibo*

**Spart Schmerzen und Geld.**

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8 Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne..........$5 Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Goldkronen.......$5 Brückenarbeit..........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadibo*

**Boston Dental Parlors, 146 State Str.**

**Borsch & Comp.** Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

**BORSCH & CO., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office. 15fb,bidofa*

**Heilt Euch selbst** French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bidofon*

**DR. J. H. GREER,**

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

**84 Adams Strasse,** Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung kall. Medizinen

**Nur drei Dollars**

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

# PIANOS

## Wichtig!

In jedem Piano, welches wir verkaufen, seid Ihr sicher, gute musikalische Eigenschaften zu finden. Sogar in den billigeren Pianos geben wir einen besseren musikalischen Werth und nicht nur ein Stück Möbel. Es hat uns 40 Jahre genommen, die Bedürfnisse des pianokaufenden Publikums kennen zu lernen; aber wir haben gelernt, und eine Besichtigung ist alles, was nöthig ist, um Jedermann zu beweisen, daß ein Piano von Lyon & Healy's in mancher Hinsicht verschieden ist von einem Piano anderen Fabrikats.

Neues Modell Upright.................. **$125**

Bedingungen: $10.00 Anzahlung; Rest $5.00 monatlich.

Dieses ist ein sehr schönes Piano und ein wundervoller Werth zu dem Preise.

Wir haben Tausende von denselben verkauft und für gewisse Zwecke genügen sie den gewünschten Anforderungen.

Mahagony Upright.................. **$145**

Bedingungen: $10.00 Anzahlung; Rest $5.00 monatlich.

Sehr groß, feines Mahagonyholz-Gehäuse. Voller, fester Ton. Neues und verbessertes Muster, ist bestimmt, um mit einer modernen inneren Einrichtung zu harmoniren.

Mahagony Upright.................. **$190**

Bedingungen: $10.00 Anzahlung; Rest $5.00 monatlich.

Dieses prachtvolle Piano wurde mit Freuden begrüßt. Viele davon sind im Gebrauch in den Wohnungen von musikalischen Leuten—Leute, welche den guten Ton eines Pianos zu schätzen wissen. Es ist wahrhaftig nicht seines Gleichen für den Preis, soviel wir wissen.

**Hochfeine Pianos**

Ausgezeichnete Fabrikate von den größten Piano-Fabrikanten der Welt werden nur bei uns gezeigt. Prachtvolle Proben der neuesten Herstellungen von Wm. Knabe & Co., der Weber Piano Co. und dem großen Hause von Steinway & Sons werden hier sowohl in Uprights und Baby Grands gezeigt.

Etwas ganz Neues in Chicago.
Eröffnung unseres großen

**Bargain-Verkaufszimmers**

Dieser große Verkaufsraum ist angefüllt mit Bargains von allen Sorten, von Second-hand Uprights zu $75.00 und aufwärts. Unter diesen werden die renovirten Uprights die vorsichtigen Käufer am meisten interessiren. Es sind gebrauchte hochmoderne Pianos, solche wie Steinways, Weber und Knabes, welche durch unsere eigene Fabrik gingen und nach dem „Up-to-date" Aussehen verbessert wurden.

Preise weniger als die Hälfte der Original-Kosten.

Leichte monatliche Zahlungs-Termine können getroffen werden.

Auswärts wohnende Käufer sollten nach einer Bargain-Liste schreiben.

Wir verschicken Pianos überall hin.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS
Musikalien jeder Art.

## Finanzielles.

1st First Trust and SAVINGS BANK
Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen an Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts

James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vizepräsident.
E. K. Boisot, Vizepräs. und Manager.
Louis Boisot, Trust Officer.
R. D. Forgan, Hilfs-Schatzmeister.
D. V. Webster, Hilfs-Sekretär.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der First National Bank of Chicago sein.
ap21,dosadi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,didosa*

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste auswärtige Bankverbindungen.
8ag,didoson*

Malz-Kaffee
feinster Qualität, 5 Cts. per Pfd., Proben und Zirkulare frei. 3aplmo,sodidosa
Milwaukee Importing Co.,
2226 Cherry Str., Milwaukee, Wis.

Pfeiffer & Diller's importirte Essenz für Kaffee erhielt höchste Auszeichnung, Chicago Fair, 1893, und wurde kürzlich von der Lebensmittelkommission des Ackerbau-Departements in Washington passirt.—Zu dem gewöhnlichen Quantum Kaffeebohnen nimmt man eine Messerspitze voll in den gemahlenen Kaffee und verbessert damit das Aroma und erhält eine goldgelbe Farbe. Preis 10c per Dose. Man verlange Probe-Döschen bei Grocers und Delikatessenhändlern. Zu haben bei Henry Scheelkopf.
9ap,didosa,1mo

(Für die „Abendpost".)

### Kleinstadt-Schnickschnack.

Am Vater der Ströme,
Ende April 1904.

Die Streitaxt liegt begraben; die Wahl ist vorüber und ich bin „Honorable" geworden. Hurrah! Und — three cheers for myself, denn ich habe es redlich verdient durch Rennen und Jagen, durch Händeschütteln und Schnäpsetrinken, durch viele Zigarren und baares Geld, durch Komplimente und Knixemachen, durch Lachen und Schwatzen und tausend Versprechungen. Zwar brummt mir der Kopf nun, mein Beutel ist leer und Arm ist gelähmt vom Schütteln: doch ich bin ja „gewählt" und darum Hurrah! Und ich kann nun auch fahren kreuz und quer durch Stadt und Land — umsonst! Kann Theater besuchen, die Minstrels hören — es kostet nichts! Und wohin ich mich wende, da treffe ich Freunde: sie ziehen und drängen und schieben mich, denn jeder will etwas thun für mich — umsonst! Ganz sorgenlos könnt ich nun leben, wenn — da sitzt der Haken! „Hilf Daniel!" Ich brauche mehr Taschen für Petitionen, für Anstellungsgesuche, für durchzudrückende Nichtsnutzigkeiten, für allerlei Geldverkrümelungen, kostspielige „kleine Gefälligkeiten" und noch so viel anderes mehr. Ich soll auch bald reden, bald soll ich schweigen, zu jedem „Budel" Amen sagen. Wahrhaftig, es wird mir jetzt Angst, wenn ein „Freund" mir die Hand reicht und etwa sagt: „I voted for you!", denn ich weiß, was da kommt: er wünscht etwas! Er wünscht mir zu helfen, den dummen Begriff von Ehre, von Recht und Pflicht an den besagten Haken zu hängen. Er flunkert abscheulich. Ich weiß es, setze daher auch eine ernste Miene auf, halte den Kopf ein bischen schief und ziehe die Augenbrauen enger, sage aber endlich doch: „Allright! Will sehen, was zu machen ist! An mir soll es nicht fehlen!", denn — nun ja, man ist eben „Honorable" geworden und möchte doch auch „gefällig" sein. Und der Freund ist einstweilen befriedigt. Wir „schäken" Hände und trennen uns.....

Wieder nach Hause gekommen, überhöre ich den Gruß meiner Frau und werfe mich in meinen Sorgenstuhl... Was nun? Mein Ehrgefühl murrt. Ich bin zornig, bin wüthend, verwünsche mein „Honorable" und jäh springe ich wieder auf, packe alle Freipässe, alle Theaterbillets und andern Kram zusammen, werfe das „With the Compliments of X. & Co." mir zugeschickte Pult zum Hause hinaus und schreibe dazu: „Meine Herren, behalten Sie gefälligst dieses Zeug, das doch nur dazu dienen soll, mein Urtheil zu schwächen, meine Stimme zu ködern, den Amtseid zu vergessen. Für was halten Sie mich denn? Bleiben Sie mir mit Ihrem Ansinnen vom Leibe!" Und darnach lasse ich mich abermals nieder und schließe die Augen. Ich hatte eine große That vollbracht; hatte dem Versucher zugerufen: „Hinweg von mir, Satanas!" Ich war mit mir zufrieden.

Aber—du guter Gott, was mußte ich nun erleben?! Der Eine nannte meine That absurd, der Andere mich einen Narren; der Dritte zweifelte an meinem gesunden Verstand; der Vierte sagte, ich sei „completely out of the party line"; der Fünfte fluchte und schalt mich „Verräther"; der Sechste drohte gar, mich „klein" zu machen. Tiefer, immer tiefer sank ich in meinen Stuhl zurück und begann zu toben: Kreuzbombenelement, wo bin ich denn? Bin ich wirklich schon in Rußland angekommen? Der Eine will Wutki, der Andere Kopeken, der Dritte will Rubel haben! Sind das die Patrioten, die „nur" des Landes Bestes wollen? Sind das die Leute, die über Korruption im Postamt und allen Zweigen der Regierung schreien? Die „Volksfreunde", die großen „Reformer", die „Weltverbesserer"? Mir wurde warm und immer wärmer. Ich ballte die Fäuste.... „Hilf, Daniel, ich bin gebunden!" Da riß ich mich los und — erwachte...

Gott sei Dank: ich lag in meinem Bett und hatte das Schreckliche, hatte all das Unerhörte nur geträumt! Ich war kein „Honorable" und kein Kontraktor plagte mich. Kein Reformer, kein Volksfreund lag mir in den Ohren. Kein Aemterjäger, kein „Practical Politician", kein „Staatsmann" lag mir auf dem Hals und kein „Freund" hatte für mich „gewohted", denn ich war gar nicht „gelaufen". Ein freier Mann, athmete ich erleichtert auf....

„Ein dummer, abscheulicher Traum!" brummte ich, mich langsam ankleidend, in meinen weißgewordenen Bart. „Wie kommt man nur zu solchem Zeug?" — Weil es Erlebtes ist! — „Erlebtes? In meinem Leben habe ich solche Schuftigkeiten nicht erlebt!" — Sei froh! Aber Thatsache bleibt trotzdem, daß ein Traum, so verrückt er auch sein mag, sich immer innerhalb des Kreises gewonnener Begriffe bewegt. Von Dingen, die nicht sind, kann man nicht träumen, oder, besser gesagt: man kann nicht träumen von Dingen, davon man nichts weiß. Ein Baby, im Schlafe lächelnd, mag träumen, — mag träumen von der mit ihm schäkernden Mutter, an deren Brust es lag; es wird aber gewiß von keinem Stelldichein im stillen Park träumen, denn dazu fehlen ihm alle Begriffe, alle Vorstellungen. Was weiß der Säugling von einem Park und einem stillen, geheimen Winkel in diesem Park? Nichts! Du aber weißt von einem „Mann im Mond" und so kannst Du Dich auch zu ihm setzen und mit ihm zechen? Nun ja! Der Mond soll zwar ganz trocken sein, das reinste Temperenznest, aber Du könntest ja von daheim ein „Fäßchen" über die Grenze schmuggeln. Nicht? Na, also! Du könntest träumend mit dem Mann im Monde zechen und ihm allerlei schöne Dinge erzählen von dem lieblichen Frieden auf Erden, von der Harmonie der Völker, von der Weisheit unserer Staatsmänner, der Unbestechlichkeit unserer Beamten, der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit... Himmel! was könntest Du nicht alles erzählen. Dem Alten würde der Mund wässern und er nicht ruhen wollen, bis Du ihn von seinem alten, dürren Krater herab auf die Erde genommen. Wenn's aber so weit gekommen ist, dann Freund, führe ihn um des Himmels willen nicht gleich zu uns. Führe ihn über den Friedhof, an der Kirche vorbei durch's Dorf — nein, nicht durch's Dorf; denn da bellen eben die Hunde den Mond an und die Bauern prügeln sich um ein entlaufenes Ferkel. Auch durch die kleine Stadt nicht fern vom Dorf darfst Du den Alten nicht führen, denn da sitzt man eben über „Budler" und „Grabscher" zu Gericht. Führe ihn lieber auf's freie Feld, wo er sicher vor Ratten ist, nur Blumen umgaukelnde Schmetterlinge sieht und das wogende Aehrenfeld entlang der gottvollen Straße...

Bis dahin war ich in meinem Selbstgespräch gekommen, als mein Blick auf die „Römische Geschichte" fiel, in welcher ich am Abend zuvor ein paar Kapitel gelesen. Und ich lachte hell auf: „Wer lernt aus der Geschichte der Völker?!" Da öffnete sich leise die Thür. Meine Frau stand auf der Schwelle. „Bist Du fertig, Männchen?" frug sie. „Ja!" rief ich ihr zu und eilte zum Frühstück. Wm. Gramm.

### Der Frauenmörder Croßman.

(Brief aus London.)

Die Mordthat in der Vorstadt Kensal Rise ist eine der grausigsten, welche je in England passirt sind. Daß ein Verbrecher Frauen heirathet, um sie zu berauben und dann umzubringen, geschieht öfter in England, und daß man hier so leicht seinen Namen ändern kann, erleichtert derartige Verbrechen sehr. Der Mörder Croßman aber, welcher sich im Augenblick seiner Verhaftung den Hals von einem Ohr zum andern aufschnitt, war im Stande, im Laufe von acht Jahren sieben oder acht, vielleicht noch mehr Frauen zu heirathen, ohne daß diese von einander wußten und ohne daß den letzten vier oder fünf Frauen bekannt war, daß er wegen Bigamie eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Wer die ermordete Frau ist, deren in Zement eingegossene Leiche in einer Blechkiste gefunden wurde, steht noch nicht fest. Das grausigste ist, daß Croßman während er die Leiche in einem Verschlage unter der Treppe verwahrte, gleichzeitig noch zwei Frauen bei sich im Hause hatte, während eine dritte Gattin von ihm in Richmond wohnte. Die eine dieser Frauen, die Tochter eines Handlungsreisenden Namens Thompson, hatte er im Januar 1903 unter seinem richtigen Namen geheirathet. Er gab sich damals als Wittwer aus und hatte einen sechsjährigen Sohn, wahrscheinlich von der 1897 gestorbenen Frau, deren Todtenschein man an Croßmans Leiche fand. Diese Frau begab sich im Sommer vorigen Jahres auf kurze Zeit zu ihren Eltern, und als sie etwa im Juli in das Haus in Kensal Rise zurückkehrte, bemerkte sie die Blechkiste unter der Treppe und gegen Ende des Sommers üblen Geruch im Hause. Es wurde dann ein Kind geboren, und Croßman wollte das Haus streichen lassen. Frau Croßman begab sich unterdessen wiederum zu ihren Eltern. Als sie im Januar d. J. zurückkehrte, war eine andere Frau im Hause. Er sagte ihr, diese sei gekommen, um den sechsjährigen Sohn der ersten Frau zu holen, und er verbot ihr, der anderen zu sagen, daß sie seine Frau sei, da jene sonst den Knaben nicht holen werde. Der Frau Croßman mißfiel es, daß die andere Frau im Hause war; sie glaubte auch, eine gewisse Intimität zwischen ihrem Mann und ihr zu beobachten, darum packte sie ihre Sachen ein und verließ ihren Mann. Was sich später ereignete, erfuhr Frau Croßman erst aus den Zeitungen.

Die andere, welche Croßmans Frau bei ihrem Manne vorfand, hatte der Mann im November vorigen Jahres durch eine Heirathsannonce kennen gelernt, und sie einige Monate später unter dem Namen „Frank Seaton" geheirathet. Er reiste mit ihr nach der Hochzeit nach Whitstable, und hier hatte sie seltsame Erlebnisse. Ihr Mann zwang sie mit Gewalt, Whisky zu trinken, obwohl sie an Spirituosen nicht gewöhnt war. Er würgte sie dabei und riß ihr ihre Bluse hinten auf. Als Frau Seaton — so glaubte sie zu heißen—dann bemerkte, daß ihr Mann ihren großen Koffer heimlich aus London kommen ließ und in einem leeren Zimmer aufstellte, stieg ihr der Verdacht auf, ihr Mann wolle sie ermorden und ihre Leiche in den Koffer stecken. Andere Seltsamkeiten des Mannes bestärkten sie in ihrem Verdacht. Sie sah z. B., daß Croßman sie immer verfolgte, nie allein ließ; einmal blieb sie eine ganze Nacht im Bett wach, weil sie glaubte, ihr Mann würde sie betäuben und ermorden. Als Croßman einmal in ein Hotel gegangen war, um eine Flasche Whisky zu holen, lief sie, so schnell sie konnte, davon, ging in ein Boarding-Haus und reiste am nächsten Tage nach Reading zu ihren Eltern. Croßman, alias Seaton, reiste ihr nach, und mehr aus Furcht als aus Gehorsam folgte sie ihm wieder nach London, wo sie dann die andere Frau mit dem neugeborenen Kinde vorfand. Diese Frau nannte sich Edith Croßman und der Mann gab sie vor der anderen Frau, die sich „Frau Seaton" nannte, als seine Kousine aus. Inzwischen war die Spar-Einlage der Frau Seaton durch gefälschte Unterschriften von der Post-Sparkasse abgehoben worden. Detektives kamen in das Haus und sagten der Frau Croßman auf den Kopf zu, daß sie die Gattin Croßmans sei. Sie leugnete es (wie oben mitgetheilt, auf Croßmans Veranlassung) und verließ alsbald das Haus, während die „Frau Seaton" im Hause blieb. Von der Blechkiste wußte diese Frau nichts, den schlechten Geruch hatte sie aber bemerkt, doch erst am letzten Montag fiel ihr dieser besonders stark auf. Frau „Seaton" war im Hause, als die Entdeckung der Leiche und der Selbstmord erfolgte; sie wohnt jetzt noch dort. Ihre Mutter ist aus Reading zu ihr gekommen, und sie hat auch den sechsjährigen Sohn von Croßmans erster Frau bei sich.

Frau „Seaton" hatte während ihrer kurzen Ehe auch folgendes Erlebniß: Ihr Mann erhielt einen Brief von einer Frau in Richmond, der an einen „Herrn Weston" adressirt war. Croßman-Seaton gab vor, Weston sei der Name seines Prinzipals. Der Vater der Frau „Seaton" stellte Croßman zur Rede, weil behauptet worden sei, er habe eine Frau in Richmond. Dieser bestritt das entschieden und erbot sich, die „Frau Weston" in Richmond mit der „Frau Seaton" zu konfrontiren. Darauf blieb die Sache beruhen. Jetzt hat sich aber gezeigt, daß Croßman in Richmond am 12. August vorigen Jahres unter dem Namen „Weston" eine vierzigjährige Frau geheirathet hat. Er gab sich damals ihr gegenüber als Architekt aus. Sie hatte ihn sehr gern; er ging jeden Sonntag mit ihr zur Kirche und Abends vor dem Schlafengehen betete „Herr Weston" stets. Er sprach davon, daß er in Kensal Rise ein Haus habe. Bald nach der Hochzeit zog „Herr Weston" von seiner Richmonder Frau fort, da ihn angeblich Geschäfte fern hielten. Er besuchte sie regelmäßig bis Weihnachten. Dann kam er nur noch selten. Anfang dieser Woche kam er noch einmal Abends in großer Erregung und ging nach kurzer Unterredung wieder fort.

Eine weitere Ehe Croßmans ist dadurch an den Tag gekommen, daß ein Signalsteller vom Bahnhof in Liverpool Street auf der Polizei-Station in Kensal Rise erschienen ist und verlangt hat, die beiden Leichen zu sehen. Dieser Eisenbahnarbeiter heißt Woolland und hat in der Leiche des Croßman sofort einen angeblichen „Willie Bailey" wieder erkannt, der im September 1902 eine 18jährige Tochter Woollands heirathete, die seit dem September 1903 verschwunden ist. Der angebliche Bailey gab sich als Theaterfriseur oder Kulissenschieber aus und wohnte mit der Tochter des Eisenbahnarbeiters im südlichen London. Vor einem Jahre hatte sie ein Kind von ihm, welches jetzt bei ihren Verwandten ist. Dann verließ „Bailey" seine Frau; er sollte nach Amerika gegangen sein. Die weibliche Leiche in der Blechkiste vermochte Woolland nicht zu identifiziren. Es fehlte das ganze Gesicht der stark in Verwesung übergegangenen Leiche; nur etwas braunes Haar hat man am Kopf gefunden. Wie es scheint, ist der Schädel der Frau mit einem Beile eingeschlagen worden. Doch kann auch Gift in den Eingeweiden sein, ihre gute Konservirung deutet darauf hin. Die Leiche war so fest in dem Zement eingeschlossen, wie wenn sie in einem Eisblock eingefroren wäre. Es war ein langwierige und schauerliche Arbeit, den festen Zement durch Hämmern und Hacken loszumachen.

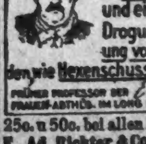
Croßman war im August 1891 wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Im April 1892 wurde er unter dem Namen George Holmes, wiederum wegen Diebstahls, zu vier Monaten verurtheilt. Im Dezember 1898 erfolgte seine Verurtheilung zu fünf Jahren Zuchthaus wegen Bigamie. Die eine der beiden damaligen Frauen war ein Dienstmädchen, welches er am 6. Oktober 1897 geheirahtet hatte. Sie bekam ein Jahr später ein Kind von ihm. Die andere Frau, ebenfalls ein Dienstmädchen, hatte er am 16. November 1898 geheirathet. Eine oder zwei Wochen nach dieser Hochzeit war Croßman nämlich wegen Scheckfälschung verhaftet worden. Die Anklage wurde fallen gelassen, aber bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß Croßman zwei Frauen hatte, und es erfolgte dann die Anklage und Verurtheilung wegen Bigamie. Von diesen beiden Frauen ist die erstere von Croßman geschieden und wieder verheirathet und die andere ist wieder in einer Dienststellung.

### Die Eitelkeit der Nationen.

In einem „Là-bas" betitelten Aufsatz, den die Straßburger Post veröffentlicht, führt Karl Eugen Schmidt (Paris) u.a. Folgendes aus: „Die Nationaleitelkeit des Franzosen ist vielleicht stärker und vielleicht unberechtigter als die des Engländers und des Amerikaners, sie trifft uns aber nie so unangenehm wie bei den Engländern und bei den Amerikanern, weil der Franzose ein höflicher und liebenswürdiger Mensch ist, was man dem durchschnittlichen Anglosachsen noch weit weniger nachsagen kann als dem durchschnittlichen Deutschen. Uebrigens hat auch der Deutsche in den letzten Jahren angefangen, sich zu fühlen und die Brust herauszurecken, und leider muß ich gestehen, daß mir diese stolzen Leute, so gern ich es sehe, wenn der Deutsche sich allen anderen Völkern gleichstellt und hinter niemand als Diener herläuft, äußerst unangenehm sind. Erstens sind sie stolz auf Dinge, die gar nicht so wunderbar sind, und zweitens zeigen sie ihren Stolz auf eine Art, die etwas an die aufgeblasene Eitelkeit des Emporkömmlings erinnert. Sie sehen so aus, als ob sie die Schmarren auf Backen und Stirn, den gesträubten Schnurrbart, die stramme Haltung und den herausfordernden Blick für die edelsten Errungenschaften der höchsten Kultur hielten, was doch ein kleiner Irrthum sein dürfte."

— Druckfehler. — Die Produkte der Eingeborenen werden ausnahmslos im Rausch erworben.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN garantirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.


Brooklyn-New-York, d. 12. Mai 1899. Ihr „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment ... von Droguen ... und von Schmerzen in vielen Leiden ...

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 GOLD- und MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Pfarrern, Droguisten, Ministern, etc.

Spezieller Verkauf von Knaben- und Mädchen-Kleidern für die Ferien-Woche.

Wir machten spezielle Vorbereitungen für diese Veranstaltung. — Eine gute Gelegenheit, Eurem Knaben oder Mädchen neue Frühjahrkleider zu kaufen. Wir sichern Euch eine große Ersparniß. Ihr werdet von den prachtvollen Werthen, die wir offeriren, überrascht sein.

Fancy Wassergläser 1c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

15c gerippte Damen-Leibchen 9c

Mittwoch, ein weiterer Tag für Ersparnisse.

Wir führen hier nur einige Artikel auf, blos um Euch eine Idee zu geben von direkten Ersparnissen, die in diesem Laden möglich sind. Es erscheint beinahe thöricht, nur so wenige Artikel zu erwähnen, wenn wir ebenso gut hundert und noch mehr anführen könnten; trotzdem zeigen sie die Möglichkeit, Ersparnisse zu machen durch den Einkauf wohlfeiler Waaren, welche aber durchaus zuverlässig sind.

**Kleiderstoffe** — 49c Crepe Voiles u. Poplins, müssen diesen Mittwoch fort, per Yard, zu 19c

**Kleiderstoffe** — 50 Stücke Danish Cloth, in cream und farbig, müssen fort, Mittwoch, per Yard, 12½c

**Unterzeug** — Französ. Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — Hosen mit doppeltem Sitz — 50c Wth. 38c

**Unterzeug** — Feine gerippte Hemden und Unterhosen für Männer — alle Größen, 34 bis 46, speziell 25c

**Spitzen** — Torchon- und Val. Spitzen und dazu passende Einsätze,— billig zu 5c Yard. 2c

**Stickereien** — Stickerei-Einfassung und Einsätze — alle neuen Muster — werth 8c, per Yd. 4c

**Shirt-Waists** — Beste Qual. Gingham Shirtwaists — nett besetzt — einzelne Partie, werth 1.25 bis 2.00. 48c

**Seidene Waists, 9 bis 11 Vorm.** — Sommersorte Taffeta Seide Waists—tucked und hohlgesäumt — 32 bis 36 — werth $4 — für 2 Stunden, $1.00

**Baby-Kappen** — Baby-Kappen aus weißer japan. Seide —bestickt — werth 48c — speziell zu 29c

**Tassen und Untertassen** — Weiße Tassen und Untertassen — alles tadellose Waaren — speziell f. Mittwoch, vier Paar für 18c

**Teller** — Dekor. Dinner-Teller aus engl. Halb-Porzellan, speziell, per Stück, 5c

**Butter-Teller** — Imitat. Cut Glaß Butterdosen m. Deckel — speziell — per Stück, 6c

**India Leinen** — Feiner glattes weißes India Linon — volle Stücke und tadellos — per Yard, 4¾c

**Percales** — 30-zöll. gemusterte Kleider-Percales — navy, schwarz, grau und roth, wth. 10c, 6¾c

**Kurzwaaren** — 1 Cent 1 Cent
Hump Haken u. Oesen, 2 Dutzend für 1c.
Nähnadeln, 2 Papiere für 1c.
Perlmutter-Knöpfe, per Dutzend 1c.
Kings Nähfaden, per Spule 1c.
Haar-Nadeln, 4 Papiere für 1c.
Chinesisch. Bügelwachs, 2 für 1c.

**Damen-Suits** — Suits für Damen und Mädchen, gemacht aus fancy Mixture, blau, grau und braun — werth $8.95 — zu $5.00

**Misses-Skirts** — Gemacht aus feiner Qual. Melton, vorn nett besetzt — in schwarz, blau oder grau — zu $1.95

**Strümpfe** — Braun und blau gemischte nahtl. Männersocken — Mittwoch, per Paar, 5c

**Strümpfe** — Schwer gerippte schwarze baumwollene Kinderstrümpfe — Odds und Ends — per Paar, 5c

**Knaben-Suits** — Doppelknöpf. 2-St. Schul-Anzüge für Knaben, dauerhafte Qual. schwarze Cheviots — Größen 8 bis 16 Jahre, 98c

**Knaben-Vests** — Einzelne Westen — 3 bis 16 Jahre — übrig geblieben von $5 bis $7 Anzügen, werth bis zu $1.50, speziell zu 48c

**Basement Spezielles**
Nr. 8 Granite Eisen Theekessel, speziell zu........ 29c
Granite Eisen Pudding Pans, 3 Pint Größe zu........ 3c
Nr. 2 Western Defender Waschmaschine, zu........ $2.50
Wir verkaufen auch die folgenden wohlbekannten Waschmaschinen: The Snowball, Ocean Wave, O. K., Round Boß, Square Boß und viele andere.

**Muslin** — Fabrikrester von gebleicht. Muslin — voll yardbreit — 7c Werth, per Yard, 4½c

**Handtücher** — Momie Cloth Handtücher, schwere Sorte — speziell, Stück 5c

**Curtain Swiß** — 5000 Yards Rester von Gardinenswiß, — 12½c Werth, — per Yard, 5c

**Spitzen-Gardinen** — Nottingham Spitzen-Gardinen, regulärer Preis $2.50 bis $3, per Paar, $1.39

**Droguen-Dept. Offerten**
Smith Bros. Cough Drops, 3 Packete für........ 10c
Effervescent Phosphate of Soda, 25c Größe........ 15c
Lemke's Stomach Drops, 25c Größe,........ 15c
Triners Bitter-Wine, extra speziell........ 51c
Unsere Auswahl von Bruchbändern und Elastic Garments ist immer vollständig und von zuverlässigem Fabrikat.

China rüstet zum Kriege

Und Millionen Männer werden eingeübt, um den großen Kampf für nationale Existenz aufzunehmen.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, die der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. [illegible]

427 Wabash Ave.,

2½ [illegible]

Sprechstunden [illegible] Sonntags [illegible]
Sepjabi

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,do'onmodi*

Frauen-Krankheiten!
Dr. GUIDO RANNIGER
Deutscher Frauenarzt. Zimmer 1320 Masonic Temple, State und Randolph Str. Von 9—12.
17ap1mt,sondifr

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

**West Shore Eisenbahn.**
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston...10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston...10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston...10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 203 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

**Chicago & Alton.**
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- 9.35 V Joliet Accomodation.
- 11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- 11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- 2.30 N Bloomington und Springfield.
- 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- 5.35 N Joliet Accomodation.
- 6.00 N Kansas City Limited.
- 6.00 N Peoria Limited.
- 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- 11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, **8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, **8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington | ** 7.30 V | ** 3.25 N |
| New York, Boston u. Columbus | *10.30 V | * 5.30 N |
| New York (Wells Fargo Expr.) | * 3.00 N | ○ 9.45 N |
| Huntington Lokal | 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | * 9.20 N | * 7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | * 9.20 N | * 7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| „The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V / *11.30 N | * 7.15 V / * 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids. | * 6.30 N / *11.30 N | * 4.00 N / * 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.55 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer | * 6.00 N / ***11.30 N | * 5.55 N / ** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakota.. | *** 6.00 N | ○ 8.55 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | *12.30 N | * 1.50 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville | ** 3.00 V / * 9.00 V / * 6.30 N | * 8.30 V / *11.45 V / * 9.25 V |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 3.00 V | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V / * 8.00 N | ** 9.25 V / * 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 5.55 N / ** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct.. | * 5.00 N | *11.10 N |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | ** 3.00 N | ** 4.00 N |
| Oshkosh, Green Bay | * 3.00 N | **11.15 V |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander | **x3.00 V / * 5.00 N | * 9.45 V / ** 9.00 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 3.00 V / * 8.00 N | ** 9.00 N / * 7.30 V |
| Manistique, Sault Ste. Marie | ***10.30 N | ○ 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

**Illinois Central-Eisenbahn.**
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| N. Orleans, Memphis Special.. | * 8.25 V | *10.50 N |
| The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark. | * 6.20 N | *11.30 V |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur | *11.32 V | * 7.45 N |
| Cairo Local | +8.35 V | +5.50 N |
| Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans | * 2.50 V | * 4.30 V |
| Champaign, Mattoon Expreß | * 5.25 N | * 1.20 N |
| Bloomington u. Chatsworth.. | +8.35 V | +10.50 N |
| Bloomington, Clinton, Decatur, Pana | +5.25 N | +1.20 N |
| Evansville Expreß | * 8.25 V | +5.50 N |
| Evansville, Cairo und South.. | * 9.00 N | * 8.05 V |
| Kankakee und Gilman | * 4.15 N | *10.00 V |
| Minneapolis und St. Paul | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Omaha, San Francisco | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Dubuque, S. City, Sioux Falls | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Omaha Day Expreß | * 8.15 V | * 9.55 N |
| Omaha und Sioux City Postschnellzug | * 2.55 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.10 N | *10.05 V |
| Rockford, Freeport, Dubuque | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Monon Route—Dearborn Station.**
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Florida Limited | * 9.02 N | * 7.28 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 N |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | ** 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | *12.00 N | * 8.40 V |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.02 N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | * 9.02 N | * 7.28 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

**Baltimore & Ohio.**
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal + Expreß | ** 7.15 V | ** 5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.40 V | * 7.00 V |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | * 6.00 N | * 8.50 V |
| Col. und Wheeling Expr. | * 7.00 N | * 6.50 V |
| Cleveland und Pittsburg Expr. | * 8.00 N | * 6.50 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.